

FRÜHEISENZEITLICHE ETRUSKISCHE UND ITALISCHE ZEPTER

In dankbarer Erinnerung an meine Großmutter Sonja Behm-Blancke

»Aufrecht setzte er sich, warf über den weichen und schönen schimmernden Leibrock,
legte darum den prächtigen Mantel; unter die glänzenden Füße band er die schmucken Sandalen,
hängte sich über die Schulter das silbern beschlagene Schlachtschwert,
griff zum Erbstück der Väter, dem unvergänglichen Zepter.«
(Hom. Il. II, 42-46; Übersetzung nach D. Ebener)

Zusammengesetzte Stäbe – die ältesten etruskischen Zepter	4	B Stäbe mit figürlich verzierten und durchbrochenen	
Stäbe mit figürlich verzierten und durchbrochenen Köpfen		Köpfen	33
aus der orientalisierenden Zeit	5	C Stäbe mit Keulenkopf bzw. Keulenkopf-Zepter	34
Zepter in Keulenkopfform oder Keulen als Insignien	10	D Gegenstände unklarer Funktion, in archäologischer	
Kostbare Spinnrocken und figürlich verzierte Stäbe –		Literatur z.T. als Insignien gedeutet	37
Frauenzepter?	19	E Aufsätze oder Verbindungselemente unklarer Funktion,	
Wer hielt das Zepter in der Hand?	27	wahrscheinlich von Stäben	38
Religiöse und politische Bedeutungsinhalte		F »Frauenzepter« – stabförmige Gegenstände	
der Keulenkopf-Zepter	29	der weiblichen Sphäre	38
Katalog der als Zepter gedeuteten Gegenstände		Literatur	41
aus etruskischen und italischen Bestattungen	32	Zusammenfassung / Summary / Résumé / Riassunto	45
A Aus unterschiedlichen Materialien zusammengesetzte			
schmale Stäbe	32		

Von den antiken Insignien, die nach den schriftlichen Überlieferungen den Herrscher auszeichneten, ist das Zepter in den ikonographischen und archäologischen Quellen am schwierigsten zu fassen¹. Das mag zum einen an dem Wort »Zepter« selbst liegen, das lediglich einen (Herrschafts-)Stab (griech. σκῆπτρον / *skēptron*) bezeichnet, aber zur weiteren Gestalt, insbesondere zur Bekrönung, keine Auskunft gibt. Zum anderen handelt es sich bei der Mehrzahl der als Zepter interpretierten Gegenstände um Keulen bzw. um Stäbe mit Kugelknauf, die ebenso als Waffe verwendet werden konnten. Selbst im Vorderen Orient und in Ägypten,

¹ Zur Ikonographie und typologischen Einteilung der etruskischen Zepterdarstellungen grundlegend: Borchhardt/Bleibtreu 2006. – Zu einigen Zepterformen in Italien auch Amann 2 000, 56-62. – Zu Zeptern und Stäben aus dem eisenzeitlichen Mitteleuropa zuletzt Eibner 2013, 333-334 mit Lit. sowie Eibner 2012, 347-349 (Vogelkopfstäbe aus der Situlenkunst). 356-357 mit Vergleich zu Este, Taf. 3. – Mein Dank für Anregungen, Informatio-

nen und Bildmaterial gilt: Adriana Emiliozzi (Rom), Adriano Maggianni (Florenz), Valentino Nizzo (Rom), Markus Egg (Mainz), Alessandro Naso (Rom), Carola Metzner-Nebelsick (München), Martin A. Guggisberg (Basel), Simona Carosi (Vulci), Werner Rutishauser (Schaffhausen), Milena Mancini (Ancona), Giacomo Bardelli (Mainz), Karen Radner (München), Nicola Bruni und Anna Riva (Spoleto).

wo Keulen als Herrschaftszeichen seit dem 3. Jahrtausend v.Chr. dargestellt sind und als Realia teilweise sogar Inschriften der Könige tragen, ist ihre Funktion als Zepter oft nicht eindeutig².

Der einzigartige Fund in einem umbrischen Prunkgrab des 7. Jahrhunderts v.Chr. von gleich vier Stabenden in Keulenkopfform aus Eisen und Bronze, die sowohl wegen ihrer figürlichen Verzierung mit religiösen und mythischen Motiven als auch aufgrund ihrer besonderen Herstellungstechnik unzweifelhaft als Zepter anzusprechen sind, hat dazu geführt, eine Übersicht der dem Verfasser bekannten Realia zusammenzustellen und dem Ursprung sowie der Funktion der Zepter in Italien nachzugehen³.

In Etrurien sind neben dem eigentlichen Zepter auch andere Insignien überliefert, die relativ einfach zu identifizieren sind, wie der Krummstab (Lituus)⁴ der Auguren, das Fasces-Bündel⁵, die Doppelaxt⁶ und der Dreizack (»tridente«)⁷. Man kennt aber merkwürdigerweise in der reichen archaischen etruskischen Bilderkultur nur sehr wenige Darstellungen von Insignien, die zweifellos als Zepter gedeutet werden können. Für das frühe 7. Jahrhundert v.Chr. ist die männliche Sitzfigur aus Ceri bei Cerveteri (prov. Roma) mit einem von einer Palmette bekrönten Stab zu nennen (**Abb. 1a**). Die Form des Zepfers (wie auch die Gestaltung der Figur) orientiert sich dabei an nordsyrischen Bildwerken und ist als Realia in den etruskischen Gräbern anscheinend nicht bekannt⁸.

Weitere Zepterdarstellungen scheinen im 7. Jahrhundert v.Chr. in Etrurien nicht vorzukommen⁹. Erst für die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts v.Chr. gibt es wieder wenige Beispiele: So trägt der Mann auf einem Grabstein (3. Viertel 6. Jh. v.Chr.), der in Laiatico (prov. Pisa) im Territorium von Volterra entdeckt wurde, einen Stab mit hörnerartigem Knauf (**Abb. 1b**)¹⁰. Und auf einer der als echt geltenden Campana-Platten¹¹ – bemalte Wandplatten aus Cerveteri (2. Hälfte 6. Jh. v.Chr.) – hält ein auf einem Klappstuhl sitzender, in ein Gespräch vertiefter älterer Würdenträger einen langen Holzstab mit einem konischen metallenen Knauf in

² Umfassend zu den vorderasiatischen Keulen und Keulen-Zeptern: Braun-Holzinger 2005; Muhle 2008. Zu den bildlichen Überlieferungen in Ägypten und in Sumer s.u.

³ Zu den Zeptern aus Spoleto, vgl. Kat.-Nr. C2-3, C9-10 sowie Spoleto 2014, 68-74; Weidig 2015a, 62-65 Taf. 9a; 2015b, 247-249 Abb. 1-2. Zur ikonographischen Deutung: Weidig 2019. Zur Herstellungstechnik: Weidig/Bruni/Fazzini 2019.

⁴ Zu den Litui: Borchhardt/Bleibtreu 2006, 48; Maras 2016. Einer der ältesten etruskischen Krummstäbe aus Elfenbein mit Silber- und Bronzeverzierung (Anfang 7. Jh. v.Chr.) lag im Grab A (»Königsgrab«) der Nekropole Casa Nocera von Casale Marittimo (prov. Pisa; Sarti/Taddei 2014, 33 Nr. 9 Foto; Maras 2016, 38 Taf. IX a2), aus dem auch ein Zepterkopf stammt (Kat.-Nr. B1). Einer der jüngsten eisernen Litui (Ende 6. Jh. v.Chr.) wurde dagegen im sabinischen Eretum/Colle del Forno (Montelibretti, prov. Roma) gefunden (Alvino 2009, 55 Abb. 16; Maras 2016, 39).

⁵ Vgl. z.B. mit der eisernen Doppelaxt als ein Objekt zusammen in der berühmten Tomba del Littore von Vetulonia (Castiglione della Pescaia, prov. Grosseto; um 630 v.Chr.) gefunden (Etruschi 2008, 262 Kat.-Nr. 243 mit Lit.; Signori di Maremma 2010, 156 Kat.-Nr. 3.104). – Torelli 2011b. – Zum Fasces-Bündel auch: Borchhardt/Bleibtreu 2006, 49.

⁶ Torelli 2011b, 190-211.

⁷ Neben dem bekannten Exemplar aus dem namengebenden Circolo del Tridente in Vetulonia (Cyggielman/Pagnini 2006, 72-74) wurde ein weiterer Dreizack in Pisa gefunden und evtl. auch ein Exemplar im Circolo della Fibula in Marsiliana d'Albegna (prov. Grosseto): Bruni 2006, 27-31. Der in Etrurien seltene Dreizack weist enge Parallelen zu den bronzenen Harpunen aus Armenien und dem Nordiran auf (Makkay 1983, 314-344). Eine Her-

leitung aus dem Vorderen Orient, insbesondere aus dem urartäischen, wo er als Insigne des Donnergottes auftaucht, ist anzunehmen (Sciacca 2004, 275-277).

⁸ Colonna/von Hase 1984 mit nordsyrischen Vergleichen (Relief aus Sam'al [Zincirli; gov. İslahiye; İl Gaziantep/TR]); G. Bartoloni in: Principi Etruschi 2000, 167-168; Borchhardt/Bleibtreu 2006, 47-48 Abb. 15. – Ein Statuenfragment aus Veji (prov. Roma), auf dem ein Fußbänkchen vom Typ Ceri (dazu Jurgeit 2000) dargestellt ist, wird der gleichen Künstlerschule zugeschrieben und als Statue eines Königs interpretiert (van Kampen 2012, Taf. 6, 3).

⁹ Die »white on red«-Bemalung auf dem Gefäß D 151 im Louvre, welche die Geburt der Athena mit Zeus mit Blitzbündel und Hermes mit dem Hermesstab zeigt und der Werkstatt der Urna Calabresi, die in Cerveteri in der 2. Hälfte des 7. Jhs. v.Chr. tätig war, zugeschrieben wurde (Martelli 1987, 95. 266 Nr. 43; Micozzi 1994, 110-112. 186 Taf. 7, C8), konnte als Pasticcio des 19. Jhs. entlarvt werden (Geppert/Gaultier 2000, 211-218).

¹⁰ Nach S. Bruni (1997, 144-147 mit Anm. 59-68 und sehr umfangreicher Lit., Taf. II, b) handelt es sich um einen Priester mit Zepterstab, wie bereits von A. Minto vermutet, und nicht um einen Antennengriffdolch, wie gelegentlich angenommen wurde; vgl. Etruschi di Volterra 2007, 131 (G. Cateni).

¹¹ Von den im Louvre in Paris aufbewahrten Campana-Platten werden nach neueren Untersuchungen nur noch fünf als authentisch eingeschätzt. Die Bemalung auf der Platte, auf der ein junger Würdenträger vor einer Göttinnenfigur sitzend mit genau dem gleichen Zepterstab dargestellt ist (Bonfante 2003, 178 Abb. 71), gilt heute als übertriebene Rekonstruktion oder als Fälschung (<http://arachne.uni-koeln.de/item/gruppen/410505;1.9.2018>).

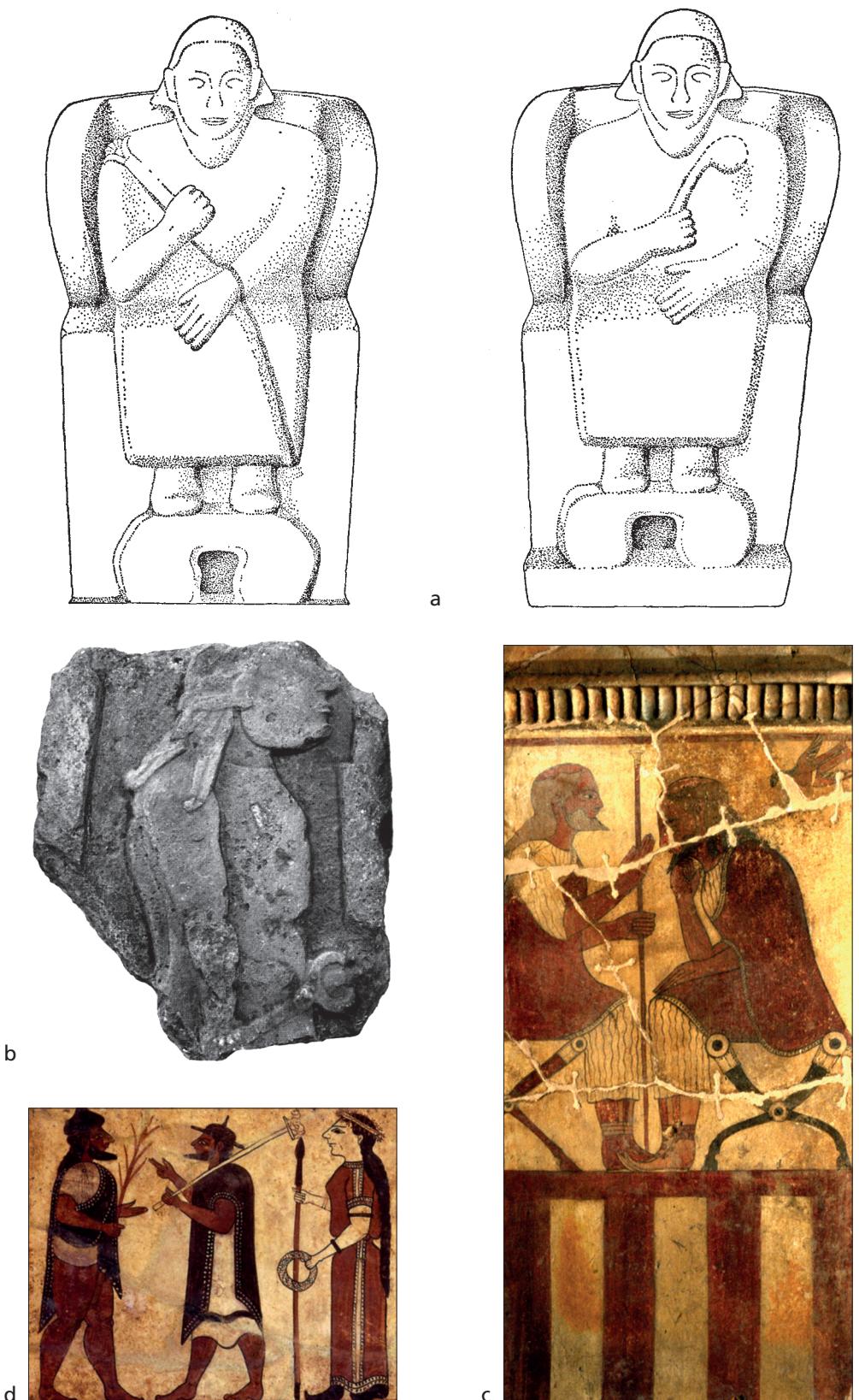


Abb. 1 Bildliche Zepterdarstellungen in Etrurien: **a** Sitzfiguren mit Zepter aus einem Kammergrab aus Ceri bei Cerveteri, Tuff. 690-670 v. Chr. – **b** Laiatico (Volterra), Podere il Cerro: Fragment einer Grabstele aus Kalkstein mit der Figur eines Mannes, der wahrscheinlich ein Zepter trägt. 3. Viertel 6. Jh. v. Chr. – **c** Cerveteri, Campana-Platte: Würdenträger auf Klappstuhl mit langem Stabzepter. 2. Hälfte 6. Jh. v. Chr. – **d** Cerveteri, Bocanera-Platte: Hermes mit langem Stabzepter mit Stieraufsatzt. 2. Hälfte 6. Jh. v. Chr. – (a nach Colonna/von Hase 1984, 34 Abb. 11; b nach Etruschi di Volterra 2007, Abb. S. 131; c nach Cerveteri 2014, Abb. S. 247 Kat. 298; d nach Cerveteri 2014, Abb. S. 242).

der Hand (**Abb. 1c**)¹². Es sind aber vor allem Götter und Heroen, die mit solchen Herrschaftsinsignien dargestellt sind: So trägt Hermes auf einer der Boccanera-Platten ein langes Metallzepter auf der linken Schulter, das in einem zoomorph gestalteten Aufsatz (Stier) endet (**Abb. 1d**)¹³. Dieses Zepter dürfte wohl zur Gruppe der figürlich gestalteten Exemplare gehören, die bei Dionysios von Halikarnassos unter den Insignien der Könige Etruriens genannt sind – hier aber den Götterboten auszeichnet¹⁴. Andere Formen von Herrschaftsstäben halten einige der auf Klappstühlen und Thronen sitzenden Götter in den Händen, die auf den Terrakottaplatten aus Murlo/Poggio Civitate (prov. Siena) und aus Velletri (prov. Roma) dargestellt sind (2. Hälfte 6. Jh. v.Chr.)¹⁵ und entfernt an die Sitzreihen thronender Personen mit Vogelkopfzeptern und anderen Insignien aus der Situlenkunst erinnern¹⁶.

Anders als die wenigen bildlichen Zeugnisse vermuten lassen, sind spätestens seit der Frühen Eisenzeit Gegenstände aus etruskischen und italischen Grabkontexten bekannt, die als Herrschaftsinsignien zu deuten sind. Neben ihrem symbolischen Wert, der den Bestatteten von anderen zeitgleichen reich ausgestatteten Grabinhabern unterscheidet und abgrenzt, geben sie zudem Auskunft über die Kontakte der höchsten Eliten verschiedener Regionen miteinander. Somit werden auch politische, wirtschaftliche und religiöse Beziehungen erkennbar, die sicherlich auch persönliche Begegnungen umfassten.

ZUSAMMENGESETzte STÄBE – DIE ÄLTESTEN ETRUSKISCHEN ZEPTER

Am Anfang scheinen nadelförmige Bronzestäbe zu stehen, auf denen verzierte Knochen- und Bernstein-elemente aufgeschoben sind. Sie kamen in Brandbestattungen von Männern des 9. und frühen 8. Jahrhunderts v.Chr. in Bologna, Tarquinia (prov. Viterbo), Cerveteri (prov. Roma), Veji (prov. Roma) und Vetulonia (prov. Grosseto) zutage (**Abb. 2**) und werden aufgrund ihrer Form als die ältesten eisenzeitlichen Zepter in Italien gedeutet (Kat.-Nr. A1-6)¹⁷. Aber erst ab der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts v.Chr. finden sich wieder stabförmige Gegenstände, die allerdings wesentlich subtiler hergestellt sind. Sie sind aus unterschiedlichen Materialien (Bronze, Eisen, Knochen, Holz, Bernstein, Goldblech) zusammengesetzt und lagen ausschließlich in sehr reich ausgestatteten Kriegergräbern der Villanovakultur. Relativ gut erhalten sind die Stäbe aus den Gräbern AA1 und Z15A der Nekropole Quattro Fontanili (Kat.-Nr. A7-8; **Abb. 3a-b. e**) sowie aus den Gräbern 871 und 1036 der Nekropole Casale del Fosso in Veji (Kat.-Nr. A9-10; **Abb. 3c-d. f**). Nur Fragmente eines solchen Stabes wurden dagegen in Grab 89 des Krieger-Priesters (»guerriero e sacerdote«) der Nekropole Lippi, einer der bedeutendsten Männerbestattungen in Verucchio (prov. Rimini), zusammen mit anderen als Insignien interpretierten Gegenständen entdeckt (Kat.-Nr. A11).

Wegen ihrer oft starken Fragmentierung ist anzunehmen, dass derartige Stäbe auch in weiteren Prunkgräbern Etruriens lagen, aber nicht als solche erkannt wurden. Nach ihrer Form zu urteilen, handelt es sich um kurze schmale Stabzepter, die ihre (indirekten) Vorbilder in den langen Stabzeptern assyrischer Könige

¹² Roncalli 1965. – Cerveteri 2014, 247 Kat.-Nr. 298.

¹³ Roncalli 1965. – Cerveteri 2014, 242-243 Abb. S. 242.

¹⁴ Dion. Hal. ant. III, 61; zitiert nach Borchhardt/Bleibtreu 2006, 47: »[...] die goldene Krone, der Elfenbeintron, das Szepter mit dem Adler an der Spitze, der golddurchwirkte Purpurchiton und der ebenfalls purpurne und mit Stickereien verzierte Mantel ähnlich dem, den die Könige Lydiens und Persiens trugen, allerdings nicht quadratisch, sondern rund (geschnitten).«

¹⁵ Murlo: Torelli 1997a, 95 Abb. 64. – Velletri: Torelli 1997a, 95 Abb. 65; Amann 2000, Taf. 19 c.

¹⁶ Eibner 2012, 348-349, 355-357 Taf. 3; 2013, 333-345 Abb. 5-6.

¹⁷ Malnati 2007, 122. – Bartoloni 1989, 127. 140; 2003, 98. – Amann 2000, 56-57 (mit weiteren Deutungsvorschlägen)

besitzen könnten, wie sie z.B. auf den nordsyrischen Wandmalereien im Palast von Til Barsib (Tell Ahmar; gov. Aleppo/SYR) dargestellt sind (**Abb. 4**)¹⁸. Sie sind auch als Herrschaftsinsignien auf nordsyrischen Stelen und assyrischen Palastreliefs abgebildet. Bei den etruskischen Stäben dürfte es sich allerdings um lokale Arbeiten handeln, denn sie sind in einer für das 8. und frühe 7. Jahrhundert v.Chr. beliebten Technik angefertigt, bei der Gegenstände aus unterschiedlichen Materialien zusammengesetzt bzw. verkleidet wurden.

STÄBE MIT FIGÜRLICH VERZIERTEN UND DURCHBROCHENEN KÖPFEN AUS DER ORIENTALISIERENDEN ZEIT

Mit dem Beginn des 7. Jahrhunderts v.Chr. erscheinen in Etrurien und den etruskisch beeinflussten Gebieten Italiens neue Zepterformen¹⁹. Im »Königsgrab« A der Nekropole Casa Nocera von Casale Marittimo (prov. Pisa) lag ein Bronzeaufsatz mit doppelter Widderkopfprotome, anscheinend nach vorderorientalischem (kaukasischem) Vorbild, der von M. Torelli überzeugend als Zepteraufsatz gedeutet wurde (Kat.-Nr. B1; **Abb. 5a-b**). Doppelleibige Tierdarstellungen finden in Etrurien nur wenige Nachahmungen²⁰, gehören im apenninischen Zentral- und Ostitalien dagegen zum Bildrepertoire der sozialen Oberschicht und der Kriegerelite²¹.

Ein als mögliches Zepter mit körbchenartigem durchbrochenem Bronzekopf gedeuteter Gegenstand kam in der »Tomba del Duce« (um die Mitte des 7. Jhs. v.Chr.) in Vetulonia zutage (Kat.-Nr. B5;

Abb. 6), und aus einem unbekannten Fundkontext »zwischen Vulci und Pitigliano« stammt ein ganz ähnlicher, allerdings mit ca. 64 cm sehr langer Bronzestab mit Stierfigurbekrönung, dessen unteres Ende wie eine Lanzenspitze gestaltet ist (Kat.-Nr. B2; **Abb. 7**).

Von einem interessanten älteren Grabinventar aus der Monterozzi-Nekropole in Tarquinia existiert leider nur noch eine Beschreibung, aus der hervorgeht, dass in der Männerbestattung (Ende 8. bis Anfang 7. Jh. v.Chr.) ein ca. 90 cm langer Holzstab mit Bronzeblechumwicklung neben dem Skelett lag. Auf diesem Stab soll ein



Abb. 2 Bologna, San Vitale, Grab 182: nadelförmiger Bronzestab mit aufgeschobenen Bernsteinelementen und Kugelkopf (vgl. Kat.-Nr. A1). 9. Jh. v.Chr. – (Nach Malnati 2007, Abb. 1).

¹⁸ Wandmalereien mit assyrischen Königen im Palast von Til Barsib: Til Barsib 1936, Taf. 49. 52; Assur 1961, Abb. 112-113; Albenda 2005, 63 Taf. 23. 25; Borchhardt/Bleibtreu 2007, Taf. 12 Abb. 4-5.

¹⁹ Borchhardt/Bleibtreu 2006. – F. Delpino in: Princi Etruschi 2000, 223-225.

²⁰ Im frühen 7. Jh. v.Chr. sind sie vor allem als Gefäßaufsätze in Vetulonia, Tarquinia und Bisenzio (Capodimonte, prov. Viterbo) sowie als figürliche Anhänger aus Cortona (prov. Arezzo) bekannt, vgl. Weidig 2015b, 250 Anm. 20; 251 Anm. 25; 252 Anm. 31 Abb. 12a-b. d-e.

²¹ Vor allem doppelleibige Tiere mit Pferdekörpern oder in drachenähnlicher Gestalt: Weidig 2015b.

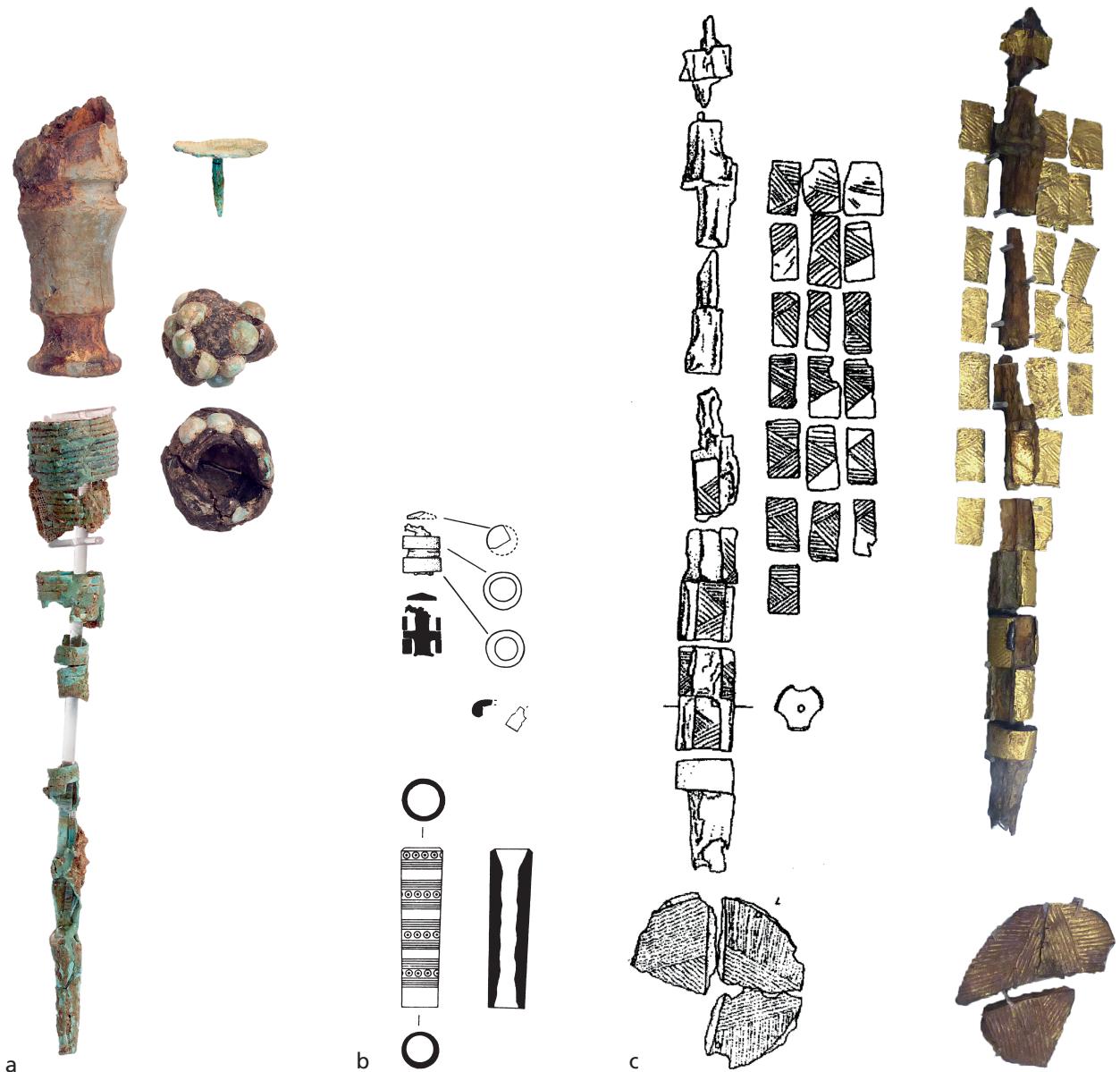


Abb. 3 Zusammengesetzte Stäbe aus unterschiedlichen Materialien mit kostbaren Verkleidungen: **a** Veji, Quattro Fontanili, Grab AA1: Zepterbestandteile aus Bronze, Holz, Knochen/Bernstein (vgl. Kat.-Nr. A7). 750 v.Chr. – **b** Veji, Quattro Fontanili, Grab Z15A: Zepterbestandteile aus Knochen und Bernstein (vgl. Kat.-Nr. A8). 750 v.Chr. – **c** Veji, Casale del Fosso, Grab 871: Zepter aus Knochen, Eisen und Goldblech (vgl. Kat.-Nr. A9). 730-720 v.Chr. – **d** Veji, Casale del Fosso, Grab 1036: Zepter aus Bronze, Bernstein und Gold (vgl. Kat.-Nr. A10). 750-730 v.Chr. – **e** Veji, Quattro Fontanili, Grab AA1: Grabplan mit Fundlage der Zepterbestandteile (vgl. Kat.-Nr. A7). 750 v.Chr. – **f** Veji, Casale del Fosso, Grab 1036: Grabplan mit Fundlage des Zepters (vgl. Kat.-Nr. A10). 750-730 v.Chr. – (a. c-d. f Fotos Rom, Villa Giulia, frdl. Genehmigung MIBACT. Soprintendenza Archeologia, Belle Arti e Paesaggio per l'Area Metropolitana di Roma, la provincia di Viterbo e l'Etruria Meridionale; b nach Not. Scavi Ant. 1965, 182 Abb. 85 Nr. ee. ff; c nach Drago Troccoli 2005, Abb. 11 Nr. 7, 14; e Zusammenstellung nach Not. Scavi Ant. 1970, 292 Abb. 70, 24. 34-35. 40. 44. 50-51; 306 Abb. 81).

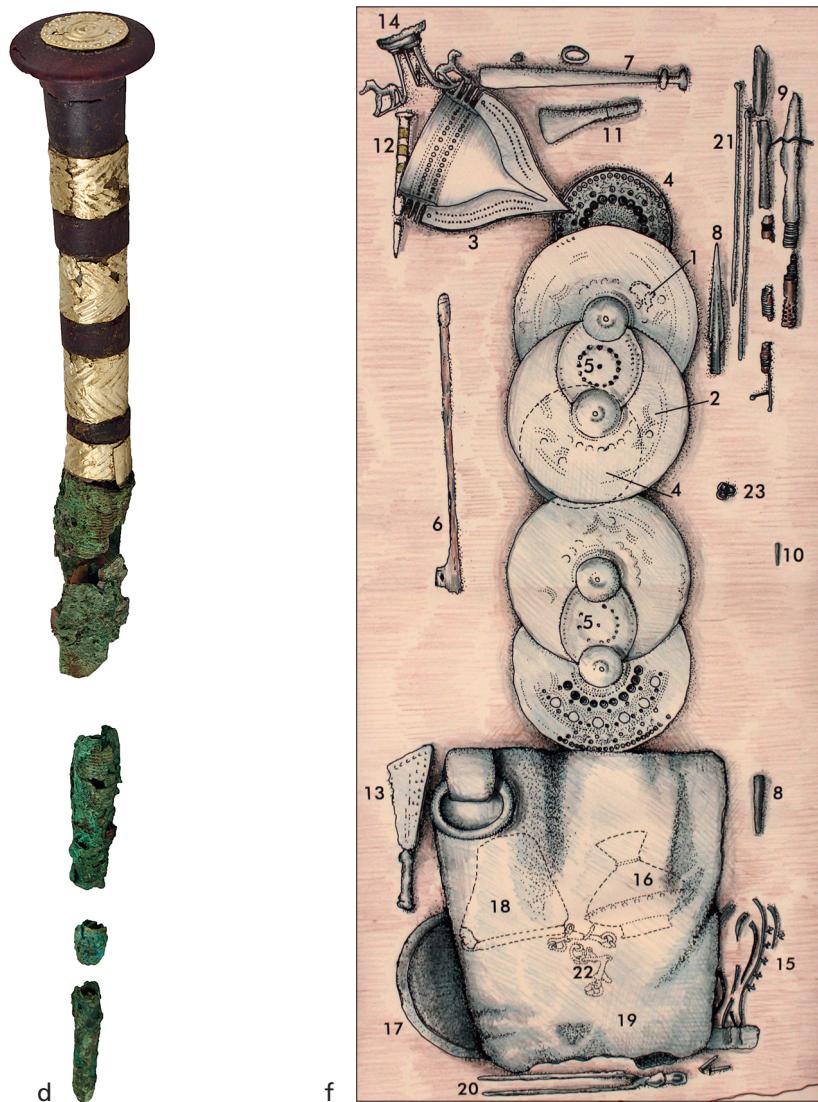
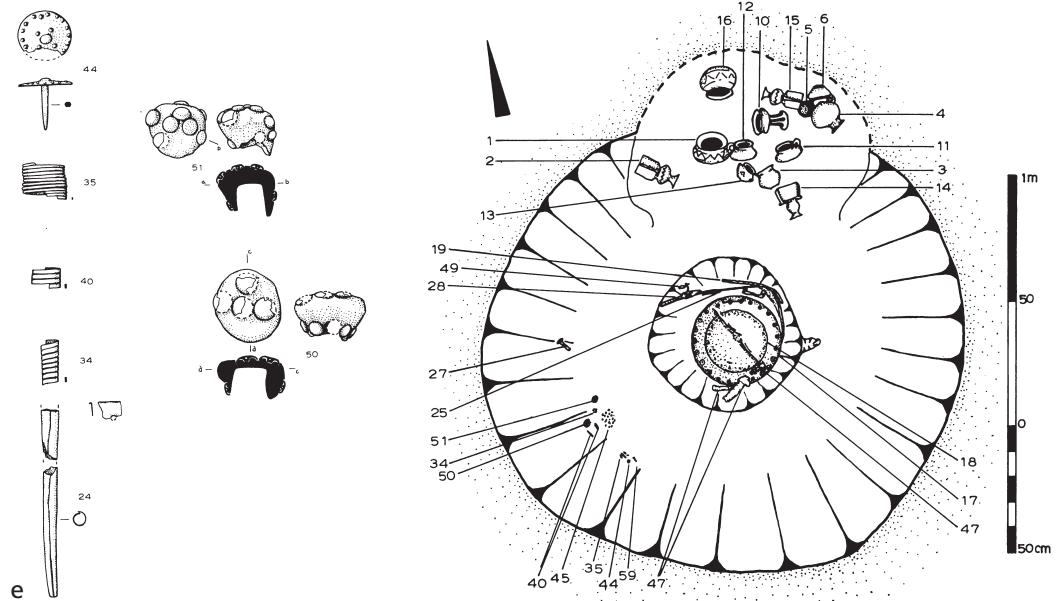


Abb. 3 (Fortsetzung)



Abb. 4 Til Barsib, Nordsyrien, Wandmalereien: Ein assyrischer König (Tiglatpileser III. oder Sargon II.) mit Langstabzepter gewährt eine Audienz, die Würdenträger halten Kurzstabzepter mit Kugelknäufen. 2. Hälfte 8. Jh. v. Chr. – (Kolorierte Rekonstruktionszeichnung nach Assur 1961, Abb. 112-113).

Bronzezyliner gesteckt haben, den zwei Stierkopffiguren und in der Mitte ein Vogel schmückten (Kat.-Nr. B3). Ein 1,12 m langer Stab, der anscheinend absichtlich in zwei Teile zerbrochen worden war, wurde im Grab U 2a der Nekropole von Quattro Fontanili in Veji zusammen mit wenigen Beigaben entdeckt. Nach Vermutungen der Ausgräber könnte die eine beschädigte Spitze eine Tierprotome gewesen sein (Kat.-Nr. B4). Weitere Stabaufsätze mit Tierkopfprotomen sind aus Frauengräbern bekannt, deren funktionale Ansprache aber schwierig ist.

Bei anderen Gegenständen mit figürlich oder floral gestalteten Köpfen ist ihre Deutung als Zepter umstritten: So wird der 34,5 cm lange Silberstab mit knospenartigem goldenem Kopf, der in der Tomba Barberini von Palestrina (prov. Roma) lag (Kat.-Nr. D1; **Abb. 8**), entweder als lange Nadel oder als Zepter interpretiert;



Abb. 5 Casale Marittimo, Casa Nocera, Grab A: **a** bronzer doppelter Widderkopfaufsatz eines Zepters (vgl. Kat.-Nr. B1). 1. Viertel 7. Jh. v. Chr. – **b** Grabplan mit Fundlage des Zepterkopfes. – (a nach Sarti/Taddei 2014, 33 Nr. 10; b nach Principi Guerrieri 1999, 42 Abb. 32).

bei der reliefierten konischen silbernen Bekrönung auf einem Eisenstab aus der Tomba della Montagnola in Quinto Fiorentino (prov. Firenze; Kat.-Nr. D2) könnte es sich auch um einen Dolchknauf handeln, und der mit Rautenmustern verzierte kugelige Bronzekopf aus Narce (Mazzano Romano-Calcata, prov. Roma; Kat.-Nr. D3) hat zwar Parallelen mit einigen Keulenköpfen aus dem Vorderen Orient, aber keine in Italien. Als Bestandteil einer Insigne wird auch ein nur 3,3 cm langer trapezförmiger Bronzeaufsatz gedeutet, der in Grab 3 von Poggio Mengarelli in Vulci zutage kam (prov. Viterbo; Kat.-Nr. D4). Unsicher in ihrer Funktionsansprache sind außerdem kurze zylindrische Bronzeröhren, die aus Gräbern in Castel di Decima (prov. Roma; Kat.-Nr. E1-3) und Spoleto (prov. Perugia; Kat.-Nr. E4-5) stammen und möglicherweise auf Holzstäben befestigt waren.



ZEPTER IN KEULENKOPFFORM ODER KEULEN ALS INSIGNIEN

Auf den bereits erwähnten farbigen Wandmalereien aus der Zeit von Tiglatpileser III. (744-727 v. Chr.) oder Sargon II. (721-705 v. Chr.), die den Palast in Til Barsib schmückten, sitzt der assyrische König auf einem prächtigen Thron mit einem langen schmalen Zepterstab in der rechten Hand. Hinter ihm stehen Würdenträger, die unterschiedliche Insignien in den Händen halten, darunter auch kurze Zepter mit Kugelknauf und Schlaufe (**Abb. 4**)²². Die Länge der Kurzzepter mit Kugelknauf entspricht annähernd den Maßen der vollständig vorliegenden Stäbe mit Keulenkopf aus Italien (Veji-Monte Michele; Spoleto; Matelica [prov. Macerata]; Rom »La Rustica«), während der schmale Zepterstab des assyrischen Königs, wie bereits erwähnt, an die verzierten schmalen Zepter aus Bronze oder Bernstein aus den Kriegergräbern von Veji erinnert. Bereits einige Jahrhunderte früher wurden assyrische Könige auch nur mit

einem Keulenkopf-Zepter als einziger Insigne dargestellt, z. B. auf der berühmten Skulptur des Aššur-nâşir-apli II. (883-859 v. Chr.) aus Nimrud (gouv. Ninawa/IR; **Abb. 9**), die somit, genauso wie die einige Jahrtausende älteren ägyptischen und sumerischen Keulen-Zepter, den hohen Wert des Rangabzeichens verdeutlichen.

Daher ist es sehr wahrscheinlich, dass es sich auch bei vielen der in Etrurien und Zentralitalien gefundenen Keulenköpfen aus dem 7. Jahrhundert v. Chr. nicht um einfache Waffen handelt, sondern um Insignien der Herrschaft, die, wie noch zu zeigen ist, wohl unterschiedliche Funktionsbereiche symbolisierten.

Bei den in den Abruzzen und südlichen Marken in Krieger- und Knabenbestattungen entdeckten Keulenköpfen, die bis zum 6. Jahrhundert v. Chr. vor allem aus Eisen hergestellt sind, wird wegen der großen Fundmenge ihre Funktion als außergewöhnliche Herrscherinsignien allerdings etwas infrage gestellt; möglicherweise spielt dann die ursprüngliche (rituelle) Waffenfunktion wieder eine größere Rolle²³.

In Etrurien ist bisher nur ein einziges Keulenkopf-Zepter aus einem Prunkgrab bekannt: In der Zentralkammer des Grabes 5 der Nekropole Monte Michele in Veji (um 670/650 v. Chr.) befand sich ein 65 cm langer, mit Silbernägelchen verzierter Holzstab, dessen gegossener Bronzekopf eine florale Eisentauschierung aufweist. Er lag auf dem hölzernen Wagenkasten neben den Waffen und der Kästchen-Urne aus Bronzeblech, die den Leichenbrand des Mannes enthielt (Kat.-Nr. C1; **Abb. 10**). Die nächsten Parallelen finden sich erst in den Holzstäben mit schweren bronzenen Keulenköpfen im Grab 3 in Rom »La Rustica« und im Grab 8 von Spoleto.

²² Til Barsib 1936, Taf. 49. 52. – Assur 1961, Abb. 112-113.

²³ Weidig 2014, 186-197, in der Fundliste sind über 100 Keulenköpfe aufgeführt. Es dürfte sich aber um wesentlich mehr han-

dein. In Bazzano (prov. L’Aquila) sind auch Traumata an Cranien festgestellt worden, die von Schlägen mit Keulenköpfen stammen könnten: Mancinelli u. a. 2014, 827-829 Abb. 18-19.



Abb. 7 »Zwischen Vulci und Pitigliano«, Museum Schaffhausen, Sammlung Ebneröther: Bronzestab mit körbchenartigem durchbrochenem Knauf und Stierfigurbekrönung, dessen unteres Ende wie eine Lanzenspitze gestaltet ist, als Zepter oder Spinnrocken gedeutet (vgl. Kat.-Nr. B2). – (Frdl. Genehmigung Museum Schaffhausen; nach Etrusker 2017, Abb. S. 232).

Abb. 8 Palestrina, Tomba Barberini: Silberstab mit vergoldetem knospenartigem Kopf (**a-b**), Zepter oder Nadel (vgl. Kat.-Nr. D1). 2. Viertel 7. Jh. v. Chr. – (Nach Densmore Curtis 1925, Taf. 6, 3-4).

Abb. 9 Nimrud, Irak: Statue des assyrischen Königs Aššur-nâs.ir-apli II. mit Keulenkopfzepter. 875-850 v. Chr., British Museum. – (Nach Principi Etruschi 2000, Abb. S. 6).

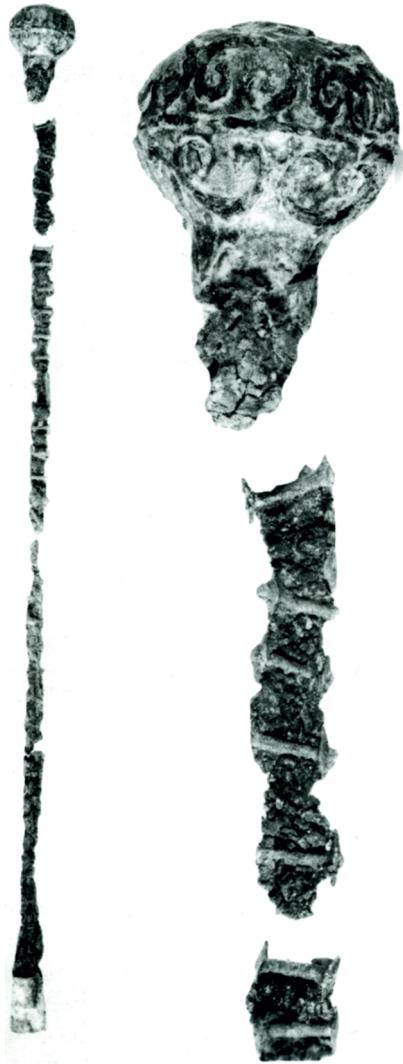


Abb. 10 Veji, Monte Michele, Nr. 5 (»tomba principesca«), Hauptkammer, Brandbestattung eines Mannes: mit Silbernägelchen verzierter Holzstab mit verziertem Bronzekopf mit Eisentauschierungen und Bronzeröhre am Schaft (vgl. Kat.-Nr. C1). 670-650 v. Chr. – (Nach Veio, Cerveteri, Vulci 2001, Abb. S. 116).

Aufgrund ihrer einzigartigen Herstellungstechnik, ihrer reichen figürlichen Verzierung und ihrer Fragilität waren zwei der vier im sogenannten Königsgrab 8 von Spoleto (Umbrien; um die Mitte des 7. Jhs. v. Chr.) gefundenen Knäufe definitiv nicht als Waffe einzusetzen und müssen somit als reine Insignien angesehen werden, die daher als Keulenkopf-Zepter bzw. als Zepter mit länglichem, keulenartigem Kopf anzusprechen sind (Kat.-Nr. C2-3; **Abb. 11a-b; 12**), während die Waffensymbolik bei den anderen beiden vollgegossenen Keulenköpfen noch im Vordergrund steht (vgl. unten; **Abb. 11c**)²⁴. Unzweifelhaft als reine Insignien sind ebenfalls die beiden Stäbe mit in Durchbruchtechnik verziertem Bronzeblechknauf aus Grab 1 von Villa Clara in Matelica in den Marken (Kat.-Nr. C4-5; **Abb. 13a-b**) sowie der Stab mit birnenförmigem Bronzeblechkopf aus Grab 182 von Crocifisso aus Matelica anzusprechen (Kat.-Nr. C6; **Abb. 13c-d**). Die Fundlage der Zepter in beiden Gräbern von Matelica unterstreicht deren enorme Bedeutung für die Bestatteten: In Grab 1 von Villa Clara kam der Bronzekopf des ca. 35 cm langen Stabes am rechten Oberarm des Toten zutage (ein zweites Zepter an den Füßen; **Abb. 13b**). In Grab 182 von Crocifisso befand sich der Bronzekopf mit Tüllenschaft des ca. 50 cm langen Stabes in der rechten Hand des Toten in der eigentlichen Bestattung, die auf einem höheren Niveau lag als die etwas davon entfernte separate Beigabengrube, in der zwei Wagen, die Gefäße und die Mehrzahl der Waffen deponiert waren (u.a. eine Doppelaxt und zwei Keulen mit einem eisernen und einem steinernen Kopf; **Abb. 13d**). In einer ganz ähnlichen Fundlage (aber mit dem Bronzekopf nach unten) wurde auch das Zepter aus Grab 3 von »La Rustica« in Rom entdeckt, das allerdings in einem Holzkästchen gelegen haben soll (Kat.-Nr. C11). In der Tomba Bernardini von Palestrina befanden sich ebenfalls zwei längsovale hölzerne Gegenstände mit Verzierungen aus Bronzenägelchen und Bronzeblechen (Kat.-Nr. C7-8; **Abb. 14**), die von der Wissenschaft bisher nicht gedeutet werden konnten²⁵. Eine Ansprache als Zepter dürfte mit den Vergleichen aus Spoleto und Matelica sehr plausibel geworden sein.

Bei den schweren gegossenen bronzenen birnenförmigen Keulenköpfen gestaltet sich die Funktionsansprache etwas schwieriger: Die beiden birnenförmigen Bronzekeulenköpfe mit langem Schaft aus dem »Königsgrab« von Spoleto (Kat.-Nr. C9-10) sind mit 217 und 359 g ziemlich schwer, aber die Verzierung aus tauschten Eisennägeln legt den Verdacht nahe, dass es sich um Zepter bzw. um Prunkwaffen mit Insignienfunktion handelt (**Abb. 11c**); dafür spricht auch, dass sie neben einem der beiden figürlich verzieren Zepter lagen (**Abb. 12**). Eine ähnliche Funktion darf auch für den Stab mit bronzenem Kugelknauf mit figürlichen Eisenintarsien und Tüllen aus Grab 3 von Rom »La Rustica« angenommen werden, der aus dem zweiten Viertel des 7. Jahrhunderts v. Chr. stammt (Kat.-Nr. C11). Der Knauf

²⁴ Zur Ikonographie und Deutung der Zepter aus Spoleto: Weidig 2019.

²⁵ Frau Adriana Emiliozzi machte nach einem Vortrag zu den Zeptern aus Spoleto den Verf. dankenswerterweise auf die beiden

Gegenstände aus der Tomba Bernardini in Palestrina aufmerksam. Außerdem stellte sie eigene Notizen und Bildmaterial zur Verfügung.



Abb. 11 Spoleto, Piazza d'Armi, Grab 8 (»Königsgrab«): **a** drei figürlich verzierte Hälften der Zepter 1 und 2 aus Eisenblech in Durchbruchtechnik mit Überfangguss in Bronze (vgl. Kat.-Nr. C2-3). Um Mitte 7. Jh. v. Chr. – **b** Rekonstruktion der Befestigung der beiden Hälften des Zepters 1 an dem Holzstab. – **c** zwei birnenförmige Bronzekeulenköpfe mit tauschiertem Eisenniet (vgl. Kat.-Nr. C9-10). – (a. c Fotos J. Weidig; b nach Spoleto 2014, Abb. 78 und Abb. S. 108).

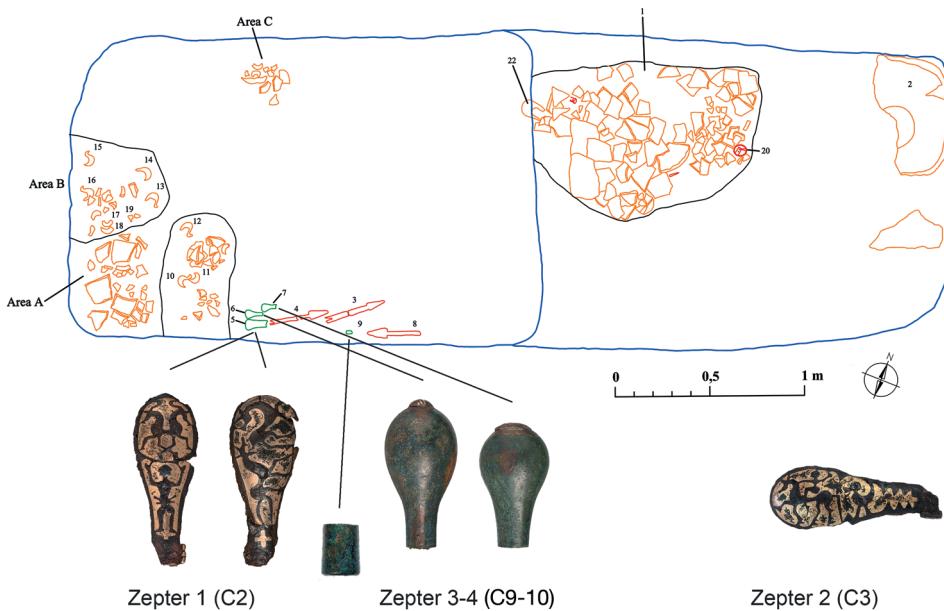


Abb. 12 Spoletos Piazza d'Armi, Grab 8 (»Königsgrab«): Grabplan mit Fundlage eines der beiden aus zwei Hälften zusammengesetzten Zepterkopfes, der zwei gegossenen Zepterköpfe und des Schafts. Das vierte Zepter wurde in der Grubenverfüllung gefunden (vgl. Kat.-Nr. C2-3, C9-10). – (Grabplan L. Donnini; Fotos und Bearbeitung J. Weidig).

steckte auf einem aus Kornelkirsche hergestellten kurzen Stab, der in einer Kiste aus Buchenholz gefunden wurde. Nicht verziert sind dagegen die gegossenen bronzenen birnenförmigen Keulenköpfe aus dem Circolo delle Fibule in Numana (prov. Ancona; Kat.-Nr. C12) und aus Montegiorgio (prov. Fermo; Kat.-Nr. C13) in den Marken.

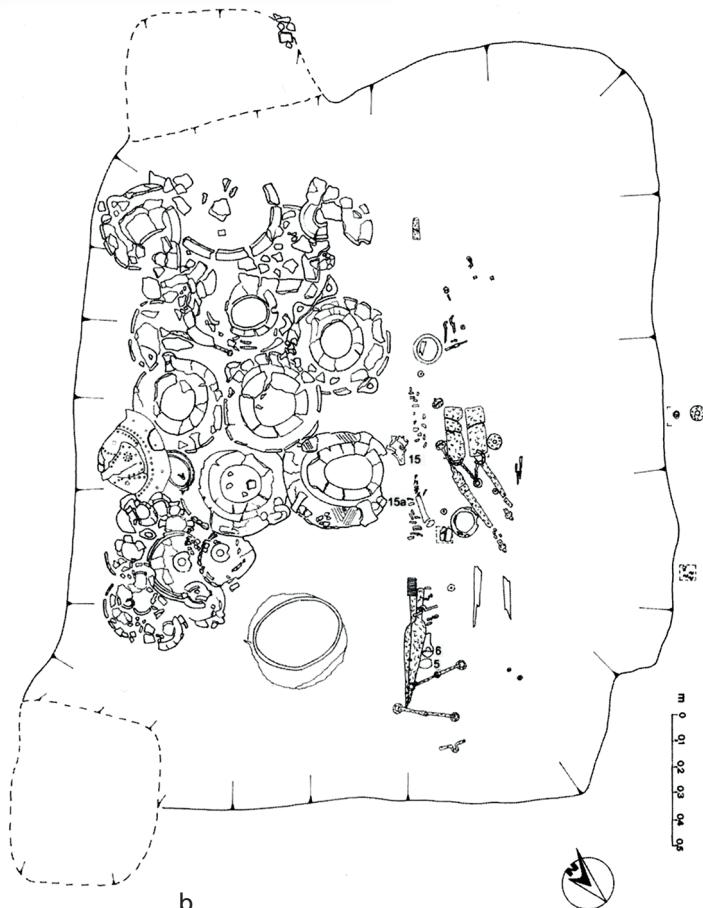
Unter den eisernen Keulenköpfen sticht vor allem das runde Exemplar mit Tülle und figürlicher Bronzetauschierung aus Grab 31 der Nekropole von Monte Penna in Pitino di San Severino Marche (prov. Macerata) hervor (**Abb. 15a**), das zusammen mit einem weiteren Keulenkopf (Kat.-Nr. C14-15; **Abb. 15b**) gefunden wurde. Von der Standardform weichen auch die beiden ovalen Keulenköpfe aus Grab 69 von Campovalano (prov. Teramo; Kat.-Nr. C16-17; **Abb. 16**), der mit Bronzeblech ummantelte Keulenkopf aus Grab 1 in Cales (prov. Caserta; Kat.-Nr. C21), der ovale Keulenkopf aus Grab 447 von Bazzano (prov. L'Aquila; Kat.-Nr. C18; **Abb. 17; 18a**) und die beiden ovalen Keulenköpfe aus Grab 953 von Bazzano (Kat.-Nr. C19-20; **Abb. 18b**) ab und können ebenso aufgrund der reichen Beigabenausstattung dieser Gräber als Herrschaftsinsignien angesprochen werden.

Möglicherweise lassen sich die Stäbe mit eisernen Keulenköpfen noch weiter unterteilen in »Zepter-Keulen« der sozialen Oberschicht (König, Fürst) und in »Kommandostab-Keulen« für militärische Anführer. Wirklich belegen lässt sich diese Vermutung mit der Quellenlage vorerst nicht; eventuell könnte das paarweise Vorkommen von Keulen oder deren Fundlage (am Körper des Verstorbenen, bei den Waffen oder bei anderen Beigaben) Unterschiede in ihrer Bedeutung anzeigen. Nach dieser Hypothese wäre die Keule aus Grab 447 von Bazzano ein Zepter, denn dort befand sie sich mit anderen Prestigegegenständen im sogenannten ripostiglio, und nicht zusammen mit den anderen Waffen beim Verstorbenen (**Abb. 18b**). Zudem wurden unter der Keule fünf längliche verzierte Knochenelemente entdeckt, die vom Verfasser als Teile von Insignienstäben gedeutet wurden²⁶. Auch die übrige Grabausstattung weist auf eine gehobene soziale Position in

²⁶ Weidig 2014, 196. 435 Taf. 165, 11-12.



a



b



c



Abb. 13 Zepter aus Matelica: **a** Villa Clara, Grab 1: Zepter 1 mit Bronzeblechverkleidung (vgl. Kat.-Nr. C4). 2. Viertel 7. Jh. v. Chr. – **b** Villa Clara, Grab 1: Fundlage beider Zepter (auf Zeichnung Nr. 6, 15, 15a) und der Keule mit Steinkopf (vgl. Kat.-Nr. C4-5). 2. Viertel 7. Jh. v. Chr. – **c** loc. Crocifisso, Grab 182: Stab mit Keulenkopf und Tülle aus Bronze (vgl. Kat.-Nr. C6). Letztes Viertel 7. Jh. v. Chr. – **d** loc. Crocifisso, Grab 182: Fundlage des Zepfers neben dem Toten und der Waffen sowie der beiden Keulen mit Eisenkopf und mit Steinkopf in der großen Beigabengrube (vgl. Kat.-Nr. C6). Letztes Viertel 7. Jh. v. Chr. – (a nach Matelica 2008, Abb. S. 79 cat. 69; b nach Matelica 2008, Abb. 41; Archeologia a Matelica 1999, Taf. VII bearbeitet durch J. Weidig; c nach Sabbatini 2011, Abb. S. 500 cat. 4.46; d nach Matelica 2008, Abb. 83 bearbeitet durch J. Weidig).

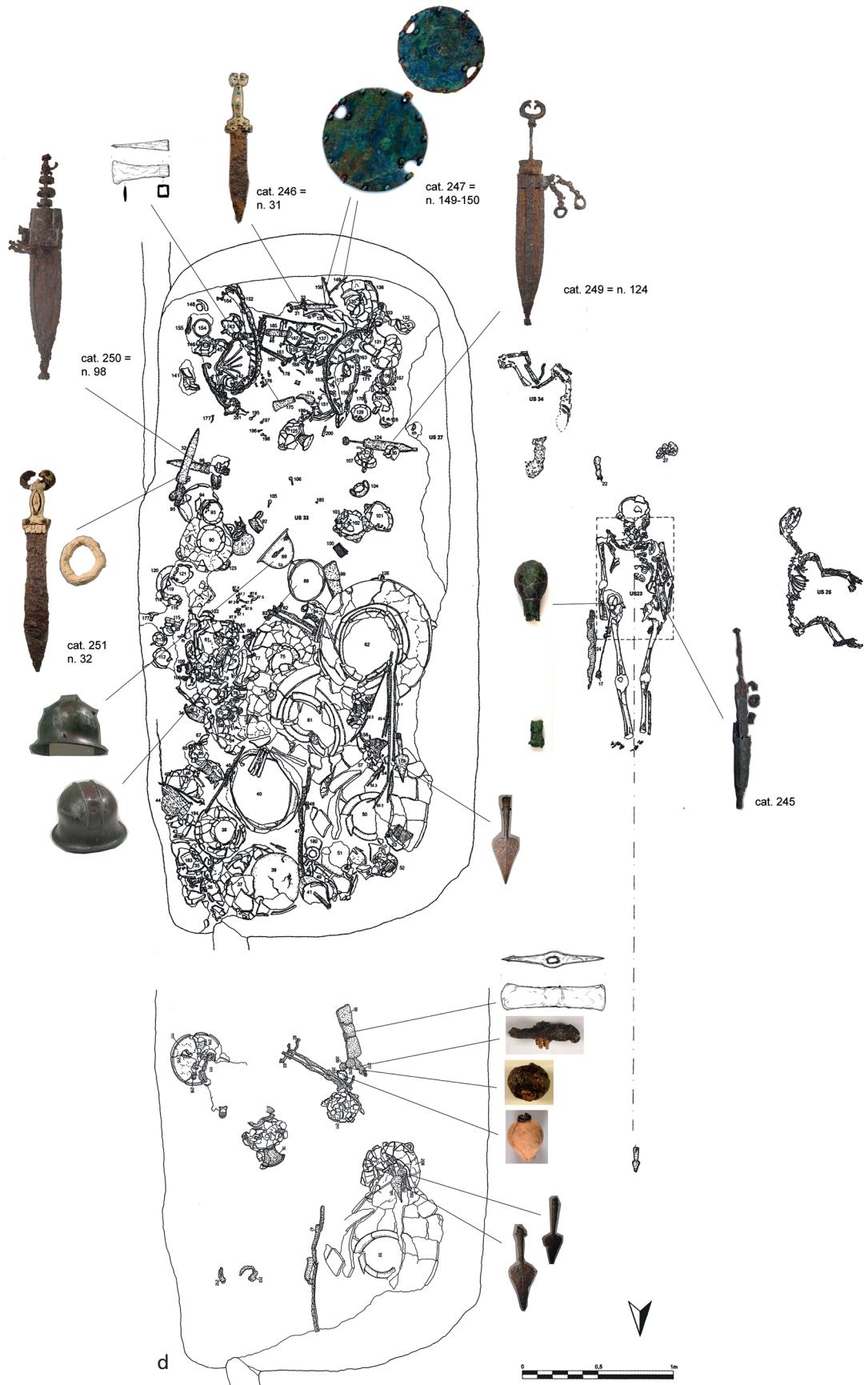


Abb. 13 (Fortsetzung)

Abb. 14 Palestrina, Tomba Bernardini: zwei Holzknäufe verziert mit Bronzenägelchen und Bronzeblechen (vgl. Kat.-Nr. C7-8). 2. Viertel 7. Jh. v.Chr. – (Fotoarchiv Adriana Emiliozzi; nach Canciani/von Hase 1979, Taf. 62, 1-2).

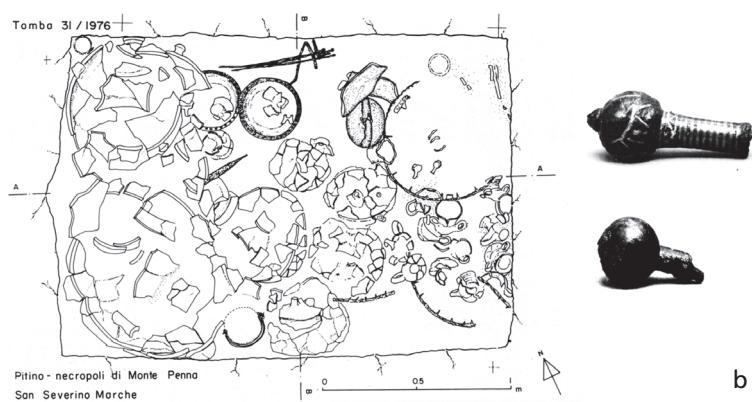


Abb. 15 Pitino di San Severino Marche, Monte Penna, Grab 31: **a** figürlich verzierter Eisenkeulenkopf mit Tülle, sog. Kommandostab (vgl. Kat.-Nr. C14). 2. Hälfte 7. bis 1. Viertel 6. Jh. v.Chr. – **b** Fundlage der beiden »Kommandostäbe«/Zepter (vgl. Kat.-Nr. C14-15). – (a nach Picener 1999, Abb. 53; b nach Sgubini Moretti 1992, Abb. 2. 10b).

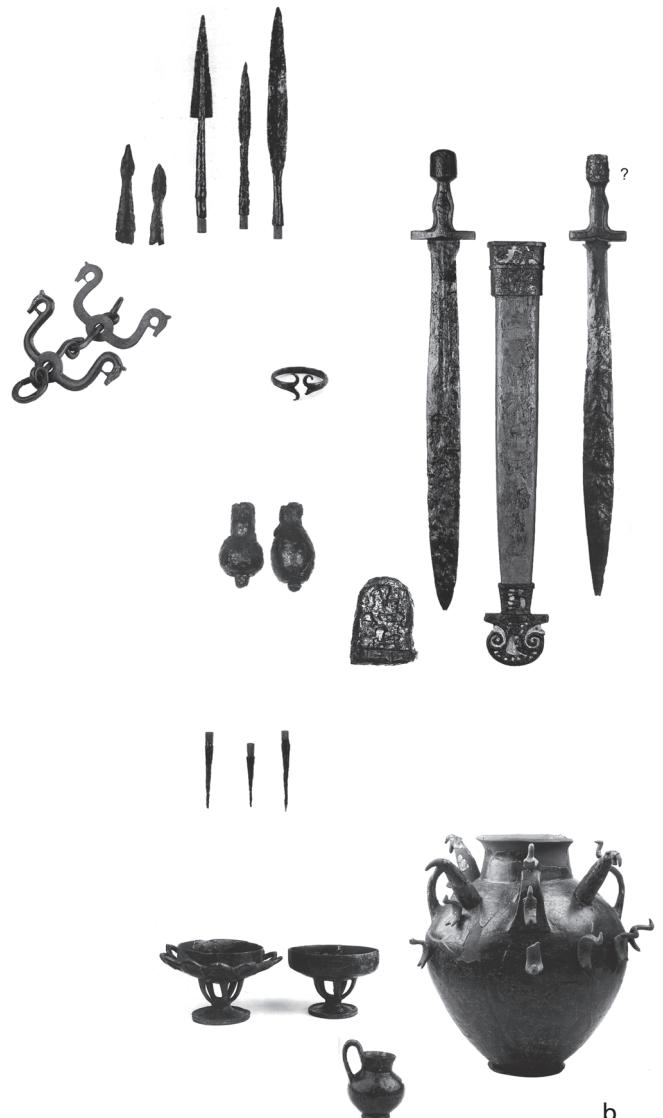
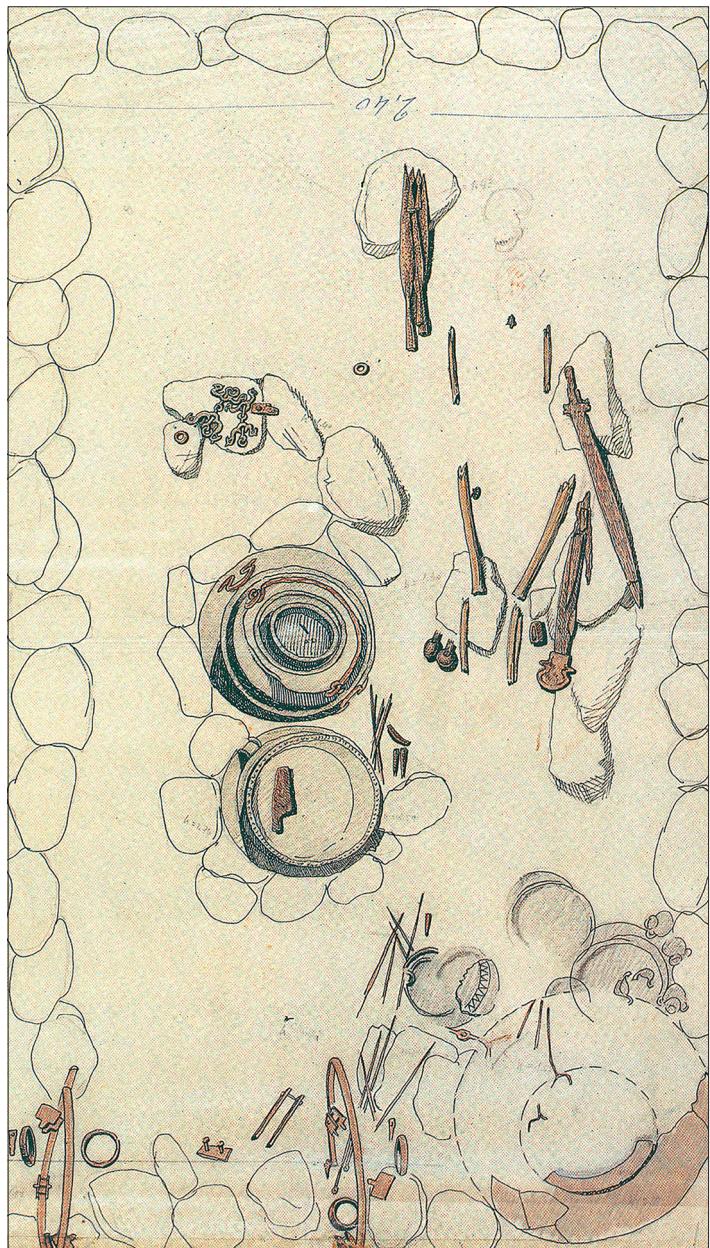


Abb. 16 Campovalano, Grab 69: Grabplan (**a**) mit der Fundlage der beiden eisernen Keulenköpfe/Zepter (vgl. Kat.-Nr. C16-17) und Inventar (**b**). 1. Hälfte 6. Jh. v. Chr. – (Nach Museo Campli 1990, Abb. S. 34; Picener 1999 bearbeitet durch J. Weidig).

Bazzano hin. Wie in Spoleto, Matelica, Palestrina und Verucchio könnten auch dort mehrere Zepter beigegeben worden sein, die unterschiedliche Funktionen ihres Trägers symbolisieren. Als Beispiel eines »Kommandostabes« eines militärischen Anführers wäre der Holzstab mit konischem Eisenkopf aus Grab 918 von Bazzano anzuführen, der zusammen mit den Lanzen an der Grabgrubenseite niedergelegt war. Diese Bestattung ist mit Antennengriffdolch, Lanzen, Rasiermesser, Fibeln, Sandalen und einigen Bronzegefäßen zwar nicht außergewöhnlich reich, hebt sich aber durch die große Anzahl rituell fragmentierter Keramikgefäße von anderen Gräbern adulter Männer deutlich ab²⁷.

²⁷ Weidig 2014, 1195 Kat.-Nr. 16 Taf. 324; 325, 16; 332, 16.

Als Herrschaftszeichen sind auch die eisernen Keulenköpfe aus den »Amazonengräbern« 10 Curi (Grab 72) und 19 Curi (Grab 94) von Belmonte Piceno (prov. Fermo; Kat.-Nr. F18-19) zu deuten, die zusammen mit Lanzenspitzen in den beiden sehr reichen Frauengräbern mit Wagenbeigabe aus der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. lagen.

KOSTBARE SPINNROCKEN UND FIGÜRLICH VERZIERTE STÄBE – FRAUENZEPTER?

Es mag verwundern, dass in einem Beitrag über Zepter auch Spinnrocken und Stäbe aus Frauengräbern genannt werden, die dem Textilhandwerk zuzurechnen sind. So sicher ist die Funktionsbestimmung allerdings oft nicht, da auch hier aus einem einfachen Gerät eine symbolisch aufgeladene Insigne werden kann. Wie bei den Keulen, aus denen die Keulenkopf-Zepter entstehen, sind die Übergänge zu verschiedenen profanen, symbolischen und rituell-religiösen Attributen fließend. Das wird besonders bei den aufwendig aus kostbaren Materialien wie Glas, Bernstein und Silber hergestellten Stäben deutlich, die daher generell als Spinnrocken und Spindeln mit Insignienfunktion interpretiert werden.

In einigen wenigen Frauenbestattungen lagen allerdings auch Stäbe mit Aufsätzen, die in ihrer Formgebung an die Zepter aus Männergräbern erinnern: in Grab 655 von Veji, Grotta Gramiccia, ein entenkopfförmiger Bronzaufsatz (Kat.-Nr. F1) und in Grab 10 der Banditella-Nekropole in Marsiliana d'Albegna (prov. Grosseto) ein bronzer Knauf mit Stierkopfprotomen und einer mit rundem Kopf (Kat.-Nr. F2).

Andere Stäbe ähneln Spindeln bzw. Spinnrocken, werden jedoch in der Literatur unentschieden als Zepter oder Textilgeräte angesprochen. Eines der ältesten Exemplare dieser Stäbe aus dem dritten Viertel des 8. Jahrhunderts v. Chr. ist ein durchbrochener Bronzekopf, der in Montevetrano (Kat.-Nr. F3) bei Pontecagnano (prov. Salerno; **Abb. 19**) gefunden wurde. Aus dem außergewöhnlich reichen Frauengrab 114 (670-650 v. Chr.) der Nekropole S. Martino in Capena (prov. Roma; Kat.-Nr. F4; **Abb. 20**) stammt ein röhrenförmiger Gegenstand aus Bronze und Eisen mit aufgeschobenen Zylindern aus Knochen und Bernstein sowie aus Marsiliana d'Albegna ein seltsamer zylindrischer Eisenstab mit Glasverzierung (Kat.-Nr. F5).



Abb. 17 Bazzano, Grab 447: Holzstab mit ovalen Eisenkeulenkopf (vgl. Kat.-Nr. C18). 2. Hälfte 7. bis 1. Viertel 6. Jh. v. Chr. – (Foto J. Weidig).

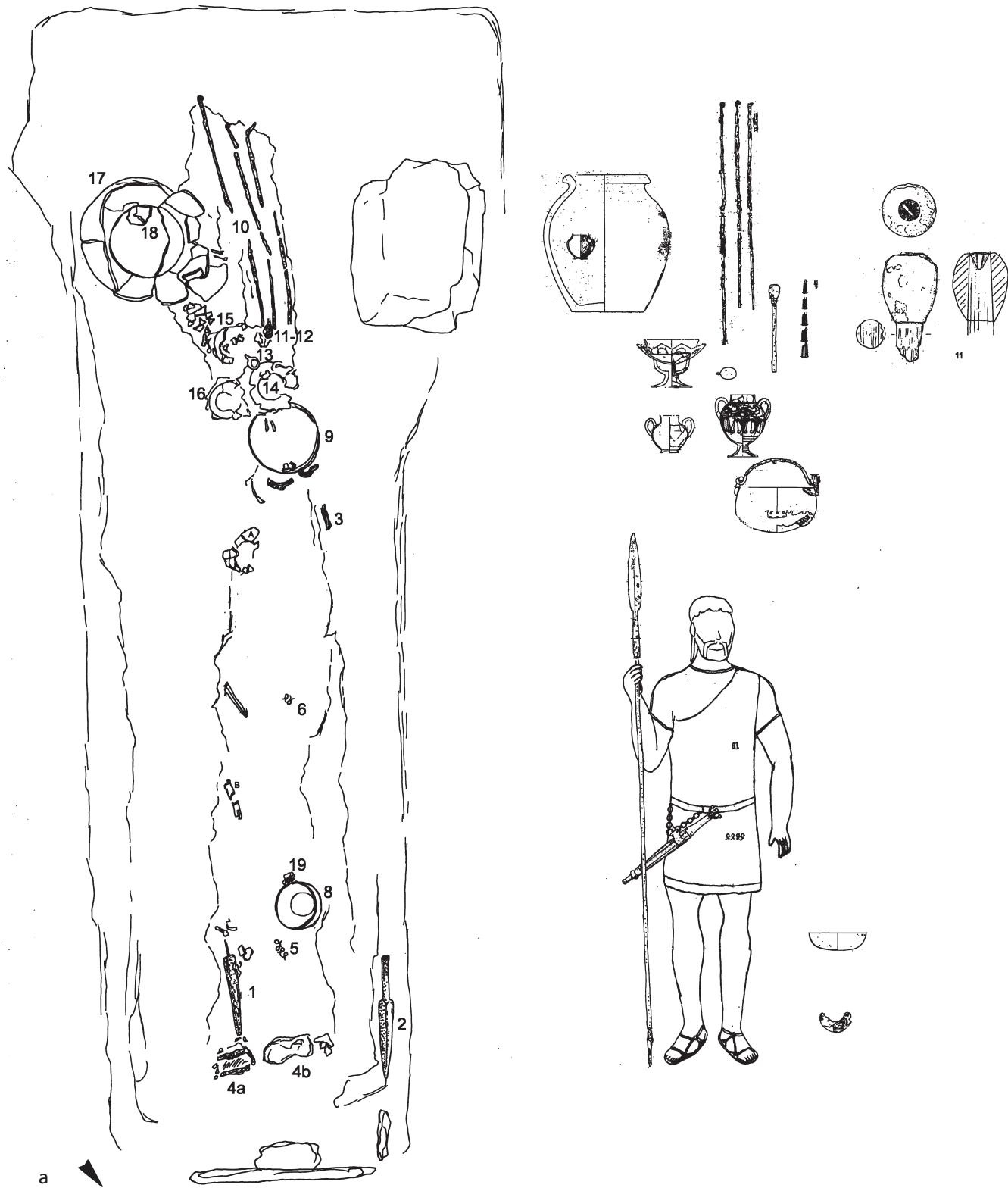
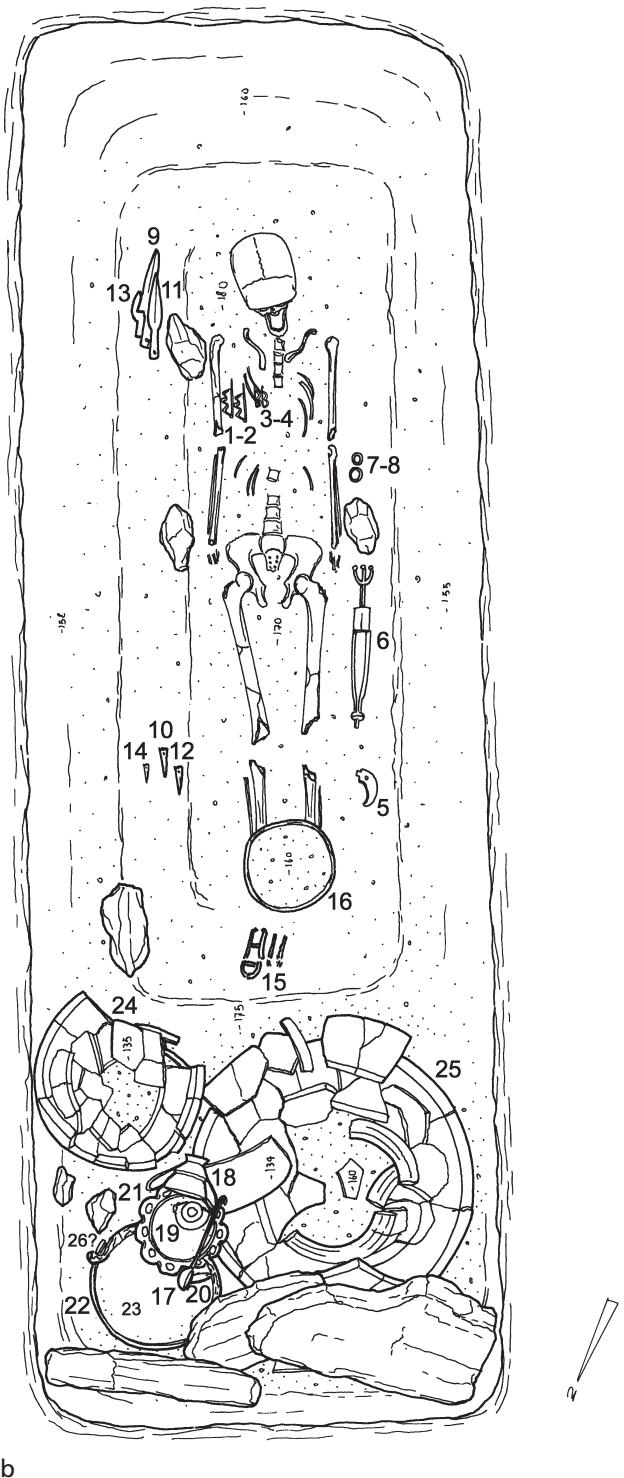
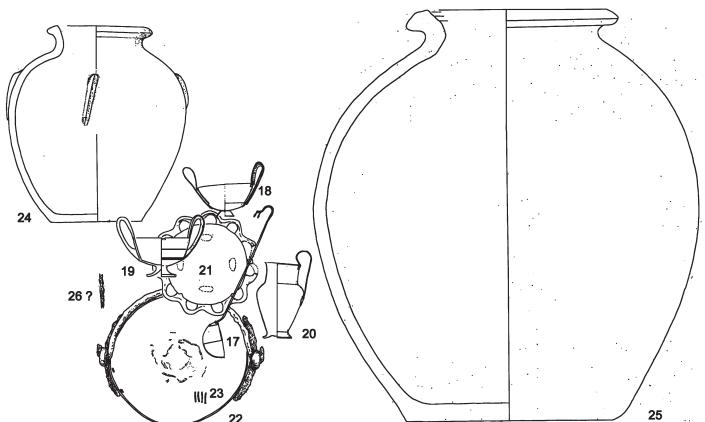
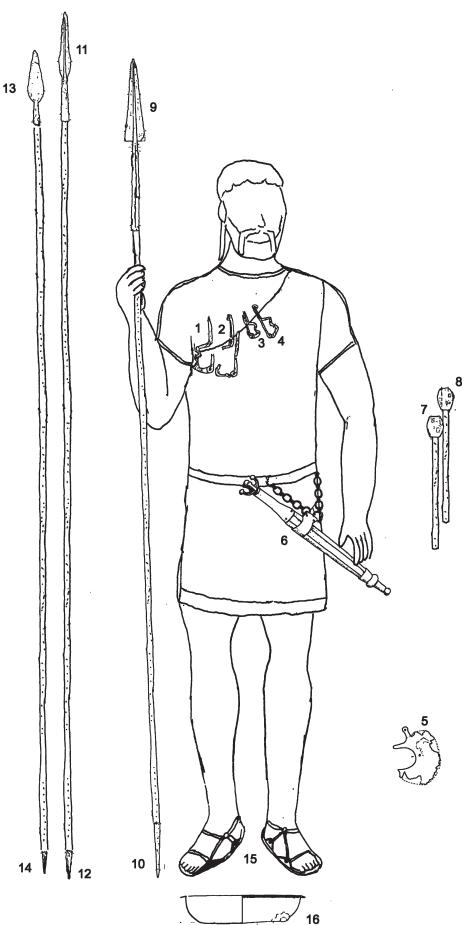


Abb. 18 Bazzano: **a** Grab 447: Fundlage des eisernen Keulenkopf-Zepters im »ripostiglio«. – **b** Grab 953: Fundlage der beiden eisernen Keulenköpfe/Zepter (vgl. Kat.-Nr. C19-20). 1. Viertel 6. Jh. v. Chr. – (Nach Weidig 2014, Taf. 157, 162, 342, 351).



b



Rekonstruktion

Abb. 18 (Fortsetzung)



Abb. 19 Montevetranio, Grab 74: durchbrochener Bronzekopf mit zwei Bronzeverkleidungen eines Stabes. Deutung als Spinnrocken oder Zepter (vgl. Kat.-Nr. F3). 3. Viertel 8. Jh. v. Chr. – (Nach Iannelli 2013, Abb. S. 126 Kat. 75.7).

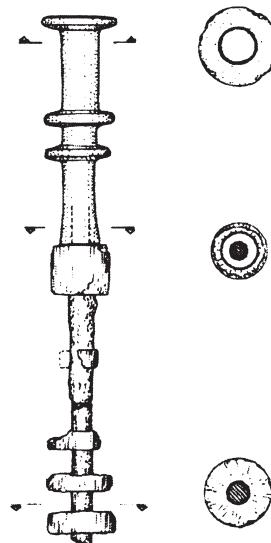


Abb. 20 Capena, S. Martino, Grab 114: röhrenförmiger Gegenstand aus Bronze und Eisen mit aufgeschobenen Knochen- und Bernsteinsteinelementen. Deutung als Spinnrocken oder Zepter (vgl. Kat.-Nr. F4). 670-650 v. Chr. – (Nach Mura Sommella 2016, Abb. 5).

Die bereits erwähnten Stäbe in Spinnrockenform aus kostbarem Material, die hier als Frauenzepter gedeutet werden, sind in geringer Zahl in besonders reichen Bestattungen des 7. Jahrhunderts v. Chr. beigegeben worden: aus Glas (Cerveteri, Tolfaberge, Campovalano, Cales, evtl. Bazzano; Kat.-Nr. F6-11; **Abb. 21a-d**), Bernstein (Verucchio; Kat.-Nr. F12-13; **Abb. 22a-b**) und Silber (Cerveteri; Kat.-Nr. F14).

Die Symbolik dieser kostbaren Beigaben scheint dabei nicht nur die besondere Rolle der Frau bei der Textilherstellung (bzw. bei deren Oberaufsicht) hervorzuheben²⁸, sondern auch eine mit dem Spinnen verbundene rituelle, vielleicht sogar mythisch-religiöse Komponente, die überdies in Kindergräbern angezeigt wird, wie im Mädchengrab 89 von Cales mit dem kostbaren »Glasspinnrocken-Zepter«²⁹.

Die Liste der Gegenstände, die bisweilen als Zepter oder Insignienstäbe gedeutet werden, bei denen es sich aber höchstwahrscheinlich um echte Spindeln bzw. Spinnrocken handelt, ist relativ lang und soll an dieser Stelle nicht im Detail weiterverfolgt werden; zu erwähnen sind allerdings diskusförmige Bronzeblechaufsätze aus Tarquinia und Vulci³⁰ und lange, mit Bronzeblech umwickelte Holzstäbe aus Veji, Tarquinia und eventuell Bisenzio (8. Jh. v. Chr.)³¹, die gute Vergleiche in den U-förmig gegabelten Spinnrockenstäben aus Veji

²⁸ Zur gesellschaftlichen Rolle der Frau als symbolische und reale Textilherstellerin gibt es mittlerweile eine Fülle von Untersuchungen. Für Etrurien und Italien: Amann 2000; Gleba 2008; Pitzalis 2011. – Für das Hallstattgebiet und Norditalien: Eibner 1986; 2000-2001; Metzner-Nebelsick 2007, 709-710. – Für Griechenland: Wagner-Hasel 2000. – Speziell zur Beigabe von metallenen Spinnrocken in Italien: Gleba 2011; Pitzalis 2011, 211-212. – Von besonderer funktionaler und symbolischer Bedeutung ist die hier zu ergänzende Vergesellschaftung eines bronzenen Scheiben-Spinnrockens (»conocchia«) in Grab 35 von Spoleto (Ende 8. Jh. v. Chr.) mit zwei tönernen Spinnwirtern und einem Nähset, bestehend aus einer eisernen Nähnadel mit ankorrodiertem Faden, eisernem Messerchen und einer tönerne Garnrolle (Weidig 2015a, 57-59 Abb. 3).

²⁹ Besonders aufschlussreich sind die von A. Eibner gesammelten Informationen zum rituellen Hintergrund der Spindel in der Antike. Artemis wird als die Göttin mit dem goldenen Rocken genannt und Athene als die Vermittlerin der Textilkunst (Eibner 1986, 41-43 mit Lit.; 2000-2001, 108-110). – Von den drei Moiren, uralten griechischen Schicksalsgöttinnen, ist es Kloko, die den Lebensfaden spinnt, die zweite, Lachesis, teilt die Länge des Fadens zu, und die dritte, Atropos, die Unabwendbare, schneidet ihn ab (Kerényi 1997, 31-32).

³⁰ Amann 2000, 57 mit Lit.

³¹ Veji, Quattro Fontanili, Gräber CC 7, HH 14 und FF 11; Tarquinia, Selciatello Sopra, Gräber 95 und 107; Tarquinia, Poggio dell'Impiccato, Grab 79 und evtl. Bisenzio, Olmo Bello, Grab 2: Amann 2000, 58-60 Taf. 6a.



Abb. 21 Spinnrocken-Zepter aus Glas. Ende 7. bis 1. Hälfte 6. Jh. v. Chr.: **a** Cerveteri, Banditaccia-Laghetto, Grab 445 (vgl. Kat.-Nr. F6). – **b** Campovalano, Grab 119 (vgl. Kat.-Nr. F8). – **c** Campovalano, Grab 415 (vgl. Kat.-Nr. F9). – **d** Cales, Grab 89 (vgl. Kat.-Nr. F10). – (a nach Principi Etruschi 2000, Abb. S. 279 cat. 347; b nach Martellone 2010, Abb. 471; c Fotoarchiv Museo Celano; d nach Gilotta/Passaro 2012, Taf. 111 Nr. 112).

und den langen gegabelten bronzenen, z.T. mit Bernsteinsteinen versehenen Spinnrocken aus Narce (prov. Roma) und Falerii Veteres (prov. Viterbo) besitzen³².

Gleichzeitig oder nur etwas jünger sind die aufwendig hergestellten Spinnrocken aus dem venetischen Gebiet, die teilweise an die älteren zusammengesetzten Stäbe aus Etrurien erinnern und von einigen Forschern auch in diesem Zusammenhang als Zepter gedeutet werden³³. Zu nennen sind etwa die beiden

³² Veji, Quattro Fontanili, Gräber JJ 17-18 und RSy sowie Narce: Ammann 2000, 69 Taf. 6b-c. – Zu Narce: Tabolli 2013, 659-660 Abb. 5, 26-28 mit Rekonstruktionszeichnungen der Frauen mit Spinnrocken aus den Gräbern A14 (XXVI), A30 (XXV) und A36 (XXVII); Taf. 15, 16 (Grab A14 [XXVI]); 45, 19 (Grab A36 [XXVII]). – Zu Falerii, Montarano-Nekropole, Grab 15 (XXVII): Ambra 2012, 45 Abb. 31; 81 Kat.-Nr. II.30; Pitzalis 2011, 212.

³³ Vgl. von Eles 2002, 132 Anm. 304-305; Gambacurta/Ruta Serafini 2007; 2012. – Nicht besprochen werden in diesem Kontext die eindeutigen etruskischen Spinnrocken aus Bronze, wie sie auch in Bologna und Este vorkommen; zuletzt: Pitzalis 2011, 211-212.



Abb. 22 Spinnrocken-Zepter aus Bernstein. Ende 8. bis Anfang 7. Jh. v. Chr.: **a** Verucchio, Lippi, Grab 47 (vgl. Kat.-Nr. F12). – **b** Verucchio, Lippi/1972, Grab 13 (vgl. Kat.-Nr. F13). – (a nach Dono delle Eliadi 1994, Abb. 59; b nach Ambre 2007, Abb. S. 139).

bronzenen Prunkspinnrocken mit aufgeschobenen Knochenelementen aus Grab 124 von Este, Villa Benvenuti (prov. Padova; **Abb. 23**)³⁴, die eine absolut identische Parallel in einem Grab aus der Nekropole Arnoaldi in Bologna besitzen³⁵. Daneben sind in den Frauengräbern von Este auch die sogenannten Zepter, d. h. verzierte, mit Bronzeblech verkleidete kurze Holzstäbe³⁶, und bronzenen sogenannte Klang-Zepter bzw. Rasselstäbe gefunden worden, die ebenfalls mit dem Textilhandwerk in Verbindung gebracht werden. Besonders schöne Beispiele lagen



Abb. 23 Prunkspinnrocken mit aufgeschobenen Knochen-elementen aus Este, Villa Benvenuti, Grab 121 (6. Jh. v. Chr.). – (Nach Gambacurta/Ruta Serafini 2007, Abb. 3).

³⁴ Gambacurta/Ruta Serafini 2007, 48 Abb. 3.

³⁵ Principi Etruschi 2000, 362 Kat.-Nr. 516 (M. Marchesi).

³⁶ Bei den sog. Zeptern aus Este (z.B. Benvenuti, Gräber 78, 99, 122, 126; Casa Alfonsi, Grab 13; Ricovero, Grab 171) handelt es sich um verzierte Gegenstände des Textilhandwerks, die vom Ende des 7. Jhs. bis zum 3. Jh. v. Chr. in Frauenbestattungen zu finden sind; vgl. Gambacurta/Ruta Serafini 2007, 50.



Abb. 24 Este, Casa Alfonsi, Grab 13: mit Bronzeblech verkleidete kurze »Zepterstäbe« und »Klang-Zepter«/»Rasselstab« (6. Jh. v. Chr.). – (Nach Gambacurta/Ruta Serafini 2007, Abb. 4).

im Grab 13 von Este, Casa Alfonsi, das in das fortgeschrittene 6. Jahrhundert v. Chr. datiert (**Abb. 24**)³⁷, sowie in den Gräbern 10 und 11 der Nekropole »Pian de la Gnela« in Pieve d'Alpago (Belluno).

Aus den Marken stammen stabförmige Gegenstände aus Frauenbestattungen, für die eine Verwendung im Textilhandwerk eher auszuschließen ist. So lag im Grab 54C von Cupra Marittima (prov. Ascoli Piceno) ein

³⁷ Este, Grab 13: Gambacurta/Ruta Serafini 2007, 50-51 Abb. 4; Pieve d'Alpago, Grab 10: D. Voltolini in: Le Signore dell'Alpago 2015, 44 n. 35; 48-49 Abb. S. 59 n. 35; Pieve d'Alpago, Grab

11: A. Nascimbene in: Le Signore dell'Alpago 2015, 67 n. 60; 69 Abb. S. 75 n. 60 mit Vgl.



Abb. 25 Figürlich gestaltete bronzenen und eiserne »Ritualstäbe« bzw. »Kommandostäbe« aus den Gräbern 4 (a) und 17 (b) der Monte Penna Nekropole in Pitino di San Severino Marche (vgl. Kat.-Nr. F15-16). 2. Hälfte 7. bis 1. Viertel 6. Jh. v. Chr. – (Frdl. Genehmigung Soprintendenza Archeologia delle Marche, Ancona; vgl. auch Martelli 2007, Abb. 36-37).

Bronzestab, der bereits von I. Dall’Osso als Zepter angesprochen wurde (Kat.-Nr. F17). Er besteht aus einem ungewöhnlich geformten Griff, der aussieht, als wären sieben Garnspulen daran aufgereiht; der obere Abschluss bzw. Knauf endet in einer Pferdedoppelprotome, während das untere Ende von einer durchbohrten Scheibe gebildet wird. In den sehr reichen Frauengräbern 4 und 17 (Ende 7. Jh. v. Chr.) der Nekropole von Monte Penna in Pitino di San Severino wurden die wohl interessantesten Stäbe gefunden (Kat.-Nr. F15-16; **Abb. 25a-b**)³⁸. Beide aus einer raffinierten Kombination von Bronze und Eisen angefertigten Stäbe besitzen knotenartige Verdickungen mit Vogelplastiken und werden von bronzenen Frauenfigürchen bekrönt. Von G. Annibaldi und D. G. Lollini als Anhänger oder als »Kommandostab« bezeichnet, sieht M. Martelli aufgrund der Ringöse auf den Köpfen der Frauenfiguren in ihnen lange rituelle Anhänger. Denkbar wäre auch die Befestigung von Kettchen an der Ringöse, die einen Klang ähnlich einer Rassel erzeugen³⁹. Die beiden »Ritualstäbe« aus Pitino di San Severino könnten zwei Priesterinnen gehört haben. Dafür spricht zudem die Beigabe von bronzenen Schmuckscheiben der italischen Frauentracht, die nicht nur überaus reich verziert sind, sondern mit ihren figürlichen

³⁸ Das lange Zeit wegen der Wagenbeigabe, des Bronzeschildes (Geiger 1994, 90 Nr. 75 Taf. 64-65) und der Bronzescheiben (Tromedi 2000) für eine Männerbestattung gehaltene Grab 14 von Monte Penna in Pitino di San Severino aus dem 3. Viertel des 7. Jhs. v. Chr. (Datierung durch protokorinthische Keramik: Naso 2000b, 113-114) muss nach dem neuesten Forschungsstand als weiblich gelten (Landolfi/Moretti 2008). – Wagen sind keine Seltenheit in italischen Frauengräbern (Carri da guerra 1997; Amann 2007, 122; Weidig 2017a, 67-78), Bronzeschilder sind auch in Etrurien als Zierschilder aus Frauenbestattungen, u.a. aus der Tomba Regolini-Galassi in Cerveteri, bekannt (Geiger 1994, 110-114; Amann 2007, 121-122) und die beiden Bronzescheibenpaare konnten vom Verf. als Prunkanfertigungen in die Gruppe der italischen Schmuckscheiben der Frauen eingeordnet werden (Weidig 2015b; im Druck a). Auch die noch unpublizierten, aktuellen Forschungsergebnisse von A. Sena (Neapel) zum Grab 14 von Pitino bestätigen, dass es sich um die Bestattung einer Frau handelt.

³⁹ Klanginstrumente, wie Rasseln, die mit rituellen Funktionen in Zusammenhang stehen, sind z.B. in den zeitgleichen Frauen- und Mädchengräbern 7 und 15 von Spoleto, Piazza d’Armi, gefunden worden: Weidig 2016; Weidig/Bruni/Riva 2015-2016.

Verzierungen auch grundlegende Interpretationen zur mythischen Vorstellung der Italiker des 7. Jahrhunderts v. Chr. ermöglichen⁴⁰.

WER HIELT DAS ZEPTER IN DER HAND?

Wie die Exemplare aus den Bestattungen, aber auch die erwähnten bildlichen Darstellungen zeigen, können Zepter Insignien von Göttern, Priestern, Herrschern, militärischen Anführern und Amtsträgern sein. Die in einigen wenigen Bestattungen in Etrurien und im Apennin gefundenen Zepter würde man allerdings gern mit Königen in Verbindung bringen, die diese, wie andere Herrschaftsattribute, von vorderasiatischen Machthabern (Nordsyrien, Libanon, Moab, Assyrien etc.) übernommen hatten⁴¹.

Freilich wissen wir über die politische Struktur der etruskischen und italischen Oberschicht dieser Epoche nur wenig. Nach der schriftlichen römischen Überlieferung soll es mit den *lucumones* bzw. mit dem *zilaθ* (etruskisch *zilath*) etruskische Könige in vielen Städten gegeben haben, die z.T. auch epigraphisch bezeugt sind. Für die orientalisierende und frühe archaische Zeit sind etruskische Könige u.a. aus Veji, Tarquinia, Caere und Rom bekannt. Allerdings ist unklar, wie deren Machtbefugnisse aussahen; ob es sich um (Erb-)Monarchien, um einen von Räten kontrollierten *primus inter pares* oder nur um einen Amtstitel handelt, muss von Fall zu Fall untersucht und unterschieden werden⁴².

Es sind weitere Namen von Ämtern überliefert, deren Funktion nicht geklärt ist. Ab dem späten 6. Jahrhundert v. Chr. gibt es Anzeichen dafür, dass der Titel *rex* nicht mehr für eine Monarchie steht, sondern nur noch ein verliehenes Amt anzeigt, in das der Amtsträger von einer Aristokratenschicht oder von anderen Herrschern oder sogar von Heerführern eingesetzt wurde⁴³. So ist auf den Goldblechen von Pyrgi (prov. Roma; um 490 v. Chr.) inschriftlich Thefarie Velianas erwähnt, der entweder als Stadt König von Caere oder nur als *magister* angesehen wird – ähnlich wie der römische Servius Tullius, der mit dem Titel *rex*, in der etruskischen Sichtweise als *macstrna*, d.h. als *magister* bzw. militärischer Anführer galt⁴⁴.

Zepter müssen daher nicht zwangsläufig Insignien absoluter Herrschaftsformen sein. Sie konnten ebenso als Zeichen der Befehlsgewalt verliehen werden – wie eventuell die eisernen Keulenköpfe.

Vielleicht hat gerade die im 6. Jahrhundert v. Chr. in den Abruzzen und südlichen Marken einsetzende »Keulenkopf-Inflation« dazu geführt, dass ausgerechnet auf der Kalksteinskulptur des einzigen namentlich bekannten italischen Königs – nämlich Nevio Pomp[uled]io, wie er auf dem Seitenpfeiler der Kriegerstatue von Capestrano (prov. L’Aquila) inschriftlich genannt wird – keine Keule, sondern ein Beil dargestellt ist⁴⁵. Das Beil könnte, wie in Etrurien, auf eine priesterliche Funktion des Herrschers hinweisen.

Jeder der etruskischen und wahrscheinlich auch italischen *principes* dürfte innerhalb seiner *gens* mit absoluter Macht geherrscht haben⁴⁶, die durch aristokratische Statussymbole mit politischer und ritueller Bedeu-

⁴⁰ Weidig 2015b, 254 Abb. 14a. – Zu Pitino di San Severino s.u.

⁴¹ Zusammenfassend: Aigner-Foresti 2000; Naso 2000a; Principi Etruschi 2000. – Auch einige phönizische/levantinische sowie nuragische (sardische) Bronzefiguren halten lange oder kurze Zepter in den Händen: Bernardini/Botto 2015, 317 Anm. 42-43 Abb. 17-18.

⁴² Eine umfassende monographische Arbeit über das frühe etruskische Königtum, die alle Quellen berücksichtigt, scheint noch auszustehen. Man muss sich bislang mit den Angaben in einigen Einführungswerken begnügen: Heurgon 1993, 62-64; Maggiani 2005; Aigner-Foresti 2009, 108-111; Camporeale 2011, 157-159.

⁴³ Maggiani 2005.

⁴⁴ Torelli 2015 im Rahmen seines historischen Konzepts der *sodalitates* bzw. der Bruderschaften.

⁴⁵ Das lange Kreuzgriffs Schwert und die umgegürteten Panzerscheiben datieren die von Aminis angefertigte Skulptur in die fortgeschrittene 1. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. – Zur Skulptur: Picerne 1999, 240 Kat.-Nr. 390 Abb. 83. Zur Inschrift: La Regina 2010, 239-245. Zur Datierung des Typs 2 des Kreuzgriffs Schwerts: Weidig 2014, 99-108.

⁴⁶ Cerchiai 2012, 131-133.

tung betont wurde, wie es das Grab eines etruskischen Königs zeigt (Kat.-Nr. B1), der im 7. Jahrhundert v.Chr. mit seinen Familienmitgliedern in der durch ihre figürlichen Steinstelen berühmten kleinen Nekropole von Casale Marittimo, Casa Nocera, bei Cecina im nördlichen Etrurien in der Nähe von Volterra beigesetzt worden war⁴⁷.

Während Neufunde aus San Palombara im Bereich der frühen lazialen Kultur nahelegen, dass in bestimmten Gebieten Mittelitaliens zuvor nur einzelne ranghohe Persönlichkeiten mit religiösen und politischen Insignien bestattet wurden⁴⁸, scheint eine Vererbung des Status in der späten italischen Früheisenzeit (»prima età del ferro«) und in der orientalisierenden Zeit grundsätzlich in den italischen und etruskischen Grabausstattungen Mittel- und Süditaliens deutlich zu werden⁴⁹; Kindergräber mit Statussymbolen und waffenführende Kinderbestattungen sind keine Seltenheit⁵⁰.

Im späten 7. und vor allem im 6. Jahrhundert v.Chr. gelangen in sehr viele Bestattungen in den Abruzzen und Marken, bei denen es sich in der Mehrzahl wahrscheinlich um die Gräber militärischer Anführer handelt, die bereits erwähnten eisernen Keulenköpfe. Freilich finden sich darunter auch einige herausragende Bestattungen. Interessant ist das Vorkommen von kleinen eisernen Keulenköpfen in einigen Kindergräbern, die sich somit als Knabenbestattungen zu erkennen geben⁵¹. Der Verfasser hat für die abruzzesischen Kindergräber mit Keulenbeigabe die Vermutung geäußert, dass sich hinter ihnen die für den mythischen »ver sacrum« bestimmten Jungen verbergen könnten, die dann allerdings vor ihrem 18. Lebensjahr verstarben und nicht mehr als militärische Anführer neue Gebiete erschließen konnten⁵². Die Bestattungen der »Königsfamilie« von Spoleto bieten noch eine andere Deutung an: Im Grab 9 war dem 3-9 Monate alten Säugling neben einem Antennengriffdolch und zwei kleinen eisernen Lanzenspitzen auch ein sehr kleiner eiserner Keulenkopf beigegeben worden, der die vererbte Rolle des Kindes auch über den Tod hinaus symbolisierte⁵³. Nicht zufällig scheint es, dass dieses Säuglingsgrab unmittelbar neben dem »Königsgrab« mit den vier Zeptern angelegt worden war.

Wie aus der Zusammenstellung der Insignienstäbe hervorgeht, sind gelegentlich auch Frauen mit Zeptern bzw. »Spinnrocken-Zeptern«, seltener sogar mit eisernen Keulen bestattet worden. Welche Rückschlüsse auf die soziale Ordnung daraus zu ziehen sind, müssen weitere Untersuchungen zeigen. Nach wie vor scheint es für die etruskologische Forschung kaum denkbar, dass es Herrscherinnen bzw. Königinnen in Etrurien und bei den italischen Stämmen gegeben haben kann, die allein regierten⁵⁴. Überaus reiche Prunkbestattungen werden daher als Gräber von Frauen oder Müttern männlicher Machthaber interpretiert, die kaum aus ihrer traditionell vorgegebenen Rolle entweichen konnten⁵⁵. Das reichste bislang in Etrurien entdeckte Grab aus dem 7. Jahrhundert v.Chr. ist aber nach wie vor die Tomba Regolini-Galassi in Cerveteri, bei dem es sich bei der Hauptbestattung um das Grab einer Frau handelt⁵⁶. Verlegenheitsbezeichnungen wie »Amazonengräber« (Belmonte Piceno) und »Tomba della Regina« (Numana-Sirolo) deuten aber an, dass die Rolle der Frau vielleicht doch nicht nur auf Heirat, Textilherstellung und Präsentation beschränkt war, sondern dass sie neben der Herrschaft über das Haus (Oikos) auch jene über einen Stamm, einen Ort oder über ein Gebiet innehaben konnte⁵⁷.

47 Principi Guerrieri 1999. – Torelli 2011a, 215-233.

48 Zu den Gräbern aus San Palombara, die in die Periode laziale I, ca. 11.-10. Jh. v.Chr. datieren: De Santis 2011.

49 Bartoloni 2003. – Cuozzo 2003. – Pitzalis 2011. – Nizzo 2011. – Torelli 2011a. – De Santis 2012.

50 Weidig 2017b.

51 Weidig 2014; 2017b.

52 Weidig 2014, 196-197.

53 Spoleto 2014, 60-61. – Weidig 2017b.

54 Amann 2000; 2007. – Pitzalis 2011.

55 G. Bartoloni in: Principi Etruschi 2000, 273-277. – Bartoloni 2006.

56 Der in der 675/650 v.Chr. angelegten Bestattung vorgefundene Reichtum an kostbaren Beigaben, darunter auch eine silberne Spindel, ist unübertroffen: Pareti 1947; Sannibale 2012; 2014 mit Lit.

57 Für eine genauere Beschreibung der Rolle der hochstehenden, sozial privilegierten Frau im zeitgleichen Hallstattraum hat C. Metzner-Nebelsick die vier Charakteristika des sog. Penelope-Prinzips definiert (Metzner-Nebelsick 2007, 709-710), das mit Textilherstellung, Herrschaft über den Oikos, Garant der Familie und mit religiös-kultischen Funktionen verbunden ist. Möglicherweise geht die Rolle einiger etruskischer und italischer Frauen sogar darüber hinaus.

Abb. 26 Figürlich gestaltete bronzen Prunkfibel aus Pizzoli, Grab 45. Um Mitte 8. Jh. v.Chr. – (Nach Campovalano II 2010, beigelegte CD-ROM).



RELGIOSE UND POLITISCHE BEDEUTUNGSHINHALTE DER KEULENKOPF-ZEPTER

Auf etruskischen und italischen Bildträgern aus der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr. kommt die Keule bzw. das Zepter in Keulenform auch im kultisch-religiösen Zusammenhang vor: Auf der berühmten Bronzeurne aus Grab 22 der Nekropole von Olmo Bello in Bisenzio hält eine der umlaufenden nackten vollplastischen Kriegerfiguren eine Lanze und eine Keule in den Händen, mit denen er einen gewaltigen Stier angreift, der von einer anderen nackten Figur am Schwanz gezogen wird. Es dürfte sich dabei um eine rituelle Szene handeln, bei welcher der Stier als Opfertier auftritt⁵⁸.

Eine andere mythologisch bzw. rituell zu deutende Szene, die wahrscheinlich ebenfalls die Opferung eines Tieres einleitet, ist auf der Prunkfibel von Pizzoli bei L’Aquila (prov. L’Aquila) dargestellt (Abb. 26)⁵⁹. Die ganze Fibel ist als Wagen gestaltet, der durch eine halbe Speiche angedeutet ist und von einem großen Stier gezogen wird. Auf dem Wagen steht, zusammen mit einem Hund/Wolf, ein behelmter Krieger, der eine Keule mit dickem Kugelknauf in der rechten und einen kleinen Rundschild in der linken Hand trägt. Hinter dem Wagen lauert ein Fuchs(?). Auf dem Stier, der den Wagen zieht, steht ein weiterer behelmter Krieger, der in der rechten Hand eine Lanze trägt und in der linken einen Zügel hält, an den ein Hirsch gebunden ist. Wahrscheinlich ist im Unterschied zur Szene aus Bisenzio nicht der Stier, sondern der Hirsch das Opfer. Die Waldtiere auf der Fibel von Pizzoli verweisen zudem auf eine doppelte Deutung: Opferung und Jagd. Aus der Situlenkunst sind Hasenjagdszenen überliefert, bei denen der behelmte Krieger mit einer Keule bewaffnet ist⁶⁰. Auch im etruskischen Gebiet sind (rituelle und mythische) Jagdszenen mit Helm und Schild bekannt; die Jagd erscheint als aristokratische Tugend, die letztendlich mit dem kriegerischen Kampf eng verwandt ist, aber gleichzeitig durch den Aufenthalt in der gefährlichen Wildnis auf die Reise in die Unterwelt mit ihren Fabelwesen und dämonischen Gestalten vorbereitet.

⁵⁸ Zur Bronzeurne aus Bisenzio: Torelli 1997b, 36 Abb. 25; Cherici 2005, 153-157 Abb. 35-36 mit Verweis auf andere ähnliche Kriegerfiguren.

⁵⁹ Ausführlich zur Fibel aus Pizzoli: Camporeale 2014 mit Lit.

⁶⁰ Auf der Certosa-Situla in Bologna (5. Jh. v.Chr.): Fürsten, Feste, Rituale 2010, 41 Abb. 35.

Da die Mehrzahl der in diesem Beitrag angeführten Stäbe und Gegenstände, die als Zepter gedeutet werden, aus außergewöhnlich reichen Bestattungen des späten 8. und 7. Jahrhunderts v. Chr. stammt, ist man umso mehr geneigt, in ihnen Insignien von etruskischen und italischen Kleinkönigen und Fürsten (it. principi) zu sehen, die gelegentlich, z. B. in Casale Marittimo und Spoleto, auch Priesterfunktionen ausgeübt haben dürften⁶¹. Auf verschiedene Funktionen, die diese Herrscher innehatten, weisen die Mehrfachbeigabe von Keulenkopf-Zeptern und eisernen sowie steinernen Keulenköpfen in Matelica wie auch die bereits erwähnte paarweise Beigabe von Stäben mit eisernen und bronzenen Keulenköpfen in Pitino di San Severino, Campovalano und Bazzano hin. Um welche Funktionen es sich genau handelt, kann man nur vermuten; eine politische, richterliche, militärische sowie rituell-religiöse Komponente dürfte aber in den meisten Fällen anzunehmen sein. Für eine detailliertere Interpretation der verschiedenen Funktionsbereiche bietet sich vor allem die bereits genannte Vergesellschaftung von vier Keulenkopf-Zeptern im Grab 8 der Nekropole Piazza d'Armi in Spoleto an. Wie an anderer Stelle ausführlich erläutert, sind die figürlichen Darstellungen auf zwei der vier Knäufe als religiöse bzw. mythische Bildchiffren zu lesen, die auch bei den Impastogefäß mit vollplastischen Tonfiguren und Stempelverzierungen sowie als Elfenbeinarbeiten wiederkehren, und dadurch einen tiefen Einblick in die Vorstellungswelt der Italiker im 7. und 6. Jahrhundert v. Chr. gestatten⁶². Hier sollen die Deutungen der Bilder, deren ikonographische Vorbilder in Etrurien, Griechenland, im Vorderen Orient sowie im italischen Mythos zu finden sind, nur kurz anhand der zwei figürlich verzierten Zepter aus Grab 8 von Spoleto, Piazza d'Armi, zusammengefasst werden (vgl. Abb. 11a):

1. Die Reise in die Unterwelt: Darstellung auf Zepter 2 (Kat.-Nr. C3): Reiter mit großem Vogel in der Unterwelt, symbolisiert durch hängende und stehende Dreiecke, das sogenannte Wolfzahn muster⁶³.

Bedeutung: Leben nach dem Tod.

Andere Bildträger aus dem gleichen Grab: Hockende Reiter auf Fabelwesen, eingerahmt von stehenden und hängenden Dreiecken, sind auch auf einer großen Olla aus Impasto eingestempelt. Das Elfenbeinfragment einer Pyxis zeigt das Hinterteil eines Pferdes, das in Analogie zu den etruskischen (Chiusi) und italischen (Pitino di San Severino, Matelica) Elfenbeinpyxiden wahrscheinlich als Reiterdarstellung gedeutet werden kann.

2. Raubtier jagt zurückblickendes Reh: Darstellung auf Zepter 1A (Kat.-Nr. C2, A): Ein Löwe bzw. Wolf jagt / reißt eine Hirschkuh/ein Reh (der Blick zurück wird als dem Tod in die Augen blickend gedeutet).

Bedeutung: Macht über Leben und Tod.

3. Die göttlichen und mythischen Mächte: Darstellung auf Zepter 1B (Kat.-Nr. C2, B): eine anthropomorphe Gestalt mit erhobenen Armen und Helm (ikonographisch durch etruskische und italische Vergleiche als *despotes ton hippón*, »Herr der Pferde«, gedeutet⁶⁴) und darüber ein doppelleibiges Fabelwesen (»animale bicefalo«⁶⁵).

⁶¹ Im Grab A von Casale Marittimo wird der religiöse Aspekt durch einen Lituus, der politische wahrscheinlich durch das Widderkopf-Zepter symbolisiert (vgl. Kat.-Nr. B1). – Im Grab 8 von Spoleto werden die unterschiedlichen Bedeutungen durch verschiedene Zepter ausgedrückt. – Ob die Mehrfachbeigabe von gleich gestalteten Zeptern wie im Grab 1 von Villa Clara in Matelica oder die Vergesellschaftung mit Keulen mit Stein- oder Eisenköpfen auch eine Unterscheidung zwischen weltlicher und religiöser Macht anzeigen, ist dagegen nicht ersichtlich. – Zu möglichen etruskischen Priesterkönigen s. auch: Bartoloni 2012, 109–115.

⁶² Weidig 2019.

⁶³ Diesen sehr innovativen und überzeugenden Ansatz für die Interpretation des geometrischen Dreieckmusters bzw. Wolfzahn-musters (»a denti di lupo«) entwickelte F. Roncalli ausgehend von den Reminiszenzen in den späten Stelen von Felsina/Bologna (Roncalli 2014, 223–225). Das Muster findet sich z. B. am Türrahmen der etruskischen Kammergräber, z. B. in der Tomba Campana in Veji (um 600 v. Chr.), und wird dort von ihm als Eingang zur anderen Welt gedeutet (Roncalli 2014, 224 Abb. 6).

⁶⁴ Dazu ausführlich Weidig 2019. – Eine gute neuere Übersicht zu den Darstellungen des *despotes theron* im italischen und im etruskischen Gebiet gibt Camporeale 2015.

⁶⁵ Zum doppelleibigen Fabelwesen zuletzt Weidig 2015b.

Bedeutung: Bezwigung der bedrohlichen Mächte und Vergöttlichung des Herrschers? Das Pikante an der Darstellung der anthropomorphen Gestalt sind die beiden langen Gegenstände mit kugelförmigem Ende, die um die Hüften getragen werden. Möglicherweise handelt es sich dabei um die Wiedergabe der Zepter selbst!

Andere Bildträger: Aus Ton vollplastisch geformte doppelleibige Fabelwesen, Vögel und gehörnte Vögel, entweder einzeln oder als Deckelgriff und Schulteraufsatz von großen Impastogefäßen angefertigt (Spoleto, Gräber 8, 14 und 17). Nicht der *despotes ton hippon*, sondern sein weiblicher Gegenpart, die *potnia theron* (Herrin der Tiere, flankiert von zwei stark stilisierten Vögeln), ist dagegen auf den Schuh- und Ringaskoi (aus dem Knabengrab 11 und aus der Keramikgrube 16 neben der Mädchenbestattung 15 in Spoleto) dargestellt.

4. Da die zweite Seite des Zepters 2 (Kat.-Nr. C3) fehlt, muss die vierte Bildchiffre unbekannt bleiben.

Die kürzlich erfolgte Reproduktion der vier Knäufe aus Spoleto mit Methoden der experimentellen Archäologie hat einen neuen Deutungsansatz zur Symbolik für die beiden vollgegossenen bronzenen Keulenköpfe mit Eisennägeln aus Grab 8 (**Abb. 11c**) ergeben, der möglicherweise auch auf alle anderen Stäbe mit schweren bronzenen Keulenköpfen (Kat.-Nr. C) zu übertragen ist:

5. Die politische, militärische und rituelle Gewalt auf der Erde: Die beiden Keulenköpfe (Kat.-Nr. C9-10; Zepter 3-4) sind so schwer, dass sie tatsächlich als (Ritual-)Waffe einzusetzen sind.

Symbolische Bedeutung: Macht über Leben und Tod (der Feinde und der Opfertiere).

Als Ritualwaffe – wie in den eingangs erwähnten mythischen Szenen – könnten auch einige der eisernen Keulenköpfe gedient haben. So ist auf dem tauschierten eisernen Keulenkopf-Zepter aus Grab 31 von Monte Penna in Pitino di San Severino (**Abb. 15a**) ein Hirsch(?) abgebildet, der als Opfertier infrage käme. Dagegen kann das Tötungsritual mit der Keule auch menschliche Feinde betreffen, wie die frühen ägyptischen und sumerischen Darstellungen zeigen, wo der Herrscher oder ein Gott seine Feinde mit einer Keule erschlägt. Das bekannteste älteste ägyptische Beispiel ist die »Narmerpalette«, d. h. die Schminkpalette, auf der König Narmer (ca. 3000 v. Chr.) gezeigt wird, wie er einen Feind am Schopfe packt und mit einer Keule tötet⁶⁶. Ebenso martialisch ist die sumerische Darstellung auf der »Geierstele« des Königs Eanatum von Lagash (um 2470 v. Chr.), auf welcher der Gott Ningirsu seine in einem Netz gefangenen Feinde mit einer schweren Keule erschlägt⁶⁷.

In dieser alten Symbolik der Macht über Leben und Tod spielen Stäbe mit schweren Keulenköpfen eine große Rolle. Eigentlich eine einfache Waffe – die als solche im Vorderen Orient auch noch lange im militärischen Bereich verwendet wurde – wandelt sich die symbolische Bedeutung der Keule zu einer der Insignien, die militärische und politische Stärke sowie religiöse Autorität anzeigen.

Das könnte möglicherweise auch das seltene Vorkommen von bronzenen Zeptern in Keulenkopfform im etruskischen Raum erklären, wo ähnliche symbolische Bedeutungen durch andere Insignien repräsentiert werden, wie die erwähnten Litui, Fasces-Bündel, Doppeläxte, langen Opfermesser und durch andere Zepterformen. Warum ausgerechnet das »orientalische« Zepter in Keulenkopfform in der italischen Welt adaptiert wurde, bleibt wohl vorerst ungeklärt, auch wenn die Vermittlung wahrscheinlich – wie die anderer Waffen, die ihre Vorbilder eindeutig im Vorderen Orient besitzen (Panzerscheiben und Kurzscherter/Dolche mit Kugelknauf) – über Etrurien erfolgte.

⁶⁶ Zur Narmerpalette und den verzierten steinernen Keulenköpfen von König Narmer und König Skorpion zuletzt Kelder 2013, 143-145 Abb. 1-3. – Zum Topos »Erschlagen der Feinde«: Müller-Wollermann 2009.

⁶⁷ Zur Geierstele: Braun-Holzinger 2007, FD9. – Romano 2007, 4-6 Abb. 1.

KATALOG DER ALS ZEPTER GEDEUTETEN GEGENSTÄNDE AUS ETRUSKISCHEN UND ITALISCHEN BESTATTUNGEN

A Aus unterschiedlichen Materialien zusammengesetzte schmale Stäbe

Nadelförmige Bronzestäbe mit aufgeschobenen Knochen- bzw. Bernsteinelementen

- 1** Bologna, Nekropole di San Vitale, Grab 182 (**Abb. 2**)
Schmaler Bronzestab mit Bernsteinelementen und kugelförmigem Knauf; L. 25 cm.
Kontext: bikonische Urne, Bronzerasiermesser.
Dat.: 9. Jh. v. Chr.
Lit.: Pincelli/Morigi Govi 1975, 139; Malnati 2007, 122 Abb. 1.
- 2** Tarquinia (prov. Viterbo), Poggio di Selciatello Sopra, Grab 200
Schmaler Bronzestab mit Knochenelementen und kugelförmigem Knauf.
Kontext: bikonische Urne, Bronzerasiermesser, Fibel.
Dat.: 9. Jh. v. Chr.
Lit.: Hencken 1968, 113 Abb. 103, c; Bartoloni 1989, 127. 140 Abb. 5, 17 (nach Pernier).
- 3** Cerveteri (prov. Roma), Sorbo, Grab 2
Bronzestab mit Knochenelementen; L. 11,8 cm.
Kontext: bikonische Urne, Bronzerasiermesser, Schlangefibel mit Diskusfuß.
Dat.: 9. Jh. v. Chr.
Lit.: Pohl 1972, 3 Kat.-Nr. 3 Abb. 1, 3; Bartoloni 1989, 127. 140.
- 4** Veji (prov. Roma), Grotta Gramiccia, Grab 542
Verbogener dünner Bronzestab mit aufgeschobenen Bernsteinelementen.
Kontext: männliche Urnenbestattung.
Dat.: Ende 9. Jh. v. Chr.
Lit.: Berardinetti/Drago 1997, 46 Abb. 12; Ambra 2012, 79-80 Kat.-Nr. II.27 mit Abb. (auf dem Foto fehlen bereits mehrere Bernsteinelemente).
- 5** Veji (prov. Roma), Quattro Fontanili, Zufallsfund
Lit.: anscheinend unpubliziert; erwähnt in Bartoloni 1989, 127. 140 und Berardinetti/Drago 1997, 46.
- 6** Vetulonia (Castiglione della Pescaia, prov. Grosseto), Poggio alla Guardia, circolo 1, Pozzograb mit Mehrfachbestattung
Dünner Bronzestab mit Bernsteinelementen.
Kontext: männliche Bestattung in Hausurne und Goldschmuck.
Lit.: M. Cygieldman in: Bartoloni u. a. 1987, 23 Nr. 4; Bartoloni 2003, 98.

Zusammengesetzte Stäbe aus unterschiedlichen Materialien mit kostbaren Verkleidungen

- 7** Veji (prov. Roma), Quattro Fontanili, Grab AA1 (**Abb. 3a. e**)
Bronzerörchen, Holzkopf und Bronzeniete; evtl. gehört auch ein weiterer Bronzegriff dazu.
Kontext: Prunkgrab mit Kammhelm; Urnenbestattung.
Fundlage: im Pozzetto, aber außerhalb des Doliums mit Urne.
Dat.: 750 v. Chr.
Lit.: Not. Scavi Ant. 1970, 296-308 bes. 306 Abb. 81 Nr. 24. 34-35. 50-51 (Zepterbestandteile); Abb. 70 (Grabplan); Boitani 2004, bes. 134; De Santis 2005, 625 Anm. 44 Abb. 7 Nr. 6. 8. 19; zum Grabkontext: Etruschi 2008, 259-262 Kat.-Nr. 241; 241.14 (Bronzegriff); Torelli 2011b, 194-195 Abb. 71 (hohe Dat.).
- 8** Veji (prov. Roma), Quattro Fontanili, Grab Z15A (**Abb. 3b**)
Stab aus Bernstein und Knochen.
- Kontext: Prunkgrab mit Kammhelm; Urnenbestattung.
Fundlage: im Dolium (Not. Scavi Ant. 1965, 182).
Dat.: 750 v. Chr.
Lit.: Not. Scavi Ant. 1965, 171-182 Abb. 20. 72. 78-87. 115; »Zepter«: S. 182 Nr. ee (Knochen) und Nr. ff (Bernstein) mit Abb. 85ee und Abb. 85ff; Boitani 2004, 134; De Santis 2005, 626-629 Abb. 9; Torelli 2011b, 195-196 (hohe Dat.).
- 9** Veji (prov. Roma), Casale del Fosso, Grab 871 (**Abb. 3c**)
Goldblechverkleideter Stab aus Eisen und Knochen.
Kontext: Prunkgrab eines 15-18 Jahre alten Junges/Mannes mit verschiedenen Statussymbolen.
Fundlage: nach Archivfoto in zwei Teile zerbrochen im Bronzeschild gefunden; evtl. ursprünglich schräg auf der Brust des Verstorbenen gelegen (Hypothese Drago Troccoli).
Dat.: 730-720 v. Chr.

Bei H. Müller-Karpe (1974) wird der Fundkomplex als Grotta Gramiccia bezeichnet. Die Zeichnungen sind dort relativ stilisiert, auch fehlen die Stabbestandteile. Die komplette Neuvorlage des Grabes mit neuen Zeichnungen bei Drago Troccoli 2005. Der stark fragmentierte Stab ist nicht gekrümmmt, sodass die Ansprache als Lituus bei Maras 2016, 38 rein hypothetisch bleibt.

Lit.: Drago Troccoli 2005, 98. 100-101 Abb. 11, 7 (Zeichnung).

10 Veji (prov. Roma), Casale del Fosso, Grab 1036 (Abb. 3d. f)

Goldblechverkleideter kurzer Stab aus Knochen, Bronze und Bernstein.

Kontext: Prunkgrab eines Kriegers mit verschiedenen Statussymbolen.

Fundlage: Am linken oberen Rand der Grabgrube neben dem bronzenen Kammhelm, dem Dreifuß und in der Nähe des Kurzschwertes und des Beils; im Prunkgrab befand sich auch eine lange mit Eisenblech verzierte Holzkeule, die von G. Colonna in einen Zusammenhang mit den daneben liegenden 8-förmigen Bronzeschilden (»scudi bilobati«) gebracht wird, bei denen es sich nach dieser Interpretation um die *ancilia* der Salier handelt.

Dat.: 750-730 v.Chr.

Lit.: Zepter: L. Drago in: Ambra 2012, 90-91 Kat. IV, 1; zum Grabkontext: L. Boitani in: Veio, Cerveteri, Vulci 2001, 112 (Abb. vor der neuen Restaurierung); Etruschi 2008, 265-266 Kat.-Nr. 255.1 (Keule), 255.3 (»scudi bilobati«) mit Lit.; Torelli 2011b, 189-190 Abb. 65-67; Etruschi 2012, 37 Abb. 9 (Foto des neu restaurierten Grabkontexts).

11 Verucchio (prov. Rimini), Lippi, Grab 89 (»La tomba del trono«)

Röhrenförmige Bronzeblechverkleidungen, als Zepter interpretiert.

Kontext: eines der wichtigsten Prunkgräber eines Mannes aus Verucchio; Brandbestattung; Beigaben u.a.: Holzthron mit Fußbänkchen, Kammhelm, Waffen (Dolch mit Dolchscheiben, Lanzen, Beil), Fächer, Reste von drei mitverbrannten Wagen und Pferdetrensen sowie viele Gefäße aus Holz und Keramik.

Fundlage der Blechverkleidungen: unklar, möglicherweise zusammen mit den anderen Insignien außerhalb der Aschenurne (L. Bentini / D. Neri in: von Eles 2002, 21 Abb. 8).

Dat.: Ende 8. bis Anfang 7. Jh. v.Chr. (von Eles 2002, 275).

Lit.: von Eles 2002, 132-133. 151 Kat.-Nr. 156-157 Abb. 42 Taf. 62, 156 (mit »Frauenzeptern« aus Este und Veji sowie mit verzierten Holzstäben aus Männergräbern in Etrurien verglichen).

B Stäbe mit figürlich verzierten und durchbrochenen Köpfen

Stäbe mit theriomorpher Bekrönung (Tierverzierung)

1 Casale Marittimo (prov. Pisa), Nekropole Casa Nocera, Grab A (»Königsgrab«), Brandbestattung (Abb. 5)
Bronzeaufsatz mit doppelter Widderkopfprotome.
Kontext: Prunkgrab »a cassone« mit großem Dolium, das mit einem Bronzeschild verschlossen war; darin stand die Bronzeblechurne, in welcher der in einem Tuch eingehüllte Leichenbrand des Mannes aufbewahrt gewesen war; außerhalb des Doliums Reste von zwei mitverbrannten Wagen, Bronzegefäß, Waffen und das Zepter; Beigaben u.a. Bronzehelm, Lanzen, Kurzschwert/Dolch mit Dolchscheiben, Bronzetischchen; als weitere (religiöse) Insignien wurden ein Krummstab (Lituus) aus Elfenbein, der mit Bronze- und Silberblech verziert ist (Sarti/Taddei 2014, 33 Nr. 9 [Foto]; Maras 2016, 38 Taf. IX a2), sowie eine Kultaxt mit aufgesteckten Vogelprotomen beigegeben.

Fundlage des Zepters: außerhalb des Doliums (Principi Guerrieri 1999, 42 auf Abb. 32 Mitte links).

Dat.: 1. Viertel 7. Jh. v.Chr.

Lit.: Principi Guerrieri 1999, 39-56; Torelli 2011a, 218; Sarti/Taddei 2014, 33 Nr. 10 (Foto).

2 Unbekannter Fundkontext, »zwischen Vulci und Pitigliano« (Notiz Ebnöther: Etrusker 2017, 232 Kat. 155; Fundgruppe 5) oder Vetulonia (Italy of the Etruscans 1991), Sammlung Ebnöther, Museum Schaffhausen (Abb. 7)
Langer Bronzestab mit spiralartigem Griff und oberem Körbchenartigem Ende mit Stierfigurbekrönung, das untere Ende ist wie eine Lanzenspitze gestaltet; L. 64,5cm; Spinnrocken oder Zepter (R. Da Vela).

Für ein Zepter sprechen das lanzenspitzenförmige untere Ende, die Analogie zum Stab aus Vetulonia (s. Kat.-Nr. B5) und die mögliche Vergesellschaftung mit den Pferdetrennen und der Lanzenspitze der Fundgruppe 5, die auf eine Männerbestattung hinweist.

Lit.: Italy of the Etruscans 1991, 85 Kat.-Nr. 100 Abb. S. 83; R. Da Vela in: Etrusker 2017, 232 Kat. 155; 301 Fundgruppe 5.

3 Tarquinia (prov. Viterbo), Monterozzi-Nekropole, Grabkontext
Circa 90cm langer Holzstab mit Bronzeblechumwicklung und Bronzezyylinder, auf dem sich zwei Stierkopffiguren

und in der Mitte ein Vogel befanden (Beschreibung Helbig).
Fundlage: neben dem Skelett.
Dat.: Ende 8. Jh. bis Anfang 7. Jh. v. Chr.
Lit.: Hencken 1968, 275; Amann 2000, 57 mit Anm. 197.

4 Veji (prov. Roma), Quattro Fontanili, Grab U 2 a
Circa 1,12 m langer Stab aus Holz, Eisen mit Bronzespirale, war anscheinend absichtlich in zwei Teile zerbrochen; nach den Ausgräbern könnte er eine Spitze mit Tierprotomen besessen haben, die heute stark beschädigt ist.
Lit.: Not. Scavi Ant. 1972, 241 Kat.-Nr. 12 Abb. 32, 12; Amann 2000, 58 Taf. 5c.

Stab mit durchbrochenem Kopf

5 Vetulonia (Castiglione della Pescaia, prov. Grosseto), »Tomba del Duce«, II. Grabgruppe (**Abb. 6**)
Bronzener verzierter Stab mit durchbrochenem Knauf (L. 12 cm); evtl. Zepter – Falchi 1891, 122 könnte sich aber auch eine Helmzier vorstellen.
Kontext: eines der bedeutendsten Prunkgräber aus Vetulonia, in dem sich mehrere Bestattungen befanden.

Fundlage: in einem Bronzekessel zusammen mit einem Helm (Falchi 1891, 122).
Dat.: Mitte 7. Jh. v. Chr. oder 3. Viertel 7. Jh. v. Chr.
Lit.: Falchi 1891, 122 Taf. 9, 10; Camporeale 1967, 50 Kat.-Nr. 19 Taf. 47, 5d; Principi Etruschi 2000, 180 Kat.-Nr. 150; Signori di Maremma 2010, 131 Kat.-Nr. 3.21 (Farbfoto).

C Stäbe mit Keulenkopf bzw. Keulenkopf-Zepter

Eindeutige Zepter (aufgrund der Herstellungstechnik kein Waffengebrauch möglich)

1 Veji (prov. Roma), Monte Michele, »tomba principesca« Nr. 5, Hauptkammer, männliche Bestattung (**Abb. 10**)
Circa 69 cm langer, mit Silbernägelchen verzierter Holzstab, am unteren Ende steckt er in einer Bronzeröhre, am oberen Ende runder gegossener Bronzekopf (L. 7 cm) mit floralen Eisentauschierungen (phönizischen Palmetten); zu einer anderen Insigne (?) gehört wahrscheinlich ein figürlich verzierter Elfenbeingriff.
Kontext: Grab mit langem Dromos und mehreren Kammern, die sechs Bestattungen enthielten; männliche Prunkbestattung in der Zentralkammer (Doppelbestattung mit Frau) in rechteckigem Urnenkästchen aus Bronzeblech (ähnlich dem silbernen Urnenkästchen aus der »Tomba del Duce« in Vetulonia), die den Leichenbrand des Mannes enthielt, der in einem mit Fibeln verschlossenen Tuch aufbewahrt war; das Urnenkästchen befand sich auf dem Holzgestell eines (vierrädrigen?) Wagens.

Fundlage des Zepters: auf dem hölzernen Wagenkasten der männlichen Prunkbestattung in der Zentralkammer neben der Kästchen-Urne und den Waffen.

Dat.: um 670-650 v. Chr.
Lit.: Boitani 1983, 553-554 Taf. XCVIIIa; F. Boitani in: Le necropoli archaiche di Veio 1997, 34-35 Abb. 5-6; F. Boitani in: Veio, Cerveteri, Vulci 2001, 113-118 bes. 115 Kat.-Nr. I.G.8.15.

2-3 Spoleto (prov. Perugia), Piazza d'Armi, Grab 8 (sog. Königsgrab) (**Abb. 11a-b**)

Zepter 1: Knauf besteht aus zwei separat gefertigten, figürlich verzierten, birnenförmigen, gebauchten Hälften aus Eisenblech mit aufgegossener Bronzeschicht (diese bisher völlig unbekannte Technik konnte eindeutig nachgewiesen werden), die mit Bronzenägelchen am Holzstab zusammen mit einem Bronzefuß befestigt waren; Holzreste haben sich an allen drei Objekten erhalten; Verzierung der Knaufhälften A: Raubtier und Reh; Knaufhälften B: »Herr der Pferde« und Doppelprotomenpferd (»animale fantastico«); Gesamtlänge von Zepterkopf zum Bronzefuß: ca. 55 cm (nach Befundfoto und Grabplan Objekt Nr. 4-5. 9); Maße der Knaufhälften: 1A: H. 10,8 cm, B. 4,4 cm; 1B: H. 11,2 cm, B. 4,2 cm; Gew. 63 und 68 g.

Zepter 2: Knauf bestand ursprünglich aus zwei separat gefertigten Hälften; es ist nur eine figürlich verzierte, birnenförmige, gebauchte Hälfte aus Eisenblech mit aufgegossener Bronzeschicht erhalten geblieben; Knaufhälfte A: Reiter und Vogel, hängende und stehende Dreiecke (Wolfzahnmuster) (Objekt Nr. 24); Maße der erhaltenen Knaufhälfte 2A: H. 10,9 cm, B. 4,0 cm.

Kontext: antik (hellenistisch[?]) geplündertes Grubengrab mit noch vielen Impastoscherben großer Gefäße mit Kerbschnittverzierung mit figürlich verzierten Deckeln und vollplastischen zoomorphen Aufsätzen, eisernen Lanzenspitzen, dem Rest eines Antennengriffdolchs mit Elfenbeingriff und Silbernägelchen, Bronzefibelfragmenten, dem Bruchstück einer verzierten Elfenbeinpyxis und den vier Zeptern in Keulenkopf-Form.

Fundlage: Zepter 1: am äußersten Rand der Langseite der geplünderten Grabgrube; zusammen mit den Zeptern 3 und 4 (vgl. Kat.-Nr. C9-10) sowie mit eisernen Lanzenspitzen; der Bronzefuß wurde erst entdeckt, als die Zepter bereits geborgen waren, er lag aber in einer Linie mit Zepter 1, sodass er mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu diesem gehört; Zepter 2: in der Grabgrubenverfüllung.

Dat.: um Mitte 7. Jh. v. Chr.; die Zepter 3-4 könnten älter sein.

Lit.: Spoleto 2014, 70-71 Abb. 72; Weidig 2015a, 63-64 Taf. 9, a (Röntgenaufnahme); 2015b, 247-249 Abb. 1-2; 2019; Weidig/Bruni/Fazzini 2019 (Herstellungstechnik); Weidig/Bruni/Riva 2015-2016, 161 Abb. 1.

4-5 Matelica (prov. Macerata), Villa Clara, Grab 1 (Abb. 13a-b)

Zepter 1: ursprünglich ca. 35 cm langer Holzstab mit Bronzeblechverkleidung in floraler Durchbruchverzierung (Palmette) und Tüllenschaft.

Zepter 2: Holzstab mit Bronzeblechverkleidung.

Kontext: Grubengrab; Prunkgrab eines Kriegers mit Bronzehelm, Waffen (u.a. zwei Dolche mit Kugelknauf) und Keule mit steinernem Kopf.

Fundlage: Zepter 1: am rechten Oberarm des Verstorbenen mit dem Kopf nach oben; Zepter 2: neben den Beinen, zusammen mit steinerner Keule mit Eisenniet, Lanzenspitzen und Pferdetresen.

Dat.: 2. Viertel 7. Jh. v. Chr. (Biocco).

Lit.: Zepter 1: G. de Marinis / M. Silvestrini, Matelica: addenda. In: Eroi e Regine 2001, 316 Kat.-Nr. 29; E. Biocco in: Matelica 2008, 73. 79 Kat.-Nr. 69 Abb. 41, 15. – Zepter 2: Archeologia a Matelica 1999, Taf. VII rechts oben (farbiges Befundfoto); nur erwähnt in Biocco 2008, 73. 78 Nr. 67 (Steinkeule) und Nr. 69 (1. Zepter) Abb. 41, 6.

6 Matelica (prov. Macerata), loc. Crocifisso, Grab 182 (Abb. 13c-d)

Circa 50 cm langer Holzstab mit großem ovalem Keulenkopf und Tüllenschaft aus Bronze (L. 10,6 cm) sowie Bronzefuß (L. 4,8 cm).

Kontext: Prunkgrab »a fossato« unter dem Grabhügel mit separater Beigabengrube, in der u.a. zwei Wagen, zwei italische Bronzehelme, ein Paar Panzerscheiben des Typs Mozzano, zwei Kurzschwerter, zwei Antennendolche, Lanzenspitzen, ein Beil, eine eiserne Doppelaxt, Feuerböcke, ein eiserner Keulenkopf und ein steinerner Keulenkopf sowie sehr viele Gefäße aus Impasto und Bronze gefunden wurden; eines der am reichsten ausgestatteten Kriegergräber der Nekropole.

Fundlage des Zepfers: Der Stab lag mit dem Keulenkopf nach oben an der rechten Hand des Verstorbenen, direkt auf der Hüfte entlang des rechten Beines in der eigentlichen Bestattung (nicht in der Beigabengrube, sondern daneben auf einem erhöhten Niveau).

Dat.: letztes Viertel 7. Jh. v. Chr. (Sabbatini).

Lit.: T. Sabbatini in: Matelica 2008, 202 Kat.-Nr. 236 Abb. 83-84 (Grabzeichnungen); Sabbatini 2011, 500-501.

Holzknäufe mit Bronzeverzierungen, wahrscheinlich Zepter

7-8 Palestrina (prov. Roma), Tomba Bernardini (Abb. 14)

Zwei längsovale bzw. birnenförmige Holzknäufe, mit Bronzenägelchen bzw. Bronzeblechen verziert.

Kontext: zusammen mit der Tomba Barberini in Palestrina (vgl. Kat.-Nr. D1) eines der reichsten Gräber der orientalisierenden Zeit mit sehr vielen verzierten Elfenbeingegenständen.

Fundlage: unklar; auf der Grabskizze entweder am nordwestlichen oder östlichen Grubenrand (nach Canciani von Hase 1979, Abb. 1 Nr. m und Nr. o = Kat.-Nr. 151).

Dat.: Beginn des 2. Viertels des 7. Jhs. v. Chr. (Canciani/von Hase 1979); zwischen 675 und 650 v. Chr. (C. Ampolo in: Principi etruschi 2000, 31; M. A. De Lucia Brolli in: Etruschi 2000, 570 Kat.-Nr. 82-83).

Lit.: Canciani/von Hase 1979, 78 Kat.-Nr. 151 Taf. 62, 1-2 (als Möbel- oder Wagenfragmente bezeichnet); frdl. Inf. von A. Emiliozzi, die sowohl Bildmaterial als auch persönliche Notizen zur Verfügung stellte.

Stäbe mit schweren bronzenen Keulenköpfen, Zepter bzw. Ritualwaffen

9-10 Spoleto (prov. Perugia), Piazza d'Armi, Grab 8 (sog. Königsgrab) (Abb. 11c)

Zepter 3: birnenförmiger Knauf mit Tüllenschaft in Bronzevollguss mit aufgesetztem Eisenniet, der mit einem Kreuz tauschiert ist; Holzreste des Stabes im Inneren (auf Grabplan Nr. 6); Gew. 359 g.

Zepter 4: birnenförmiger Knauf mit Tüllenschaft in Bronzevollguss mit aufgesetztem Eisenniet; Holzreste des Stabes im Inneren (auf Grabplan Nr. 7); Gew. 217 g.

Kontext: vgl. Kat.-Nr. C2-3.

Fundlage: Zepter 3-4: am äußersten Rand der Langseite der geplünderten Grabgrube; zusammen mit Zepter 1 sowie mit eisernen Lanzenspitzen; Zepter 1-2: vgl. Kat.-Nr. C2-3.

Dat.: Mitte 7. Jh. v.Chr.; die Zepter 3-4 könnten älter sein.
Lit.: Spoleto 2014, 70-71 Abb. 72; Weidig 2019.

11 Rom, »La Rustica« (antikes Collatia), Grab 3, Grabung
A. De Santis / S. Musco

Gut erhaltener Stab mit gegossenem bronzenem Kugelknauf mit Tüllenschaft und Fuß, auf dem kugeligen Kopf befinden sich Verzierungen von Fabelwesen in Eisenintarsien.

Kontext: Mann im Alter von 20-40 Jahren, Prunkgrab, u.a. mit Schwert und Streitwagen; ausgestellt in Rom, Museo Nazionale Romano, Terme di Diocleziano.

Fundlage: Nach der Rekonstruktion im Museo Nazionale Romano, Terme di Diocleziano lag das Zepter mit dem Keulenkopf nach unten zusammen mit dem Eisenschwert direkt neben dem rechten Bein des Verstorbenen. Laut Informationstafel (2015) besteht der Stab aus Kornelkirsche und soll sich in einem organischen Behälter aus Buchenholz befunden haben.

Dat.: fase laziale IVA2, 670-650 v.Chr.

Lit.: Etruscan News 18, 2016, 14 mit Abb. des Zepters; Una città antica sotto le case di La Rustica. In: Il Messaggero. Cronaca di Roma del 1.10.2013 mit Abb. des Zepters; Bentornata Collatia. In: L'Espresso 25.10.2012; der

Grabkontext wird zurzeit von den Ausgräbern A. De Santis und S. Musco im Rahmen der geplanten Gesamtpublikation untersucht.

12 Numana (prov. Ancona), Circolo delle Fibule, Grab 7 (Zählung G. Bardelli; ältere Nummerierung: tomba I)
Gegossener Bronzekopf mit Tüllenschaft und konische Bronzeröhre als Fußende.

Kontext: Wagenbestattung in der Mitte des Circolo.

Fundlage: rechts vom Toten, aber entfernt vom Körper.

Dat.: 7. Jh. v.Chr.

Lit.: unpubliziert; frdl. Inf. von G. Bardelli, der die Publikation des Grabkontextes vorbereitet.

13 Montegiorgio (prov. Fermo), Grabfunde, Museo Archeologico Nazionale delle Marche, Ancona

Zwei »bastone di comando« bzw. »scettri« aus Bronze, einer besonders gut erhalten.

Kontext: hypothetisch dem Kriegergrab zugeordnet, in dem auch die Panzerscheiben der Gruppe Capena gelegen haben sollen.

Fundlage: unbekannt.

Lit.: Coen/Seidel 2009-2010, 243 Kat.-Nr. 387-388 Taf. XXI, 3-4.

Stäbe mit schweren eisernen Keulenköpfen, sehr wahrscheinlich Zepter

Generell zu italischen Keulenköpfen vgl. Weidig 2014, 186-197 mit Fundliste; möglicherweise gibt es unter den einfachen Keulen noch mehr Zepter; in Verdacht stehen vor allem Gräber, in denen Keulenköpfe paarweise vorkommen, z.B. Pitino di San Severino, Gräber 1 und 3.

14-15 San Severino Marche (prov. Macerata), Pitino, Monte Penna, Grab 31 (**Abb. 15**)

Zwei sog. Kommandostäbe:

1. Holzstabfragment mit eisernem rundem Keulenkopf auf langer zylindrischer Tülle, geometrische und figürliche (Tierfries mit Pferden?) Kupfertauschierung.
2. Holzstabfragment mit rundem Keulenkopf aus Eisen mit Bronzeblechverkleidung.

Kontext: sehr reiches Kriegergrab u.a. mit Wagen, zwei Bronzehelmen, Beinschienen, Antennengriffdolch, Lanzen, Beil, Bronze- und Keramikgefäßen, Feuerböcken und Bratspießen.

Fundlage: wahrscheinlich auf dem Wagenkasten (Sgubini Moretti 1992, 180 Abb. 2 rechte Seite ungefähr in der Mitte).

Dat.: 2. Hälfte 7. bis 1. Viertel 6. Jh. v.Chr.

Lit.: Moretti 1992, 51 Kat.-Nr. 238; 53 Kat.-Nr. 249; Sgubini Moretti 1992, 184 Anm. 36-37 Abb. 10b (Foto beider Keulenköpfe); Picener 1999, 80 Abb. 53; 254 Kat.-Nr. 453; Weidig 2014, 192-197 Abb. 58.

16-17 Campovalano (prov. Teramo), Grab 69 (**Abb. 16**)

Zwei Holzstäbe mit ovalen Keulenköpfen mit durchgehendem Loch; L. 4,3 und 5,5 cm.

Kontext: Grubengrab, reiche Kriegerbestattung u.a. mit Wagen, bronzenen Pferdetrensen, zwei Kreuzgriff-Langschwertern, Bronzegefäßen und Impastogefäß mit figürlichen Tonaufsätzen, ähnlich wie in den Gräbern von Spoleto und Matelica.

Fundlage: am rechten Bein des Verstorbenen mit den Köpfen nach unten gelegen.

Dat.: 600-570 v.Chr. (Picener 1999).

Lit.: Museo Campli 1990, Abb. S. 34 (kolorierte Grabzeichnung); Picener 1999, 213 Kat.-Nr. 179-180 (S. Cosenzino / V. d'Ercole); Campovalano II 2010, 13 Kat.-Nr. 36-37 Taf. 10, 4-5.

18 Bazzano (prov. L'Aquila), Grab 447 (**Abb. 17; 18a**)

Knauf mit ovalem eisernem Keulenkopf und gut erhaltenem hölzernem Stabrest; L. 4,8 cm.

Kontext: mit Steinplatten abgedecktes Grubengrab mit sog. ripostiglio oberhalb des Kopfes des Toten. Eine der reichsten Kriegerbestattungen des Gräberfeldes, u.a. mit verzierten Impastogefäß und einer bronzenen Paletta.

Fundlage: Im sog. ripostiglio und nicht zusammen mit den Waffen beim Verstorbenen. Unter der Keule lagen fünf

längliche verzierte Knochenelemente, die als Teil von Insignienstäben gedeutet werden.

Dat.: 2. Hälfte 7. bis 1. Viertel 6. Jh. v. Chr.

Lit.: Weidig 2014, 1027 Kat.-Nr. 11 Taf. 157 (Grabplan Nr. 11); 162, 11 (Keulenkopf). 12 (5 Knochenstäbe); 165.

19-20 Bazzano (prov. L'Aquila), Grab 953 (**Abb. 18b**)

Zwei langovale eiserne Keulenköpfe mit Holzresten des Stabes im Inneren; L. 4,9 cm.

Kontext: Grubengrab, reiche Kriegerbestattung mit Antennengriffdolch, Lanzen, Rasiermesser, Bronze- und Keramikgefäß, Infundibulum, Sandalen.

Fundlage: beide Keulen nebeneinander mit dem Kopf nach oben neben dem linken Arm des Verstorbenen.

Dat.: 1. Viertel 6. Jh. v. Chr.

Lit.: Weidig 2014, 1207 Kat.-Nr. 7-8 Taf. 342 (Grabplan Nr. 7-8); 351, 7-8.

21 Cales (Calvi Risorta, prov. Caserta), Grab 1

Eiserner Keulenkopf mit ungewöhnlicher Tülle, (im unteren Bereich?) mit Bronzeblech ummantelt, das durch kleine Niete befestigt war.

Kontext: reiche Kriegerbestattung mit Bronzegefäßen, u. a. einer sog. rhodischen Bronzekanne und einer Omphalosschale (»phiale ombelicata«), bronzenen Armreifen und Fibeln, eisernen Lanzenspitzen, eiserner Kreagra, eisernen Bratspießen und sehr vielen Gefäß aus Impasto, Bucchero, griechische sowie italo-geometrische Keramik.

Fundlage: unbekannt.

Dat.: 2. Hälfte 7. Jh. v. Chr.

Lit.: Chiesa 1993, 42 Nr. 41; 74 Taf. X, 41; XXXVIII, 41, Liste der damals bekannten Szepter in Anm. 53; Passaro 2004, 154 Abb. 1.

Nachtrag 2020:

Ein neues Bronzezepter des Typs C2 stammt aus der etruskischen Prunkbestattung von Sassi Grossi (Roselle), die der Ausgräber Mario Cygeman zusammen mit Luca Cappuccini auf dem »XXVII Convegno Internazionale di Studi sulla Storia e l'Archeologia dell'Etruria. Ascesa e crisi delle aristocrazie arcaiche in Etruria e nell'Italia preromana« in Orvieto 2019 vorgestellt hat, und die in dem Kongressband veröffentlicht wird. Ich bedanke mich sehr bei Mario Cygeman, diesen Neufund hier kurz erwähnen zu dürfen.

D Gegenstände unklarer Funktion, in archäologischer Literatur z. T. als Insignien gedeutet

1 Palestrina (prov. Roma), Tomba Barberini (**Abb. 8**)

34,5 cm langer schmaler Silberstab mit knospenartigem goldenem Kopf.

Kontext: zusammen mit der Tomba Bernardini (vgl. Kat.-Nr. C7-8) eines der reichsten Kriegergräber der orientalisierenden Zeit, u. a. mit vielen verzierten Elfenbeinarbeiten sowie silbernen und bronzenen Gefäß aus vorderasiatischer und etruskischer Herkunft.

Fundlage: unbekannt.

Dat.: 2. Viertel 7. Jh. v. Chr.

Lit.: Densmore Curtis 1925, 21 Nr. 18 Taf. 6, 3-4; Cristofani/Martelli 1983, 94 Abb. 28; 260 Nr. 28 (als große Nadel gedeutet). – F. Delpino in: Principi Etruschi 2000, Abb. S. 224 (als Zepter gedeutet).

2 Quinto Fiorentino (Sesto Fiorentino, prov. Firenze), Tomba della Montagnola

Eisenstab (H. 7,8 cm) mit reliefierter, konischer silberner Bekrönung (H. 2,5 cm).

Kontext: monumentales Tholosgrab mit langem Dromos, reiche Bestattung mit vielen verzierten Gegenständen aus Elfenbein und Knochen, u. a. ein Bein eines Klappstuhls (Statussymbol).

Fundlage unbekannt.

Dat.: Ende 7. bis Anfang 6. Jh. v. Chr.

Lit.: Caputo/Nicosia 1969, 92 Kat.-Nr. 41; Aigner-Foresti 2000, 277 Anm. 18 (als Zepter angesprochen; es könnte sich aber auch um einen Dolchknauf handeln, wie er im

Vorderen Orient bekannt ist, z. B. in Ziwiye, vgl. Ghirsman 1964, 118 Abb. 159).

3 Narce (Mazzano Romano-Calcata, prov. Roma), »sepolcro sull'alto della Petrina«, Grab 2 (XLVII)

Kugeliger Bronzekopf, mit Rautenmuster plastisch verziert, Tülle länger als Kopf, wahrscheinlich gegossen; H. ca. 5,8 cm; Kopf Dm. ca. 3,4 cm (nach Taf.); im Schutt (Grubenverfüllung) gefunden.

Kontext: Tumulusgrab mit mehreren Bestattungen (Frauen und Männer); weitere Beigaben: Schild, Lanze, Messer, halbmondförmiges bronzenes Rasiermesser, Fibeln, Bratspieß, zwei bronzenen Dreifüße, Bronze- und Keramikgefäß.

Dat.: Ende 8. bis 7. Jh. v. Chr.

Lit.: Pasqui 1894, Sp. 433 Nr. 11 Taf. XI, 12; Weidig 2014, 187 Abb. 57, 2 mit Vergleich zu einer Keule aus Luristan.

4 Vulci (prov. Viterbo), Poggio Mengarelli, Grab 3 (Grabung 2006)

3,3 cm kleiner trapezförmiger Bronzeaufsatz, der als Ende eines Insignienstabes gedeutet wird.

Kontext: Grubengrab einer reichen, aber beraubten Bestattung.

Fundlage: unbekannt.

Dat.: Ende 8. bis Anfang 7. Jh. v. Chr.

Lit.: Egizi Etruschi 2017, 92 Kat. II.7.1, C. Regoli, mit Vergleichen nach Marsiliana d'Albegna und Orbetello.

E Aufsätze oder Verbindungselemente unklarer Funktion, wahrscheinlich von Stäben

Bronzeröhren

1-3 Castel di Decima (prov. Roma), Gräber 15, 100 und 152

Konische und zylindrische gegossene Bronzeröhren mit Holzresten und Eisennieten.

Kontext: große Grubengräber mit Abdeckung durch Steinpackungen; sehr reiche Kriegerbestattungen, u. a. mit Bronzegefäßen und falisko-latialen Antennendolchen.

Dat.: Ende 8. Jh. v. Chr.

Lit.: Bartoloni u. a. 1975, 259 Abb. 24; 263 Nr. 7-10; 265

Abb. 31. 33; 315-316 Nr. 29-31; 319 Abb. 105, 29-31;

Zevi 1977, 259; von Eles 2002, 133 Anm. 307 (als Insignien gedeutet).

4 Spoleto (prov. Perugia), Piazza d'Armi, Grab A/1982

28 zylindrische gegossene Bronzeröhren, die an den Enden verziert sind.

Kontext: aus gestörtem Grabkontext mit etruskischem bronzenem Dreifuß und etruskischem Räuchergefäß.

Dat.: Ende 8. Jh. v. Chr. bis 1. Viertel 7. Jh. v. Chr.

Lit.: Manconi 2010, Abb. 7 links unten.

5 Spoleto (prov. Perugia), Piazza d'Armi, Grab 27

Zwei zylindrische Bronzeröhren, die in der Nähe von zwei latialen »anelli a sospensione« lagen.

Kontext: Frauenbestattung mit sehr vielen Bronzefibeln.

Dat.: Ende 8. bis 1. Hälfte 7. Jh. v. Chr.

Lit.: unpubliziert, Museo Archeologico di Spoleto, Grab 27, Objektnummer 7.

Tonaufsatz

6 Terni (prov. Terni), S. Pietro in Campo, Grab 7

Zylinderförmiger Keramikaufsaß mit drei bärtigen männlichen Gesichtern, bei dem es sich entweder um eine Zepterbekrönung oder um einen Aufsatz eines Keramikgefäßes (vgl. z.B. Grab 2 von Campovalano: Campovalano I 2003, 15-16 Kat.-Nr. 8-11 Taf. 15, 1-3) handelt.

Kontext: Grubengrab.

Fundlage: Laut E. Stefani lag der Keramikaufsaß einzeln hinter dem Kopf des Toten.

Dat.: 7. Jh. v. Chr.

Lit.: Stefani 1916, 197 mit Abb. 5; Renzi 1997, 66-67. 100 Nr. 31a-b Abb. 31.

F »Frauenzepter« – stabförmige Gegenstände der weiblichen Sphäre

Tierkopfförmiger Aufsatz

1 Veji (prov. Roma), Grotta Gramiccia, Grab 655

Entenkopfförmiger Bronzeaufsatz eines Stabes.

Kontext: Körpergrab, reiche Frauenbestattung mit Fibeln aus Bronze und Bernstein mit Goldblechverkleidung.

Dat.: 8. Jh. v. Chr.

Lit.: Berardinetti/Drago 1997, 57 mit Anm. 68, Abb. 29 oben rechts; Amann 2000, 58.

Bronzene Stabaufsätze mit Stierkopfprotomen und rundem Kopf.

Kontext: nach den beiden Spinnwirten aus Glas und Bronze zu urteilen reiche Frauenbestattung, u. a. mit Silberfibeln und Bronzedreifuß.

Dat.: 7. Jh. v. Chr.

Lit.: Minto 1921, 49 (»terminale di manico a testa di toro stilizzata«) Taf. 30, 3; (»tre involucri conformati a cilindro, terminanti con testata globoidale«); 30, 1; Amann 2000, 57.

2 Marsiliana d'Albegna (prov. Grosseto), Banditella-Nekropole, Grab 10

Zepter in Spinnrockenform bzw. Spinnrocken mit möglicher Zepterfunktion

Nicht aufgenommen sind die dem Texilhandwerk zugeordneten »Stab-Zepter« und »Spinnrocken-Zepter« aus

dem venetischen Gebiet, vgl. Gambacurta/Ruta Serafini 2007, 50-51.

3 Montevetrano (prov. Salerno), Grab 74 (**Abb. 19**)
Durchbrochener Bronzekopf; Spinnrocken oder Zepter.
Kontext: sehr reiche Frauenbestattung »etruskisch-itali-
scher Art«, u.a. mit einer nordsyrischen Silberschale.
Dat.: 3. Viertel 8. Jh. v. Chr.
Lit.: Iannelli 2013, 126. 130 Kat. 75, 7. Zum Grabkontext:
Cerchiai u.a. 2012-2013, 74-76. 91-95.

4 Capena (prov. Roma), Nekropole S. Martino, Grab 114
(**Abb. 20**)
Röhrenförmiger Gegenstand aus Bronze und Eisen mit
aufgeschobenen Zylindern aus Knochen und Bernstein;
als Spinnrocken oder Zepter interpretiert.
Kontext: sehr reiche Frauenbestattung mit mehreren ver-
zierten bronzenen Gürtelblechen, Dreifuß, Fayencefigür-
chen, verzierten Impastogefäßen.
Dat.: 670-650 v. Chr.

Lit.: Mura Sommella 2016, 207 Anm. 8-9 Abb. 3 oben
rechts, Abb. 5. Zum Grabkontext: Benedettini 2016.

5 Marsiliana d'Albegna (prov. Grosseto), Banditella-Nek-
ropole, Grab 2
Zylindrischer Gegenstand aus einem Eisenkern mit dünn-
en Ringen von Bronzefolie und abwechselnden Bändern
brauner und gelber Glaspaste; als Zepter oder Teil einer
Spindel gedeutet.
Kontext: aus einem reichen Frauengrab, u.a. mit Gold-
armreifen, Silberfibeln.
Dat.: 1. Viertel 7. Jh. v. Chr.
Lit.: Minto 1921, 37 (»involutro fusiforme di pasta vitrea«)
Taf. 21, 10; Etrusker in der Toskana 1987, 104 Nr. 20,
G. C. Cianferoni in: Principi Etruschi 2000, 278 Kat.-Nr.
345 (»fuso«).

Spinnrocken-Zepter aus Glas

6 Cerveteri (prov. Roma), Banditaccia-Laghetto-Nekro-
pole, Grab 445 (**Abb. 21a**)
Spinnrocken aus blauem Glas; L. 27,5 cm; ein zweiter
Spinnrocken identischer Form ist stark fragmentiert.
Kontext: sehr reiche Frauenbestattung.
Dat.: Ende 7. bis 1. Hälfte 6. Jh. v. Chr.
Lit.: Martelli 1994, 75-98; Principi Etruschi 2000, 278 Kat.-
Nr. 347.

rung, mit Goldornamenten, Eberzahnanhänger, Bern-
steinperlen, rhodischer Bronzekanne, Bronze- und Kera-
mikgefäßen.

Dat.: Ende 7. bis 1. Hälfte 6. Jh. v. Chr.
Lit.: Campovalano II 2010, 114 Nr. 21 Taf. 130, 9 (nicht als
Spinnrocken beschrieben); Martellone 2010, 308-327
bes. 324 Abb. 472 (nur Fragmente).

7 Poggio San Pietro (Tolfa, prov. Roma), Monti della Tolfa,
Grab 1
Spinnrocken aus Glas mit Metallstift, zusammen mit
Glasspinnwirbel.
Kontext: Kammergrab mit mehreren Bestattungen.
Dat.: letztes Viertel 7. Jh. v. Chr.
Lit.: Cerasuolo/Pulcinelli 2010-2013, 111-138 bes. 120
Anm. 53 Abb. 6, 7.

10 Cales (prov. Caserta), Grab 89 (**Abb. 21d**)
Spinnwirbel aus blauem Glas mit Eisenstift im Inneren;
L. erh. ca. 23 cm.
Kontext: reiche Bestattung eines 6-8 Jahre alten Mäd-
chens, u.a. mit etruskischen zweigeteilten Sandalen, Sil-
berfibeln, Bronze- und Keramikgefäßen, Bucchero, Infu-
nidulum, figürlich verzierten Silberblechen und Skarabäen.
Dat.: Ende 7. bis 1. Viertel 6. Jh. v. Chr.
Lit.: Italia dei Sanniti 2000, 19 Abb. 17 (Farbfoto);
Gilotta/Passaro 2012, 126 Kat.-Nr. 89. 112. 134-135
Taf. 111, 112 (Zeichnung); Weidig 2017b, 207 (zu den rei-
chen Mädchenbestattungen).

8 Campovalano (prov. Teramo), Grab 119 (**Abb. 21b**)
Spinnrocken aus gelbem Glas mit Eisenstift im Inneren;
L. 39,3 cm.
Kontext: reiche Frauenbestattung u.a. mit etruskischen
zweigeteilten Sandalen, Gürtelblechen in Durchbruch-
verzierung, Bronze- und Keramikgefäßen.
Dat.: Ende 7. bis 1. Hälfte 6. Jh. v. Chr.
Lit.: Principi Etruschi 2000, 278 Kat.-Nr. 348; Campova-
lano I 2003, 70 Nr. 45 Taf. 81, 6; Martellone 2010, 308-
327 bes. 324 Abb. 471 (Farbfoto).

11 Bazzano (prov. L'Aquila), Grab 456
Zwei gelbe Glasfragmente, die möglicherweise zu einer
Spindel gehörten.

Kontext: Kleinkindergrab mit kleinem eisernem Keulen-
kopf, figürlich verzierter Bronzenagelfeile und etrusko-
korinthischer Schale.
Dat.: Mitte 6. Jh. v. Chr.
Lit.: Weidig 2014, 435-436.

9 Campovalano (prov. Teramo), Grab 415 (**Abb. 21c**)
Spinnrocken aus blauem Glas, fragmentiert.
Kontext: reiche Frauenbestattung u.a. mit zwei Gürteln
aus bronzenen Gürtelblechen, z.T. in Durchbruchverzie-

Bernsteinspindeln bzw. Bernsteinrocken

12 Verucchio (prov. Rimini), Lippi, Grab 47 (**Abb. 22a**)
Zwei Spindeln mit Bronzedraht, auf dem die Bernsteinsegmente aufgeschoben sind.
Kontext: reiches Pozzograb mit Urne.
Dat.: Ende 8. bis Anfang 7. Jh. v. Chr.
Lit.: G. V. Gentili in: Dono delle Eliadi 1994, 78 Abb. 59
Kat.-Nr. 86-87 Taf. 11 (Grabplan, unten); 17, 86-87.

13 Verucchio (prov. Rimini), Lippi/1972, Grab 13 (**Abb. 22b**)
Spinnrocken aus auf einen Bronzedraht aufgeschobenen Bernsteinsegmenten; L. 10,5 cm.
Kontext: reiches Pozzograb mit Urne.
Dat.: Ende 8. bis Anfang 7. Jh. v. Chr.
Lit.: G. V. Gentili in: Dono delle Eliadi 1994, 106 Kat.-Nr. 230 Taf. 38; Ambre 2007, 138-139 Kat.-Nr. III, 45.

Spinnrocken aus Silber

14 Cerveteri (prov. Roma), Sorbo-Nekropole, Tomba Regolini-Galassi, Hauptgrab (»camera di fondo«, »cella«)
Spinnrocken aus Silberblech mit Kugelkopf und Scheibenfuß; L. 21 cm.
Kontext: Kammergrab unter monumentalem Grabhügel.
Die reichste Frauenbestattung (Hauptgrab) der orienta-

lisierenden Zeit in Italien, u.a. mit zweirädrigen Wagen, Bronzeschilden, Goldpektorale und Goldfibeln.
Dat.: 675/650 v. Chr. (Sannibale).
Lit.: Pareti 1947, 217 Nr. 150 Taf. 13; Sannibale 2012, 319 Kat. 6 mit Abb.

Figürlich gestaltete Ritualstäbe

15-16 Pitino di San Severino Marche (prov. Macerata), Nekropole Monte Penna, Gräber 4 und 17 (**Abb. 25**)
Stäbe aus Bronze und Eisen mit knotenartigen Verdickungen z.T. mit Vogelplastiken und Frauenfigurbekrönung sowie Ringösen; Annibaldi und Sgubini Moretti bezeichnen sie als Kommandostäbe.
Kontext: Aus zwei sehr reichen Frauengräbern. Zu den Grabkontexten und der forschungsgeschichtlich älteren, falschen Interpretation als Männerbestattungen vgl. unten mit Anm. 38.
Dat.: Ende 7. Jh. v. Chr.
Lit.: Annibaldi 1970, 241 Taf. 4 rechts (Grab 4); Sgubini Moretti 1992, 199 Anm. 37; Martelli 2007, 293 Anm. 147-148 Abb. 36-37.

17 Cupra Marittima (prov. Ascoli Piceno), Grottammare, »necropoli cuprensi«, Ausgrabung 1911, Grab 54 C
Bronzestab mit garnspulenartigem Griff und Knauf mit Pferdedoppelprotomen, das untere Ende besteht aus einer durchbohrten Scheibe.
Kontext: Grubengrab mit Körperbestattung einer Frau; Beigaben u.a. tönerne Garnrollen.
Fundlage: neben dem rechten Arm.
Dat.: 6. Jh. v. Chr.
Lit.: Mancini/Betti 2006, 255 Taf. 177 links unten.

Eiserne Keulenköpfe aus Frauengräbern

18-19 Belmonte Piceno (prov. Fermo), Grab 10 Curi (= Grab 72); Grab 19 Curi (= Grab 94) (Grabung Dall'Osso 1910)
Langovale eiserne Keulenköpfe (nach Archivfoto)!
In den beiden von I. Dall'Osso als »Amazonengräber« bezeichneten Frauenbestattungen fanden sich Stäbe mit eisernen Keulenköpfen und Lanzenspitzen.

Kontext: Grubengräber mit Körperbestattungen; es handelt sich um die beiden reichsten Frauengräber aus Belmonte Piceno, u.a. mit figürlichen Bernstein- und Elfenbeinschnitzereien
Dat.: 2. Hälfte 6. Jh. v. Chr.
Lit.: Dall'Osso 1915, 63-66 Abb. S. 41 unten rechts (Grab 19 Curi [Grab 94]); Abb. S. 51 unten links (Grab 10 Curi [Grab 72]); Mancini/Betti 2006, 213 Taf. 113; Weidig 2017a, 86-87 Abb. 95 links unten.

LITERATUR

- Aigner-Foresti 2000: L. Aigner-Foresti, Orientalische Elemente im etruskischen Königtum? In: Orient und Etrurien 2000, 275-286.
- 2009: L. Aigner-Foresti, Die Etrusker und das frühe Rom (Darmstadt 2009).
- Albenda 2005: P. Albenda, Ornamental Wall Painting in the Art of the Assyrian Empire. Cuneiform Monogr. 28 (Leiden 2005).
- Alvino 2009: G. Alvino, I Sabini e le evidenze archeologiche. In: A. Nicosia / M. C. Bettini (Hrsg.), I Sabini. Popolo d'Italia. Dalla storia al mito [Ausstellungskat.] (Roma 2009) 41-79.
- Amann 2000: P. Amann, Die Etruskerin. Geschlechterverhältnis und Stellung der Frau im frühen Etrurien (9.-5. Jh. v.Chr.). Arch. Forsch. 5 = Österr. Akad. Wiss. Phil.-Hist. Kl.: Denkschr. 289 (Wien 2000).
- 2007: P. Amann, Adelige Frauen im orientalisierenden Mittelitalien des 7. und frühen 6. Jahrhunderts v.Chr. In: E. Hartmann / U. Hartmann / K. Pietzner, Geschlechterdefinitionen und Geschlechtergrenzen in der Antike (Stuttgart 2007) 117-132.
- Ambra 2012: M. L. Arancio / S. Massimi (Hrsg.), Ambra dalle rive del Baltico all'Etruria [Ausstellungskat.] (Roma 2012).
- Ambre 2007: M. L. Nava / A. Salerno (Hrsg.), Ambre. Trasparenze dall'antico [Ausstellungskat. Neapel] (Milano 2007).
- Annibaldi 1970: G. Annibaldi, La necropoli picena di Pitino di San Severino Marche. Stud. Maceratesi 4, 1970, 236-246.
- Archeologia a Matelica 1999: G. De Marinis / M. Silvestrini (Hrsg.), Archeologia a Matelica. Nuove acquisizioni [Ausstellungskat. Matelica] (San Severino Marche 1999).
- Assur 1961: A. Parrot, Assur. Die mesopotamische Kunst vom 13. vorchristlichen Jahrhundert bis zum Tode Alexanders des Grossen. Universum der Kunst 2 (München 1961).
- Bartoloni 1989: G. Bartoloni, La cultura villanoviana. All'inizio della storia etrusca (Roma 1989).
- 2003: G. Bartoloni, Le società dell'Italia primitiva. Lo studio delle necropoli e la nascita delle aristocrazie. Stud. Superiori 419 (Roma 2003).
- 2006: G. Bartoloni, Madri di principi. In: P. Amann / M. Pedrazzi / H. Taeuber (Hrsg.), Italo – Tusco – Romano. Festschrift für Luciana Aigner-Foresti zum 70. Geburtstag am 30. Juli 2006. Tyche Sonderbd. 4 (Wien 2006) 13-22.
- 2012: G. Bartoloni, La formazione urbana. In: G. Bartoloni, Introduzione all'Etruscologia (Milano 2012) 83-126.
- Bartoloni u.a. 1975: G. Bartoloni / A. Bedini / M. Cataldi Dini / F. Cordano / F. Zevi, Castel di Decima (Roma). La necropoli arcaica. Not. Scavi Ant. 29, 1975, 233-408.
- 1987: G. Bartoloni / F. Buranelli / V. D'Atri / A. De Santis, Le urne a Capanna rinvenute in Italia. Archaeologica 68 = Tyrhenica 1 (Roma 1987).
- Benedettini 2016: M. G. Benedettini, La presenza della figura umana nel repertorio decorativo di età orientalizzante nella necropoli capenate di San Martino. In: M. C. Biella / J. Tabolli (Hrsg.), I Falisci attraverso lo specchio. Atti della giornata di studi per festeggiare Maria Anna De Lucia Brolli. Officina Etruscol. 13 (Roma 2016) 216-232.
- Berardinetti/Drago 1997: A. Berardinetti / L. Drago, La necropoli di Grotta Gramiccia. In: G. Bartoloni (Hrsg.), Le necropoli di Veio. Giornata di studio in memoria di Massimo Pallottino (Roma 1997) 39-61.
- Bernardini/Botto 2015: P. Bernardini / M. Botto, The »Phoenician« Bronzes from the Italian Peninsula and Sardinia. In: J. J. Ávila (Hrsg.), Phoenician bronzes in Mediterranean. Bibl. Arch. Hispana 45 (Madrid 2015) 295-373.
- Biocco 2008: E. Biocco, La tomba 1 di Villa Clara in località Croci-fiso. In: Matelica 2008, 72-81.
- Boitani 1983: F. Boitani, Veio: La tomba »principesca« della necropoli di Monte Michele. Stud. Etruschi 51, 1983, 535-556.
- 2004: F. Boitani, La tomba di guerriero AA1 dalla necropoli dei Quattro Fontanili di Veio. In: A. M. Moretti Sgubini (Hrsg.), Scavo nello scavo. Gli Etruschi non visti. Ricerche e riscoperte nei depositi dei musei archeologici dell'Etruria meridionale [Ausstellungskat. Viterbo] (Roma 2004) 128-149.
- Bonfante 2003: L. Bonfante, Etruscan Dress (Baltimore 2003).
- Borchhardt/Bleibtreu 2006: J. Borchhardt / E. Bleibtreu, Zur Genese des Zepters. In: P. Amann / M. Pedrazzi / H. Taeuber (Hrsg.), Italo – Tusco – Romano. Festschrift für Luciana Aigner-Foresti zum 70. Geburtstag am 30. Juli 2006. Tyche Sonderbd. 4 (Wien 2006) 47-71.
- Braun-Holzinger 2005: E. A. Braun-Holzinger, Bronzekeulen. In: E. A. Braun-Holzinger / E. Rehm, Orientalischer Import in Griechenland im frühen 1. Jahrtausend v.Chr. Alter Orient u. Altes Testament 328 (Münster 2005) 41-76.
- 2007: E. A. Braun-Holzinger, Das Herrscherbild in Mesopotamien und Elam. Spätes 4. bis frühes 2. Jt. v.Chr. Alter Orient u. Altes Testament 342 (Münster 2007).
- Bruni 1997: S. Bruni, La Valdera e le colline pisane inferiori: appunti per la storia del popolamento. In: G. Maetzke (Hrsg.), Aspetti della cultura di Volterra etrusca fra l'età del ferro e l'età ellenistica e contributi della ricerca antropologica alla conoscenza del popolo etrusco. Atti del XIX Convegno di Studi Etruschi e Italici, Volterra 15-19 ottobre 1995 (Firenze 1997) 129-171.
- 2006: S. Bruni, Il complesso monumentale di via San Jacopo. In: P. Floriani / S. Bruni, La tomba del principe. Il tumulo etrusco di via San Jacopo. Mirabilia Pisana 18 (Pisa 2006) 11-48.
- Camporeale 1967: G. Camporeale, La Tomba del Duce. Mon. Etruschi 1 (Firenze 1967).
- 2011: G. Camporeale, Gli Etruschi. Storia e civiltà (Trofarello 2011).
- 2014: G. Camporeale, Sulla fibula configurata di Pizzoli. Stud. Etruschi 77, 2014, 3-14.
- 2015: G. Camporeale, Il despotē theron nella ceramica tardovillanoviana e orientalizzante di Narce e Capena. In: M. C. Biella / E. Giovanelli (Hrsg.), Nuovi studi sul bestiario fantastico di età orientalizzante nella penisola italiana. Quad. Aristonothos 5 (Trento 2015) 63-84.
- Campovalano I 2003: C. Chiaramonte Treré / V. d'Ercole (Hrsg.), La necropoli di Campovalano. Tombe orientalizzanti e arcaiche I. BAR Internat. Ser. 1177 (Oxford 2003).
- Campovalano II 2010: C. Chiaramonte Treré / V. d'Ercole / C. Scotti (Hrsg.), La necropoli di Campovalano. Tombe orientalizzanti e arcaiche II. BAR Internat. Ser. 2174 (Oxford 2010).

- Canciani/von Hase 1979: F. Canciani / F.-W. von Hase, *La tomba Bernardini di Palestrina*. Latium Vetus 2 (Roma 1979).
- Caputo/Nicosia 1969: G. Caputo / F. Nicosia, *La tomba della Montagnola* (Sesto Fiorentino 1969).
- Carri da guerra 1997: A. Emiliozzi (Hrsg.), *Carri da guerra e principi etruschi* [Ausstellungskat. Viterbo] (Roma 1997).
- Cerasuolo/Pulcinelli 2010-2013: O. Cerasuolo / L. Pulcinelli, *L'abitato e la necropoli etrusca di Poggio San Pietro*. Stud. Etruschi 76, 2010-2013 (2013), 111-138.
- Cerchiai 2012: L. Cerchiai, *La struttura economica e politica*. In: G. Bartoloni, *Introduzione all'Etruscologia* (Milano 2012) 127-159.
- Cerchiai u. a. 2012-2013: L. Cerchiai / B. d'Agostino / C. Pellegrino / C. Tronchetti / M. Parasole / L. Bondioli / A. Sperduti, *Monte Vetrano* (Salerno) tra Oriente e Occidente. A proposito delle tombe 74 e 111. AION 19-20, 2012-2013, 73-108.
- Cerveteri 2014: F. Gaultier / L. Haumesser / P. Santoro / V. Bellelli / A. Russo Tagliente / R. Cosentino (Hrsg.), *Gli Etruschi e il Mediterraneo. La città di Cerveteri* [Ausstellungskat. Lens, Rom] (Paris 2014).
- Cherici 2005: A. Cherici, *Armi e armati nella società visentina: Note sul carello e sul cinerario dell'Olmo Bello*. In: G. della Fina (Hrsg.), *Orvieto. L'Etruria meridionale interna e l'agro falisco*. Ann. Faina 12 (Orvieto 2005) 125-172.
- Chiesa 1993: F. Chiesa, *Aspetti dell'Orientalizzante Recente in Campania. La tomba 1 di Cales*. Quad. Acme 19 (Milano 1993).
- Coen/Seidel 2009-2010: A. Coen / S. Seidel, I materiali preromani di Montegiorgio della collezione Gian Battista Compagnoni Natali conservati presso il Museo Archeologico di Ancona. Bull. Paletnol. Italiana 98, 2009-2010, 173-295.
- Colonna/von Hase 1984: G. Colonna / F.-W. von Hase, *Alle origini della statuaria etrusca: La tomba delle statue presso Ceri*. Stud. Etruschi 52, 1984 (1986), 13-59.
- Cristofani/Martelli 1983: M. Cristofani / M. Martelli (Hrsg.), *L'oro degli Etruschi* (Novara 1983).
- Cuozzo 2003: M. Cuozzo, *Reinventando la tradizione. Immaginario sociale, ideologie e rappresentazione nelle necropoli orientalizzanti di Pontecagnano* (Paestum 2003).
- Cygielman/Pagnini 2006: M. Cygielman / L. Pagnini, *La tomba del Tridente a Vetulonia*. Mon. Etruschi 9 (Pisa, Roma 2006).
- Dall'Osso 1915: I. Dall'Osso, *Guida illustrata del Museo Nazionale di Ancona con estesi ragguagli sugli scavi dall'ultimo decennio preceduta da uno studio sintetico sull'origine dei Piceni* (Ancona 1915; Nachdruck 2016).
- De Santis 2005: A. De Santis, *Da capi guerrieri a principi. La strutturazione del potere politico nell'Etruria protourbana*. In: *Dinamiche di sviluppo delle città nell'Etruria meridionale: Veio, Caere, Tarquinia, Vulci*. Atti del XXIII Convegno di Studi Etruschi ed Italici (Pisa, Roma 2005) 615-631.
- 2011: A. De Santis, *L'ideologia del potere: le figure al vertice della comunità nel Lazio protostorico*. In: V. Nizzo (Hrsg.), *Dalla nascita alla morte. Antropologia e archeologia a confronto*. Atti del dell'incontro internazionale di studi in onore di Claude Lévi-Strauss, Roma, Museo Nazionale Preistorico Etnografico »Luigi Pigorini« 21 maggio 2010 (Roma 2011) 171-197.
- 2012: A. De Santis, I »Re« di Veio. In: I. van Kampen (Hrsg.), *Il nuovo Museo dell'Agro Veientano a Palazzo Chigi di Formello* (Roma 2012) 77-80.
- Densmore Curtis 1925: C. Densmore Curtis, *The Barberini Tomb*. Mem. Am. Acad. Rome 5, 1925, 9-52.
- Dono delle Eliadi 1994: M. Forte (Hrsg.), *Il Dono delle Eliadi. Ambre e oreficerie dei principi etruschi di Verucchio* [Ausstellungskat. Verucchio] (Rimini 1994).
- Drago Troccoli 2005: L. Drago Troccoli, *Una coppia di principi nella necropoli di Casale del Fosso a Veio*. In: *Dinamiche di sviluppo delle città nell'Etruria meridionale: Veio, Caere, Tarquinia, Vulci. Atti del XXIII Convegno di Studi Etruschi ed Italici* (Pisa, Roma 2005) 87-124.
- Egizi Etruschi 2017: A. Russi / S. Carosi / M. Pozzi Battaglia (Hrsg.), *Egizi Etruschi. Da Eugene Berman allo Scarabeo dorato* [Ausstellungskat. Montalto di Castro] (Roma 2017).
- Eibner 1986: A. Eibner, *Die Frau mit der Spindel. Zum Aussagewert einer archäologischen Quelle*. In: Hallstatt-Kolloquium Veszprém 1984. Antaeus Beih. 3 (Budapest 1986) 39-48.
- 2000-2001: A. Eibner, *Die Stellung der Frau in der Hallstattkultur anhand bildlicher Zeugnisse*. Mitt. Anthr. Ges. Wien 130-131, 2000-2001, 107-136.
- 2012: A. Eibner, *Herrschaftslegitimation und Religionsausübung – dargestellt anhand von Situlendenkmälern*. In: P. Amann (Hrsg.), *Kulte – Riten – Religiöse Vorstellungen bei den Etruskern und ihr Verhältnis zu Politik und Gesellschaft*. Akten der 1. Internationalen Tagung der Sektion Wien/Österreich des Istituto Nazionale degli Studi Etruschi ed Italici (Wien, 4.-6.12.2008). Österr. Akad. Wiss. Phil.-Hist. Kl.: Denkschr. 440 (Wien 2012) 345-378.
- 2013: A. Eibner, *Im Zeichen der Macht – Die Insignie*. In: C. Theune / G. Scharrer-Liška / E. H. Huber / Th. Kühtreiber (Hrsg.), *Stadt – Land – Burg. Festschrift für Sabine Felgenhauer-Schmidt zum 70. Geburtstag*. Internat. Arch. Stud. Honoraria 34 (Rahden/Westf. 2013) 329-344.
- von Eles 2002: P. von Eles (Hrsg.), *Guerriero e sacerdote. Autorità e comunità nell'età del ferro a Verucchio. La Tomba del Trono*. Quad. Arch. Emilia Romagna 6 (Firenze 2002).
- Eroi e Regine 2001: G. Colonna / L. Franchi dell'Orto (Hrsg.), *Eroi e Regine. Piceni. Popolo d'Europa* [Ausstellungskat.] (Roma 2001).
- Etruschi 2000: M. Torelli (Hrsg.), *Gli Etruschi* [Ausstellungskat.] (Venezia 2000).
- 2008: M. Torelli / A. M. Moretti Sgubini (Hrsg.), *Etruschi. Le antiche metropoli del Lazio* [Ausstellungskat.] (Roma 2008).
- 2012: A. Mandolini / M. Sannibale (Hrsg.), *Etruschi. L'ideale eroico e il vino lucente* [Ausstellungskat. Asti] (Milano 2012).
- Etruschi di Volterra 2007: G. Cateni (Hrsg.), *Etruschi di Volterra. Capolavori da grandi musei europei* [Ausstellungskat. Volterra] (Milano 2007).
- Etrusker 2017: W. Rutishauser (Hrsg.), *Etrusker. Antike Hochkultur im Schatten Roms. Der etruskische Bestand der Sammlung Ebnöther im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen* [Ausstellungskat. Schaffhausen] (Darmstadt 2017).
- Etrusker in der Toskana 1987: M. Cygielman (Hrsg.), *Etrusker in der Toskana. Etruskische Gräber der Frühzeit* [Ausstellungskat. Hamburg, Frankfurt] (Firenze 1987).

- Falchi 1891: I. Falchi, *Vetulonia e la sua necropoli antichissima* (Firenze 1891).
- Fürsten, Feste, Rituale 2010: E. Wamers (Hrsg.), Fürsten, Feste, Rituale. Bildwelten zwischen Kelten und Etruskern [Ausstellungskat.] (Frankfurt a.M. 2010).
- Gambacurta/Ruta Serafini 2007: G. Gambacurta / A. Ruta Serafini, Dal fuso al telaio. Profili di donne nella società di Este nell'età del ferro. In: P. von Eles (Hrsg.), Le ore e i giorni delle donne. Dalla quotidianità alla sacralità tra VIII e VII secolo a. C. [Ausstellungskat.] (Verucchio 2007) 45-53.
- 2012: G. Gambacurta / A. R. Ruta Serafini, Indicatori della lavorazione tessile nel Veneto preromano. In: M. S. Busana / P. Bassi (Hrsg.), La lana nella Cisalpina romana. Economia e società. Studi in onore di Stefania Pesavento Mattioli. Atti del Convegno Padova-Verona 2011. Antenor Quad. 27 (Padova 2012) 352-365.
- Geiger 1994: A. Geiger, Treibverzierte Bronzerundschilde der italischen Eisenzeit aus Italien und Griechenland. PBF III, 1 (Stuttgart 1994).
- Geppert/Gaultier 2000: K. Geppert / F. Gaultier, Zwei Pasticci und ihre Folgen: Die Bildmotive der Caeretaner Pyxiden D 150 und D 151 im Louvre. In: Orient und Etrurien 2000, 211-218.
- Ghirzman 1964: R. Ghirzman, Iran. Protoiranier, Meder, Achämeniden. Universum der Kunst 5 (München 1964).
- Gilotta/Passaro 2012: F. Gilotta / C. Passaro, La necropoli del Migliaro a Cales. Materiali di età arcaica. Mon. Etruschi 11 (Pisa, Roma 2012).
- Gleba 2008: M. Gleba, Textile Production in Pre-Roman Italy. Ancient Textiles Ser. 4 (Oxford 2008).
- 2011: M. Gleba, The »Distaff Side« of Early Iron Age Aristocratic Identity in Italy. In: M. Gleba / H. W. Horsnæ (Hrsg.), Communicating Identity in Italic Iron Age Communities (Oxford, Oakville 2011) 26-32.
- Hencken 1968: H. Hencken, Tarquinia, Villanovians and Early Etruscans (Cambridge MA 1968).
- Heurgon 1993: J. Heurgon, Die Etrusker (Stuttgart 1993).
- Homer. Werke in zwei Bänden. 1: Ilias; 2: Odyssee. Aus dem Griechischen übersetzt von Dietrich Ebener (Berlin, Weimar 1976).
- Iannelli 2013: M. A. Iannelli, Montevetrano. Corredo funerario. In: S. Rafanelli (Hrsg.), Vetulonia, Pontecagnano e Capua. Vite parallele di tre città etrusche [Ausstellungskat. Vetulonia] (Siena 2013) 122-131.
- Italia dei Sanniti 2000: S. Capini / L. Nista (Hrsg.), Italia dei Sanniti [Ausstellungskat. Rom] (Milano 2000).
- Italy of the Etruscans 1991: I. Jucker (Hrsg.), Italy of the Etruscans [Ausstellungskat. Jerusalem] (Mainz 1991).
- Jurgeit 2000: F. Jurgeit, Die Fußbänke vom Typ Ceri. In: Orient und Etrurien 2000, 219-224.
- van Kampen 2012: I. van Kampen, La statua di un principe da Veio-Picazzano. In: I. van Kampen (Hrsg.), Il nuovo Museo dell'Agro Veientano a Palazzo Chigi di Formello (Roma 2012) 81-83.
- Kelder 2013: J. Kelder, Narmer, Scorpion and the representation of the early Egyptian court. Origini 35, 2013, 143-156.
- Kerényi 1997: K. Kerényi, Die Mythologie der Griechen. I: Die Götter- und Menschheitsgeschichten (München 1997).
- La Regina 2010: A. La Regina, Il Guerriero di Capestrano e le iscrizioni paleosabelliche. In: L. Franchi Dell'Orto (Hrsg.), Pinna Vestinorum e il popolo dei Vestini. Storia e Civiltà di Penne 1 (Sambuceto 2010) 230-273.
- Landolfi/Moretti Sgubini 2008: M. Landolfi / A. M. Moretti Sgubini, L'orientalizzante a Pitino di San Severino Marche. In: Matelica 2008, 141-153.
- Le necropoli archaiche di Veio 1997: G. Bartolini (Hrsg.), Le necropoli arcaiche di Veio. Giornata di studio in memoria di Massimo Pallottino (Roma 1997).
- Le Signore dell'Alpago 2015: G. Gangemi / M. Bassetti / D. Voltolini, Le signore dell'Alpago. La necropoli preromana di »Pian de la Gnela« Pieve d'Alpago (Belluno) (Treviso 2015).
- Maggiani 2005: A. Maggiani, Da Veio a Vulci: le istituzioni politiche. In: Dinamiche di sviluppo delle città nell'Etruria meridionale: Veio, Caere, Tarquinia, Vulci. Atti del XXIII Convegno di Studi Etruschi ed Italici (Pisa, Roma 2005) 61-69.
- Makkay 1983: J. Makkay, Metal Forks as Symbol of Power and Religion. Acta Arch. Acad. Scien. Hungaricae 35, 1983, 314-344.
- Malnati 2007: L. Malnati, L'Ambra in Emilia Romagna durante l'età del ferro: I luoghi della redistribuzione e della produzione. In: Ambre 2007, 122-129.
- Mancinelli u.a. 2014: D. Mancinelli / F. Bestetti / V. Cicolani / G. Miranda / F. Ridolfi, La popolazione di Bazzano nel I millennio a.C.: mortalità, stato di salute e condizione di vita. In: Weidig 2014, 805-834.
- Mancini/Betti 2006: M. Mancini / M. Betti, Istruzioni per l'uso. Indice analitico topografico e fotografico della Guida illustrata del Museo Nazionale di Ancona di Innocenzo Dall'Osso (Urbino 2006).
- Manconi 2010: D. Manconi, Due capisaldi della Valle Umbra: Spoleto e Spello. In: P. Fontaine (Hrsg.), L'Étrurie et l'Ombrie avant Rome. Cité et territoire. Actes du colloque international, Louvain-la-Neuve, Halles Universitaires, Sénat académique, 13-14 février 2004 (Bruxelles 2010) 195-210.
- Maras 2016: D. F. Maras, Lituus Etruscus. Osservazioni su forma e funzione del bastone ricurvo nell'Italia centrale. Stud. Etruschi 77, 2016 (2017), 37-62.
- Martelli 1987: M. Martelli (Hrsg.), La ceramica degli Etruschi. La pittura vascolare (Novara 1987).
- 1994: M. Martelli, Sulla produzione di vetri orientalizzanti. In: M. Martelli (Hrsg.), Tyrrhenoi Philotechnoi. Atti della giornata di studio, Viterbo, 13 ottobre 1990. Terra Italia 3 (Roma 1994) 75-98.
- 2007: M. Martelli, Appunti per i rapporti Piceno-Grecia. In: M. Luni (Hrsg.), I Greci in Adriatico nell'età dei Kouroi. Atti del convegno, Urbino, 30 giugno-2 luglio 2001. Quad. Arch. Marche 13 (Urbino 2007) 239-296.
- Martellone 2010: A. Martellone, Vetri fenici in Abruzzo. In: L. Franchi dell'Orto (Hrsg.), Pinna Vestinorum e il popolo dei Vestini. Storia e Civiltà di Penne 1 (Sambuceto 2010) 308-327.
- Matelica 2008: M. Silvestrini / T. Sabbatini (Hrsg.), Potere e splendore. Gli antichi Piceni a Matelica [Ausstellungskat. Matelica] (Roma 2008).
- Metzner-Nebelsick 2007: C. Metzner-Nebelsick, Pferdchenfibeln – Zur Deutung einer frauenspezifischen Schmuckform der Hallstatt- und Frühlatènezeit. In: M. Blečić / M. Črešnar / B. Hänsel /

- A. Hellmuth / E. Kaiser / C. Metzner-Nebelsick (Hrsg.), *Scripta praehistorica in honorem Biba Teržan*. Situla 44 (Ljubljana 2007) 707-735.
- Micozzi 1994: M. Micozzi, »White-on-red«. Una produzione vascolare dell'orientalizzante etrusco. *Terra Italia* 2 (Roma 1994).
- Minto 1921: A. Minto, *Marsiliana d'Albegna. Le scoperte archeologiche del Principe Don Tommaso Corsini* (Firenze 1921).
- Moretti 1992: M. Moretti, Museo Civico Archeologico. In: M. Moretti / P. Zampetti, S. Severino Marche. *Museo e Pinacoteca. Musei d'Italia – Meraviglie d'Italia* 27 (Bologna 1992) VII-X. 1-103.
- Muhle 2008: B. Muhle, *Vorderasiatische Keulen und ihr Umfeld vom 9. bis ins frühe 1. Jt. v.Chr. Typologie und Deutung* [Diss. Univ. München 2008]. <https://edoc.ub.uni-muenchen.de/10156/> (1.9.2018).
- Müller-Karpe 1974: H. Müller-Karpe, Das Grab 871 von Veji, Grotta Gramicca. In: Beiträge zu italienischen und griechischen Bronzefunden. *PBF XX*, 1 (München 1974) 89-97.
- Müller-Wollermann 2009: R. Müller-Wollermann, *Symbolische Gewalt im Alten Ägypten*. In: M. Zimmermann (Hrsg.), *Extreme Formen von Gewalt in Bild und Text des Altertums*. Münchener Stud. Alte Welt 5 (München 2009) 47-64.
- Mura Sommella 2016: A. Mura Sommella, La tomba 114 della necropoli di S. Martino a Capena. In: M. C. Biella / J. Tabolli (Hrsg.), I Falisci attraverso lo specchio. Atti della giornata di studi per festeggiare Maria Anna De Lucia Brolli. Officina Etruscol. 13 (Roma 2016) 206-215.
- Museo Campli 1990: V. d'Ercole / W. Pellegrini, Il Museo Archeologico di Campli (Teramo 1990).
- Naso 2000a: A. Naso, Le aristocrazie etrusche in periodo orientalizzante: cultura, economia, relazioni. In: *Etruschi* 2000, 111-129.
- 2000b: A. Naso, I Piceni. Storia e archeologia delle Marche in epoca preromana. *Bibl. Arch.* 29 (Milano 2000).
- Nizzo 2011: V. Nizzo, »Antenati Bambini«. Visibilità e invisibilità dell'infanzia nei sepolcreti dell'Italia tirrenica dalla prima età del Ferro all'Orientalizzante: Dalla discriminazione funeraria alla costruzione dell'identità. In: V. Nizzo (Hrsg.), Dalla nascita alla morte: Antropologia e archeologia a confronto. Atti dell'Incontro Internazionale di studi in onore di Claude Lévi-Strauss. Roma, Museo »Luigi Pigorini« 21 maggio 2010 (Roma 2011) 51-93.
- Orient und Etrurien 2000: F. Prayon / W. Röllig (Hrsg.), *Der Orient und Etrurien. Zum Phänomen des »Orientalisierens« im westlichen Mittelmeerraum (10.-6. Jh. v.Chr.)*. Akten des Kolloquiums Tübingen, 12.-13. Juni 1997. Stud. Etruschi: *Bibl.* 35 (Pisa, Roma 2000).
- Pareti 1947: L. Pareti, La Tomba Regolini-Galassi del Museo Gregoriano Etrusco e la civiltà dell'Italia centrale nel sec. VII a. C. *Mon. Vaticani Arch. e Arte* 8 (Città del Vaticano 1947).
- Pasqui 1894: A. Pasqui, Delle tombe di Narce e dei loro corredi. *Mon. Ant.* 4, 1894, 399-548.
- Passaro 2004: C. Passaro, Tombe maschili da Cales. Armi ornatum personale e instrumentum metallico. In: D. Caiazza (Hrsg.), *Safinim. Studi in onore di Adriano La Regina per il premio I Sanniti. Libri Campano Sannitici* 3 (Piedimonte Matese 2004) 153-160.
- Picener 1999: G. Colonna / L. Franchi Dell'Orto (Hrsg.), *Die Picener. Ein Volk Europas* [Ausstellungskat. Frankfurt a.M.] (Roma 1999).
- Pincelli/Morigi Govi 1975: R. Pincelli / C. Morigi Govi, La necropoli villanoviana di San Vitale. Cat. Collezioni Mus. Civico Arch. Bologna 1 (Bologna 1975).
- Pitzalis 2011: F. Pitzalis, La volontà meno apparente. Donne e società nell'Italia centrale tirrenica tra VIII e VII secolo a.C. *Stud. Arch.* 181 (Roma 2011).
- Pohl 1972: I. Pohl, The Iron Age Necropolis of Sorbo at Cerveteri. *Skr. Utgivna Svenska Inst. Rom* 32 (Stockholm 1972).
- Principi Etruschi 2000: Principi etruschi tra Mediterraneo ed Europa [Ausstellungskat. Bologna] (Venezia 2000).
- Principi Guerrieri 1999: A. M. Esposito (Hrsg.), *Principi guerrieri. La necropoli etrusca di Casale Marittimo* [Ausstellungskat. Cecina] (Milano 1999).
- Renzi 1997: P. Renzi, Terni dalla prima età del ferro alla conquista romana (VIII-III sec. a.C.). In: V. Pirro (Hrsg.), *Interamnia Naharium. Materiali per il Museo Archeologico di Terni. Bibl. Mem. Storica* 1 (Arrone 1997) 59-135.
- Romano 2007: L. Romano, La stele degli avvoltoi: una rilettura critica. *Vicino Oriente* 13, 2007, 3-23.
- Roncalli 1965: F. Roncalli, Le lastre dipinte da Cerveteri. *Stud. e Matriali Ist. Etruscol. e Ant. Italiche Univ.* Roma 4 (Firenze 1965).
- 2014: F. Roncalli, Eredità geometrica e linguaggio figurativo: Il caso delle stele felsinee. In: G. M. Della Fina (Hrsg.), *Artisti, committenti e fruitori in Etruria tra VIII e V a. C. Ann. Faina* 21 (Roma 2014) 221-241.
- Sabbatini 2011: T. Sabbatini, La tomba del principe guerriero di Matelica. In: F. Marzatico / R. Gebhard / P. Gleirscher (Hrsg.), *Le grandi vie delle civiltà. Relazioni e scambi fra Mediterraneo e il Centro Europa dalla preistoria alla romanità* [Ausstellungskat.] (Trento 2011) 500-505.
- Sannibale 2012: M. Sannibale, La principessa etrusca della Tomba Regolini-Galassi. In: N. C. Stampolidis (Hrsg.), *Principesse del Mediterraneo all'alba della storia* [Ausstellungskat.] (Atene 2012) 307-321.
- 2014: M. Sannibale, La Tomba Regolini-Galassi. In: *Cerveteri* 2014, 104-111.
- Sarti/Taddei 2014: S. Sarti / N. Taddei (Hrsg.), *Museo Civico Archeologico di Cecina. Revisione inventariale del materiale esposto nel Museo* 2013 (Firenze 2014).
- Sciacca 2004: F. Sciacca, Per una nuova interpretazione del tridente in bronzo dal Circolo del tridente in Vetulonia. *Arch. Class.* 55, 2004, 269-282.
- 2005: F. Sciacca, Patere baccellate in bronzo. Oriente, Grecia, Italia in età orientalizzante. *Stud. Arch.* 139 (Roma 2005).
- Sgubini Moretti 1992: A. M. Sgubini Moretti, Pitino. Necropoli di Monte Penna: Tomba 31. In: D. G. Lollini (Hrsg.), *La civiltà picena nelle Marche. Studi in onore di G. Annibaldi. Atti del Convegno, Ancona 10/13 luglio 1988 (Ripatransone 1992)* 178-203.
- Signori di Maremma 2010: M. Celuzza / G. C. Cianferoni (Hrsg.), *Signori di Maremma. Elites etrusche fra Populonia e Vulci* [Ausstellungskat.] (Firenze 2010).
- Spoletiano 2014: M. L. Manca / J. Weidig (Hrsg.), *Spoletiano 2700 anni fa. Sepulture principesche dalla necropoli di Piazza d'Armi/Spoletano vor 2700 Jahren. Zepter und Königskinder aus der Nekropole von Piazza d'Armi* [Ausstellungskat.] (Spoleto 2014).
- Stefani 1916: E. Stefani, Terni. Scoperta di antichi sepolcri nella contrada San Pietro in Campo presso la stazione ferroviaria di Terni. *Not. Scavi Ant.* 1916, 191-226.
- Tabolli 2013: J. Tabolli, Narce tra la prima età del Ferro e l'Orientalizzante antico. L'abitato. I: Tufi e La Petrina. *Mediterranea*

- Suppl. 9 = Civiltà Arcaica dei Sabini nella Valle del Tevere 4 (Pisa, Roma 2013).
- Til Barsib 1936: F. Thureau-Dangin / M. Dunand, Til Barsib. Bibl. Arch. et Hist. 23 (Paris 1936).
- Tomedi 2000: G. Tomedi, Italische Panzerplatten und Panzerscheiben. PBF III, 3 (Stuttgart 2000).
- Torelli 1997a: M. Torelli, I fregi figurati delle »regiae« latine ed etrusche. Immaginario del potere arcaico. In: M. Torelli, Il rango, il rito e l'immagine. Alle origini della rappresentazione storica romana. Saggi e Arch. 2 (Milano 1997) 87-121.
- 1997b: M. Torelli, Rango e ritualità nell'iconografia italica più antica. In: M. Torelli, Il rango, il rito e l'immagine. Alle origini della rappresentazione storica romana. Saggi e Arch. 2 (Milano 1997) 13-51.
- 2011a: M. Torelli, »Principi guerrieri« di Cecina: qualche osservazione di un visitatore curioso. In: M. Torelli, La forza della tradizione. Etruria e Roma: Continuità e discontinuità agli albori della Storia. Archeologia 37 (Milano 2011) 212-235.
- 2011b: M. Torelli, »Insegna imperii«. La genesi dei simboli del potere nel mondo etrusco e romano. In: M. Torelli, La forza della tradizione. Etruria e Roma: Continuità e discontinuità agli albori della Storia. Archeologia 37 (Milano 2011) 186-211.
- 2015: M. Torelli, Il declino dei Re. Tempi e modi delle trasformazioni istituzionali in Etruria meridionale e Roma. In: M. P. Baglione / L. M. Michetti (Hrsg.), Le lame d'oro a cinquant'anni dalla scoperta. Dati archeologici su Pyrgi nell'epoca di Thefarie Velianas e rapporti con altre realtà del Mediterraneo. Scien. Ant. 21, 2 (Roma 2015) 5-20.
- Veio, Cerveteri, Vulci 2001: A. M. Moretti Sgubini (Hrsg.), Veio, Cerveteri, Vulci. Città d'Etruria a confronto [Ausstellungskat.] (Roma 2001).
- Wagner-Hasel 2000: B. Wagner-Hasel, Der Stoff der Gaben. Kultur und Politik des Schenkens und Tauschens im archaischen Griechenland. Campus Hist. Stud. 28 (Frankfurt a. M. 2000).
- Weidig 2014: J. Weidig, Bazzano – Ein Gräberfeld bei L'Aquila (Abruzzen). Die Bestattungen des 8.-5. Jahrhunderts v. Chr. Untersuchungen zu Chronologie, Bestattungsbräuchen und Sozialstrukturen im apenninischen Mittelitalien. Monogr. RGZM 112 (Mainz 2014).
- 2015a: J. Weidig, Studi sulla necropoli orientalizzante di Spoleto, Piazza d'Armi. Una visione preliminare. In: F. Gilotta / G. Taglia- monte (Hrsg.), Sui due versanti dell'Appennino. Necropoli e distretti culturali tra VII e VI sec. a. C. Atti del seminario, Santa Maria Capua Vetere, 12 novembre 2013. Stud. Etruschi: Bibl. 55 (Roma 2015) 47-77.
- 2015b: J. Weidig, I draghi appenninici. Appunti sulle raffigurazioni degli animali fantastici italici tra Abruzzo, Umbria e Marche. In: M. C. Biella / E. Giovanelli (Hrsg.), Nuovi studi sul bestiario fantastico di età orientalizzante nella penisola italiana. Quad. Aristonothos 5 (Trento 2015) 247-272.
- 2016: J. Weidig, Il sonaglio della bambina-sacerdotessa. In: L. Cenciaioli / M. Saioni (Hrsg.), Giochi da museo. Giocattoli antichi e moderni [Ausstellungskat.] (Perugia 2016) 17-18.
- 2017a: J. Weidig, Il ritorno dei tesori piceni a Belmonte. La riscoperta a un secolo dalla scoperta [Ausstellungskat.] (Belmonte Piceno 2017).
- 2017b: J. Weidig, Die Vererbung von Macht – Kleinkindergräber mit Waffen und Statussymbolen. In: R. Karl / J. Leskovar (Hrsg.), Interpretierte Eisenzeiten. Fallstudien, Methoden, Theorie. Tagungsbeiträge der 7. Linzer Gespräche zur interpretativen Eisenzeitarchäologie. Stud. Kulturgesch. Oberösterreich 47 (Linz 2017) 195-214.
- 2019: J. Weidig, Ikonographie und Deutung der figürlichen Szenen auf den Zeptern von Spoleto (prov. Perugia). In: H. Baityer / M. Schönfelder (Hrsg.), Hallstatt und Italien. Festschrift für Markus Egg. Monogr. RGZM 154 (Mainz 2019) 483-503.
- im Druck a: J. Weidig, Elementi cronologici e culturali per l'epoca orientalizzante nell'Appennino centrale. In: S. Bourdin / O. Dally / A. Naso / C. Smith (Hrsg.), The Orientalizing cultures in the Mediterranean and in Italy, 8th-6th cent. BC. Origins, cultural contacts and local developments. *Mediterranea Suppl.* 1-2 (im Druck).
- Weidig/Bruni/Fazzini 2019: J. Weidig / N. Bruni / F. Fazzini, Bronze Cast on Decorated Iron Sheets. An Unusual Manufacturing Technique in Iron Age Italy. In: P. Baas (Hrsg.), Proceedings of the XXth International Congress of Ancient Bronzes. Resource, reconstruction, representation, role. BAR Internat. Ser. 2958 (Oxford 2019) 67-73.
- Weidig/Bruni/Riva 2015-2016: J. Weidig / N. Bruni / A. Riva, Le sacerdotesse di Spoleto e il banchetto per l'aldilà – Nuovi studi sugli Umbri. *Spoletium* 52-53, 2015-2016 (2017), 161-167.
- Zevi 1977: F. Zevi, Alcuni aspetti della necropoli di Castel di Decima. *Parola Passato* 32, 1977, 241-285.

ZUSAMMENFASSUNG / SUMMARY / RÉSUMÉ / RIASSUNTO

Früheisenzeitliche etruskische und italische Zepter

Ausgehend von den vier Stäben mit keulenkopfförmigen Knäufen, die im »Königsgrab« von Spoleto (prov. Perugia) in Umbrien gefunden wurden, begibt sich der Verfasser auf die Spurensuche nach Objekten in etruskischen und italischen Bestattungen, die als Zepter zu deuten sind.

Diese von einfachen Waffen abzugrenzen, ist nicht immer einfach, da die Grenzen fließend sind und auch eine profane Keule zur Ritualwaffe und zur Herrscherinsigne werden kann. Über die einzelnen Fundkontexte, bildlichen Darstellungen und Vergleiche mit anderen Kulturen (Assyrien, Ägypten) gelingt es aber, bestimmte Zepterformen archäologisch zu belegen. Der Beitrag bietet somit eine Übersicht und Klassifizierung der

nachweisbaren Zepterformen, die auch weibliche Insignien berücksichtigt. Zudem wird der Frage nachgegangen, welche realen Machtbefugnisse mit dem Zepter vom 9. zum 6. Jahrhundert v.Chr. in Italien verbunden waren. Dabei werden verschiedene reale und symbolische Funktionsebenen sichtbar, die auf politische, militärische, richterliche und rituell-religiöse Komponenten schließen lassen, die von dem Herrscher ausgeübt wurden.

Early Iron Age Etruscan and Italic Sceptres

Starting from the four staffs with club-shaped pommels, which were found in the »kings's grave« of Spoleto, prov. Perugia in Umbria, the author goes on a search for objects from Etruscan and Italic burials which can be interpreted as sceptres.

It is not always easy to differentiate these from simple weapons, as the boundaries are blurred and even a profane club can become a ritual weapon and an insignia of power. By using individual find contexts, pictorial representations and comparisons with other cultures (Assyria, Egypt), however, one can succeed in proving certain forms of sceptres archaeologically. Thus, the article provides an overview and a classification of the ascertainable types of sceptres, whereby female insignia are also considered. In addition, the question of which concrete privileges of power were connected with sceptres in Italy from the 9th to 6th century BC is pursued. By that, various actual and symbolic functional levels become apparent which allow one to indicate political, military, judicial and ritual-religious components carried out by the ruler.

Translation: C. Bridger

Sceptres étrusques et italiens du début de l'âge du Fer

Partant de quatre bâtons terminés par un pommeau en tête de massue qui furent découverts dans la « tombe royale » de Spoleto (Ombrie), l'auteur se met à la recherche d'objets présents dans des sépultures étrusques et italiennes, susceptibles d'être interprétés comme sceptres.

Il n'est pas toujours aisé de les distinguer des armes, les différences étant souvent ténues et une massue profane pouvant devenir une arme rituelle et un insigne de pouvoir. Des contextes, des illustrations et des comparaisons avec d'autres cultures (Assyrie, Egypte) permettent d'identifier certaines formes de sceptres par l'archéologie. Cette contribution présente ainsi une synthèse et une classification des formes de sceptres tenant aussi compte des insignes féminins. L'article aborde également la question des pouvoirs réels liés au sceptre du 9^e au 6^e siècle av. J.-C. en Italie. On parvient à distinguer différents niveaux de fonction réels et symboliques qui laissent envisager des composantes politiques, juridiques, rituelles ou religieuses, exercées par le souverain.

Traduction: Y. Gautier

Gli scettri etruschi e italici di epoca preromana

Partendo dal ritrovamento di quattro scettri a forma di testa di mazza nella »tomba del re« a Spoleto (prov. Perugia) in Umbria, il contributo presenta gli oggetti interpretabili come scettri rinvenuti nelle sepolture etrusche e italiane.

Si cerca di distinguere gli scettri dalle armi e dalle mazze semplici che non sia sempre semplice perché anche una mazza da colpo può diventare un'arma rituale o un insegn. Attraverso l'esame dei contesti tombali, delle raffigurazioni e dai confronti con altre culture (Assiria, Egitto) si riesce a individuare tipi specifici di scettri in realia. Il contributo propone comunque un quadro d'insieme e una classificazione dei tipi di scettri trovabili in contesti archeologici, che comprendono in parte anche insegne di potere di sfera muliebre, i cd. »scettri femminili«. Viene inoltre posta la domanda quali competenze di potere furono attribuite e simboleggiate dallo scettro dal IX al VI sec. a.C. Si pensa a funzioni politiche, militari, giudizari e religiose che svolgeva il sovrano.